

Plastik, Kohle und das Ende der Welt

Dänemark. Es ist sehr schönes Wetter an der dänischen Nordseeküste. Am Strand weht ein leichter Wind – stark genug, um die salzige Luft nach Meer riechen zu lassen, schwach genug, um nicht zu frieren. Obwohl Januar ist, sind hier auf der Insel noch Plusgrade. Eine Skihose ist also für den Strandspaziergang nicht nötig.



Der Winter scheint stürmisch gewesen zu sein, zumindest zeugt das Seegras an Land davon. Das Meer hat einiges an die Küste gespült. Vor allem unzählige Muscheln, Krebse und Seesterne. Die Möwen und Zugvögel, welche nun gerade auf der Nordseeinsel Halt machen, freuen sich darüber. Sie schreien und zwitschern und genießen das Idyll.

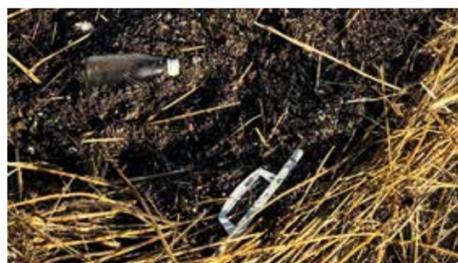
Fast zumindest, denn nicht nur natürlicher Meeresinhalts liegt heute am Strand: Leider auch Müll, und davon eine richtig große Menge. Er lässt den idyllischen Nordseeblick nicht mehr ganz so rosig erscheinen. Da kann auch die strahlende Winter Sonne nichts daran ändern, auch wenn sie den Sand in einem warmen Gold erstrahlen lässt.



Plastikmüll ist schon lange Zeit ein präsent Thema im Kopf der Menschen. Kaum einer behauptet mittlerweile noch, Müllvermeidung und -trennung seien neumodische Trends. Einige von ihnen denken sogar an die Umweltschutzthemen wie Müll und Plastikmüll im Alltag - auch wenn es nicht immer einfach ist, plastikfrei einkaufen zu gehen. Kindern sagen wir jedenfalls schon von klein auf: „Werft Müll nicht einfach aus dem Fenster“, aber trotzdem ist das Meer voll davon.



Und wenn man dann außerhalb der Saison einen Strandabschnitt besucht, der nicht für Touristen aufbereitet wurde, sieht man die ungeschönte Wahrheit direkt im Sand.



In Deutschland sind wir nun gerade mitten im Wahlkampf. Ende Februar dürfen wir alle wieder eine Stimme abgeben: Welche Partei soll uns die nächsten Jahre regieren? Wenn diese Mühlennewsausgabe gedruckt wird, ist die Wahl bereits erfolgt – Deutschland hat sich dann schon längst entschieden.

Klimakrise und Wahlkampf

Die Energieminister der G7-Staaten haben sich auf einen gemeinsamen Kohleausstieg bis 2035 geeinigt. Der endgültige Beschluss soll (30.04.2024) veröffentlicht werden. (...) Bei ihrem Treffen im italienischen Turin haben sich die Klima-, Energie- und Umweltministerien von sieben führenden Industrienationen (G7) auf einen Ausstieg aus der Kohleenergie verständigt. (...) Die Länder wollen den Ausstieg bis 2035 umsetzen¹.

Für unsere Einrichtung in Bayern ist Markus Söder der bayerische Ministerpräsident. Im Sommer 2019 sagte dieser, dass er die Klimaziele deutlich schneller erreichen möchte. „Der Ausstieg aus der Kohleenergie soll nach dem Willen von CSU-Chef Markus Söder bereits 2030 erfolgen. „Sind wir ehrlich: Die deutschen Klimaziele sind bis 2030 nur zu erreichen, wenn wir den Kohleausstieg massiv beschleunigen“, sagte der bayerische Ministerpräsident dem „Münchner Merkur“. „Am Ende müssten wir eigentlich im Jahr 2030 aussteigen.“²



Während noch vor wenigen Jahren Söder also 2030 aus der Kohleenergie aussteigen wollte, gab er nun kurz vor der Wahl sein Ziel auf. „Als Ziel datum für Klimaneutralität soll nun das Jahr 2045 festgeschrieben werden. ‘Unser Gesetz ist im Moment noch 2040. Wir glauben allerdings, dass das schwer zu halten ist’, sagte Söder bei der CSU-Klausurtagung in Kloster Banz. Als Begründung nannte er den Ausstieg aus der Atomenergie, die veränderte Weltlage und die Herausforderungen für die Wirtschaft. Bayern könne seine Ziele ‘nur mit Kernenergie schaffen’. Und im Übrigen sei das Ziel 2045 ja ‘das grüne Ziel’ der Bundesregierung und der Ampel gewesen.“³



Deutschland und die Welt - Plastikmüll

Während unsere Kinder, und vielleicht auch wir selbst, also keinen Müll aus dem Fenster werfen, Plastik vermeiden und Müll trennen sollen, werden politisch Ziele verändert und angepasst – mit guten Gründen versteht sich.

2024 fieberte die Welt auf ein weltweites Plastikabkommen hin. „In Ottawa/Kanada verhandel(te)n vom 23. April bis zum 29. April 2024 Regierungsvertreter*innen aus ungefähr 180 Staaten über ein neues globales Abkommen gegen Plastikmüll.“⁴ Im November 2024 ging auch die 5. Verhandlungsrunde ohne Ergebnis zu Ende. „Die fünfte

Verhandlungsrunde für ein Abkommen der Vereinten Nationen zur Verringerung von Plastikmüll ist ohne Einigung zu Ende gegangen. Im südkoreanischen Busan hatten eine Woche lang Vertreter aus mehr als 170 Staaten beraten, um – nach jahrelanger Vorbereitung – verbindliche Maßnahmen zur Eindämmung der globalen Plastikverschmutzung zu beschließen. Am Ende konnten sich die Verhandler nicht auf einen gemeinsamen Textentwurf einigen.

Die zentrale, bisher ungelöste Streitfrage betrifft eine mögliche Obergrenze für die Plastikproduktion, wie es von einer Koalition aus mehr als 100 gleichgesinnten Staaten – darunter Mexiko, Panama, Ruanda und die Europäische Union – gefordert wird. Ölstaaten wie Saudi-Arabien und Russland hingegen hatten sich vehement gegen Produktionsgrenzen ausgesprochen – und stattdessen gefordert, dass sich das Abkommen auf eine effiziente Abfallwirtschaft fokussieren solle. Nun soll im kommenden Jahr weiterverhandelt werden (...).

Fast 200 UN-Staaten einigten sich im März 2022, bis Ende 2024 einen gemeinsamen Beschluss zur Eindämmung von Plastik zu fassen. Insgesamt wurde das Abkommen über fast zehn Jahre vorbereitet. Global werden, laut UN, jährlich rund 400 Millionen Tonnen Plastikmüll produziert, Tendenz steigend. In Deutschland fallen, nach Informationen des Bundesumweltamts, knapp sechs Millionen Tonnen an Kunststoffabfällen an.⁴⁵



Deutschland im Vergleich mit der Welt

„Der Environmental Performance Index (EPI) 2024 zeigt die Umweltfreundlichkeit von 180 Ländern weltweit auf. Veröffentlicht wird der Bericht vom Yale-Zentrum für Umweltrecht und -politik sowie dem Geowissenschaftlichen Zentrum der Columbia-Universität.

Der Index nutzt 58 Indikatoren, um elf zentrale Umweltthemen zu bewerten. Die bewerteten Hauptkategorien sind die Eindämmung des Klimawandels, die Reduzierung der Luftverschmutzung, nachhaltige Abfallwirtschaft sowie der Schutz der Biodiversität und der ökologischen Systeme.⁴⁶

„In diesem Jahr bringt der EPI eine überraschende Rangliste der umweltfreundlichsten Länder hervor. Estland führt das Ranking an, gefolgt von Luxemburg und Deutschland. Estlands Spitzenposition ist vor allem auf eine bemerkenswerte Reduktion der Treibhausgasemissionen in den vergangenen zehn Jahren zurückzuführen, die das baltische Land um beeindruckende 40 Prozent senken konnte. Diese Reduktion wurde durch den Ersatz von Ölschieferkraftwerken durch sauberere Energiequellen ermöglicht.

Luxemburg auf dem zweiten Platz zeichnet sich durch seine führende Rolle bei der Vitalität der Ökosysteme aus. Mehr als 55 Prozent der Landesfläche sind als Schutzgebiete ausgewiesen, was das Land auch weltweit im Abwassermanagement hervorhebt.

Deutschland, das den dritten Platz belegt, sticht durch seinen schnellen Einsatz erneuerbarer Energien und ein ausgedehntes Netz von Schutzgebieten hervor, das über 30 Prozent der Land- und Meeresfläche abdeckt. Besonders beachtet wird auch Deutschlands Vorreiterrolle in der Abfallbewirtschaftung, was zur hohen Platzierung im EPI beiträgt“ (ebd.). Ein kleiner Trost also: So schlecht sind wir Deutschen gar nicht in Bezug auf die Produktion und Verarbeitung unseres Mülls – zumindest im weltweiten Vergleich.

Im Bereich Kohle können wir das allerdings nicht von uns behaupten. Im September 2024 gab es in England einen großen Gewinn für das Klima und die Gesundheit: „Als erstes großes Industrieland ist Großbritannien (England) aus der Kohleverstromung ausgestiegen: Ende September wurde das letzte, von Uniper betriebene Kohlekraftwerk im englischen Ratcliffe-on-Soar abgeschaltet. Damit

geht eine 140-jährige Ära zu Ende“ (Greenpeace, 01/2025, S. 5). Während Bayern sich also wieder mehr der Kohle verschreibt, ist England Vorreiter beim Ausstieg aus der Kohleenergie.

Während in den USA die Nachfrage 2023 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 17 Prozent, in der EU um 22,5 Prozent, sank, sind Länder wie Belgien, Österreich, Schweden und Portugal bereits aus der Kohleverstromung ausgestiegen (vgl.7). „Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes ist Deutschland mit einem Anteil von 46 Prozent noch immer der größte Produzent der klimaschädlichen Braunkohle in der EU. Zwar ist die Stromeinspeisung durch Kohleenergie rückläufig und lag im ersten Halbjahr 2024 bei nur noch 20,9 Prozent (26 Prozent im Vorjahreszeitraum), allerdings ist Kohle noch immer einer der Hauptgründe dafür, dass der Treibhausgasausstoß vergleichsweise hoch ist. Laut Umweltbundesamt war Deutschland im Jahr 2022 allein für 22 Prozent der EU-Emissionen verantwortlich“ (ebd.).



Deutschland ist also schon längst nicht mehr der Vorreiter in Sachen Umweltschutz, wie manch einer von uns noch gerne denken mag. „Wir machen ja schon so viel,“ ist ein typisch deutscher Satz. Dabei wird auf französischen Autobahnen schon lange maximal noch 130 km/h gefahren, auf einigen Strecken sogar nur 80. In Belgien sind die Biobiolebensmittel im Supermarkt günstiger als die konventionellen, im Norden der Niederlande sind Solarzellen entlang der Lärmschutzwälle der Autobahnen angebracht und sparen somit Grünfläche und in Kenia fahren E-Motorradtaxi statt Monster-SUVs (vgl. Greenpeace, 01/2025, S. 15). Wir hingegen legalisieren den Cannabiskonsum, geben den Wolf wieder dem Abschuss frei, bringen die Kegelrobbe durch Fischernetze und Reusen zum Aussterben (WWF magazin, 01/2025, S. 5f) und der Augsburger Zoo gibt zwei Paviane für Tierversuche ab.⁸

Während unsere Kinder also keinen Müll mehr aus dem Fenster werfen, Plastik vermeiden und Müll trennen, gehen wir mit gutem Beispiel voran – ganz nach dem Motto „Fähnchen im Wind“.

Die Redaktion



Internetquellen (Stand: 19.01.2025):

¹www.tagesschau.de/ausland/europa/g7-kohleausstieg-2035-100.html

²www.tagesschau.de/inland/soeder-kohleausstieg-101.html

³www.augsburger-allgemeine.de/bayern/2045-statt-2045-soeder-verabschiedet-sich-vom-klimaziel-104447381

⁴www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Europa_International/plastikmuell_unabkommen_bf.pdf

⁵unric.org/de/keine-einigung-auf-unplastikabkommen/

⁶efahrer.chip.de/news/180-laender-im-umweltfreundlichkeits-check-die-top-10-ueber-rascht_1021736

⁷www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/klima-auslaufmodell-kohle-ausstieg-100.html

⁸www.peta.de/neuigkeiten/zoo-augsburg-paviane/

„Umweltschutz ist eine Chance“

Würzburg. Helmut Sihler, geb. 1930, promovierter Philologe und Jurist, zählte vier Jahrzehnte zu den erfolgreichsten Industriemanagern der deutschen Wirtschaft. Und obwohl man davon ausgehen kann, dass die Wirtschaft ein Interesse an Gewinnmaximierung und finanziellem Erfolg hat, stammt von ihm folgendes Zitat: „Umweltschutz ist eine Chance und keine Last, die wir tragen.“

Doch bei uns, in der Evangelischen Jugendhilfe Würzburg, einem Non-Profit-Unternehmen mit christlichen Werten, einer sozialen Einrichtung, welche sich als Aufgabe gemacht hat, die nächste Generation zu formen, bekommt man zeitweise einen anderen Eindruck. Biologisch erzeugte, regionale Lebensmittel scheinen zu teuer, Second-Hand-Kleidung zu uncool, Gartenarbeit zu aufwendig. Fahrräder gibts nicht, die werden zu häufig kaputt gemacht. Freizeiten ohne Fahrzeug sind zu umständlich, der Stoffbeutel für den Einkauf wurde aus Versehen in der Gruppe vergessen.

Der Mensch ist und bleibt wie er ist. Er ist nicht bereit, sich zu verändern, Kompromisse einzugehen und Verzicht zu üben. Die Faulheit überwiegt. „Die Menschen gehen lieber zugrunde, als dass sie ihre Gewohnheiten ändern“ (Leo Tolstoi, russischer Schriftsteller, 1828 – 1910). Und deshalb machen wir munter weiter, bleiben bei unseren alten Gewohnheiten und stempeln neue, ökologisch orientierte Bewegungen als alternativ und übertrieben ab. Auch wenn u. a. bereits Michael W. Fox, britischer Tierarzt und Autor, geboren 1937, sagte dass wir erkennen müssen, „dass es ökologischer Selbstmord ist, eine fleischbasierte Landwirtschaft und Ernährung beizubehalten“, machten von unseren christlichen, stationären Wohngruppen gerade einmal fünf beim „Veganuary“ mit. Und hier geht es nur um einen Monat, nur um 31 Tage vegane Ernährung. Nicht einmal das schaffen wir.

Natürlich, selbstverständlich, beruhigen Sie sich! Die Ernährung ist nicht ausschließlich gleichzusetzen mit einer ökologischen Denkweise. Auch andere Aspekte sind wichtig, sehr wichtig sogar. Der Fleischesser fühlt sich angegriffen, möchte er doch unter keinen Umständen auf seinen Sonntagsbraten verzichten. Aber natürlich, es gibt auch andere Aspekte, welche wichtig sind ... wichtig für ein Umdenken, wichtig, um weg von einer Konsum-, hin zu einer „im Einklang mit der Natur lebenden“-Gesellschaft zu kommen.

Deshalb hat die Evangelische Jugendhilfe Würzburg für sich definiert, was die ökologische Grundhaltung der Einrichtung ist. In sog. Soll-Qualitätsstandards ist formuliert, für was wir stehen, was wir so gut es geht umsetzen wollen und, was uns wichtig ist, bzw. was für uns eine ökologische, nachhaltige Lebensführung ausmacht.

108 Leitlinien auf vier getippten Seiten beschreiben das, was jeder Einzelne von uns beachten sollte. Und dafür gibt es auch eine Belohnung: Den Öko-Euro – ein Euro pro Tag pro Kind zusätzlich für das Wirtschaftsgeld. So kann man ökologisch tätig sein.

„Unser Schicksal hängt nicht von den Sternen ab, sondern von unserem Handeln.“

(William Shakespeare, englischer Dramatiker und Lyriker, 1564 – 1616)

In diesem Sinne ist es nun an uns, die 108 Leitlinien präsent zu haben, immer wieder zu überprüfen und deren Umsetzung in unserer Abteilung, in unserer Gruppe, in unserem Leben voranzubringen. Ein jeder von uns hat sicher Bereiche, in denen er fortschrittlicher ist, und Bereiche, in denen es ihm schwerfällt, Nachhaltigkeit umzusetzen. Und das ist menschlich. Aber der Versuch, der gute Wille, das sind Dinge, die im Alltag wichtig und von Bedeutung sind.

„Die Welt verändert sich durch dein Vorbild, nicht durch deine Meinung.“

(Paulo Coelho, brasilianischer Schriftsteller, *1947)

Als Pädagogen*innen, Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen, Psychologen*innen ... als Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung sind wir voller Verantwortung, Verantwortung für die nächste Generation. Nun ist es an uns, einerseits selbst ökologisch vertretbar zu handeln und andererseits unserem Gegenüber zu zeigen, wie es geht.

Scheuen wir uns also nicht weiter vor Themen wie Ernährung, Einkauf, Selbstversorgung und Wasser, vor Themen wie Mobilität und Bewegung, vor Themen wie Elektrogeräte, Energie, Strom, Wasserverbrauch, Glühbirnen und dem Heizen, vor Themen wie Kleidung, vor Themen wie Mülltrennung und Müllvermeidung, vor Themen wie Bürobedarf, Papier und deren Einkauf, vor Themen wie Freizeit, Freizeiten und Tieren in der Unterhaltungsbranche sowie vor Themen wie Badeartikel und Kosmetik.

Packen wir es gemeinsam an!

Der AK Ökologie der Evangelischen Jugendhilfe Würzburg



Das Recht unserer Kinder auf eine gesunde Zukunft

Würzburg/Leipzig. Wir, die Evangelische Jugendhilfe Würzburg, waren beim 18. Deutschen Jugendhilfetag in Leipzig vertreten – mit einem Messestand, aber auch mit offenen und interessierten Ohren. Die Veranstaltung fand dieses Jahr vom 13. – 15. Mai in Leipzig statt.



Auf dem Jugendhilfetag besuchte ich einen sehr interessanten Vortrag mit dem Titel „Wider die Ohnmacht: Engagement für Klimagerechtigkeit“. Das Gespräch wurde vom Deutschen Caritasverband e.V. veranstaltet. Mit dabei waren Eva-Maria Welskop-Deffaa, Präsidentin des Deutschen Caritasverband e.V., und Prof. Barbara Schramkowski von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen. Außerdem war die Klimaschutzaktivistin Luisa-Marie Neubauer, die durch Fridays for Future bekannt wurde, mit auf der Bühne gesessen. Aber es waren auch Jugendhilfeeinrichtungen vertreten: Willibald Neumeyer, Leiter des Jugendhilfezentrums Schnaittach, und Dr. Klaus Esser, Geschäftsführer der Bethanien Kinderdörfer und Vorsitzender des Bundesverbands Caritas Kinder und Jugendhilfe (BVKE). Auch Carolin Reichel, eine Bewohnerin des Jugendhilfezentrums Schnaittach, war mit dabei.

In dem Gespräch ging es um sozial gerechten und generationsgerechten Klimaschutz. Es ging um die Haltung der Politik zum Thema Klimaschutz und was sie Positives beiträgt - oder eben auch nicht. Es ging um Kinderrechte, um die Rechte unserer Kinder auf einen gesunden Planeten. Es ging darum, dass Kinder das Recht haben, dass Erwachsene unsere Erde schützen und für die nächsten Generationen bewahren müssen. Es ging darum, welche Verantwortung Jugendhilfeeinrichtungen deshalb in Bezug auf den Klimaschutz haben.

Das Engagement unserer Gesamteinrichtung

Die in der Veranstaltung vertretenen Jugendhilfeeinrichtungen berichteten, was sie bereits für den Klimaschutz tun. Und da bemerkte ich: So schlecht sind wir eigentlich gar nicht.

Unsere Aufzeichnungen gehen zurück bis in das Jahr 2017. Als evangelische Jugendhilfeeinrichtung sind uns Gottes Schöpfung und Nächstenliebe besonders wichtig. Deshalb ist das Bewahren der Schöpfung auch Inhalt unseres Leitbilds: christlich, menschlich, naturverbunden.

Ausgangslage für unsere Auseinandersetzung mit der Natur und den natürlichen Ressourcen ist der ökologische Fußabdruck. Wir beschäftigen uns demnach mit den Themen „Wohnen und Energie“, „Konsum“, „Ernährung“ und „Verkehr“. Im Rahmen dessen entwickelten wir für unsere Mitarbeiter*innen eine interne Fortbildung zum Thema „ökologische Erziehung“, welche jährlich stattfindet und gut besucht wird.

Da Umwelt- und Naturschutz auch etwas kostet, führen wir den Öko-Euro ein. Pro Kind pro Tag steht den Wohngruppen 1 € zusätzlich zum Wirtschaften zur Verfügung. Dieses Geld soll genutzt werden, um die ökologischen Standards der Einrichtung umzusetzen. Die ökologischen Standards unserer Einrichtung wurden mühevoll erarbeitet und zusammengeschrieben. Hier wird unsere Haltung in Bezug auf die Themen Ernährung/Einkauf/Wasser, Mobilität, Mülltrennung/-vermeidung,

Elektrogeräte/Energie/Strom/Wasser/Lampen/Heizen, Kleidung, Bewegung, Bürobedarf/Papier und Einkauf, Garten/Selbstversorger, Freizeiten/Freizeit/Tiere in der Unterhaltungsbranche, Badartikel/Kosmetik genauer erläutert. Eine Checkliste und regelmäßige Kontrollen gewährleisten die Umsetzung.

Unsere Einrichtung und all unsere Gebäude beziehen zu 100% Ökostrom aus erneuerbaren Energien.

Da der Umgang mit Elektrogeräten vor allem jungen Mitarbeitenden schwerfällt, haben wir eine Fortbildung für neue Mitarbeiter*innen eingeführt, in denen sie lernen, wie Haushaltsgeräte wie Waschmaschine, Spülmaschine etc. bedient und gepflegt werden müssen.

Zur Gesunderhaltung unserer Mitarbeitenden gibt es die Möglichkeit des Fahrradleasings für Mitarbeiter*innen, auch das Deutschlandticket (zuvor Jobticket) wird von uns bezuschusst. Für Mitarbeitende bieten wir Yoga-Kurse und Gong-Bad an. Die Verwaltungsmitarbeiter*innen erhalten kostenlos Zugang zu marktfrischem und regionalem Obst.

Bei unseren Betriebsausflügen werden ein- und zweitägige Wanderungen angeboten.

2022 hielt Ulrike Windesperger einen Vortrag in einer unserer Hauskonferenzen. Dort sprach sie über „Permakultur auf dem Balkon“. „Ulrike Windesperger hat Gartenbau, Erziehungswissenschaften und Soziologie studiert. Sie ist als Universitätsdozentin, Imkerin und Kräuterpädagogin tätig. Sie schreibt als Autorin für verschiedene Gartenzeitschriften und verfasste ihre Diplomarbeit über Permakultur. Sie ist Autorin des Buches „Handbuch Permakultur“ (<https://bio-balkon.de/experten/ulrike-windsperger-2/>; Stand: 19.05.2025).

Auch die Feste unserer Einrichtung veränderten wir. Wir stellten unsere Einrichtungsfeste auf eine vegetarisch/vegane Ernährung um und nutzen normales Geschirr bzw. Recyclinggeschirr statt Einweggeschirr.

Jedes Jahr auf unserem Sommerfest gibt es neben unzähligen Spiel- und Spaßständen auch einen informativen und Mitmachstand zum Thema Ökologie und Nachhaltigkeit. Greenpeace nimmt teil und informiert über regionale Themen.

Die Verwaltung benötigt viele Ressourcen. Seit 2020 kaufen wir unsere Büromaterialien bei Memo. Diese Artikel werden aus Würzburg mit einem Fahrradkurier geliefert. „Seit über 30 Jahren ist es das Ziel der memo AG, mit dem tatkräftigen Einsatz aller Mitarbeitenden, einen Beitrag zu einer gesunden und intakten Zukunft unserer Erde zu leisten: Als Versandhandelsunternehmen für ökologische, sozialverträgliche und qualitativ hochwertige Produkte ermöglichen wir daher in allen Lebensbereichen einen verantwortungsvollen Konsum zu fairen Preisen“ (<https://www.memolife.de/ueber-uns/ueber-memo/>; Stand: 19.05.2025). Druckerpatronen sind wiederverwertbar und werden in unserer Verwaltung für die Wohngruppen

kostenlos wieder befüllt. Auch sind die Gruppen informiert, wo sie ökologisch verträgliche Schreibutensilien und ökologisch verträglichen Bürobedarf kaufen können.

Wir arbeiten mittlerweile papiersparend. Die Papierakten der jungen Menschen wurden digitalisiert. Wir drucken zweiseitig. In die Signatur unserer Mails ist eingearbeitet, dass diese aus Naturschutzgründen grundsätzlich nicht ausgedruckt werden sollten.

Wir achten auf Mülltrennung, auch in den Büro- und Verwaltungsräumen.

Das Engagement unserer stationären und teilstationären Wohngruppen

Auf dem Deutschen Jugendhilfetag wurde berichtet, was Jugendhilfeeinrichtungen zum Thema Klimaschutz machen, um dem Kinderrecht auf einen gesunden und grünen Planeten nachzukommen. Wir gehen noch einen Schritt darüber hinaus: Wir möchten nicht nur unseren Planeten schützen und deshalb möglichst klimaneutral haushalten, wir möchten auch noch unseren anvertrauten jungen Menschen ein Vorbild sein und ihnen zeigen, wie man verantwortlich mit natürlichen Ressourcen umgeht. Und auch hier haben wir schon einiges getan.

Unsere Gruppen führen Projektarbeiten durch. Die Betreuer*innen beschäftigen sich zusammen mit ihren Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Themen wie gesunde und klimaneutrale Ernährung, Müllreduktion, Urban Gardening, Tierhaltung, Kräuter anpflanzen, mit dem Bau von Insektenhotels, dem Energie sparen, der Plastikreduktion, dem ökologischen Fußabdruck, dem Herstellen von Vogelfutter und Vogelhäusern, saisonalem und regionalem Gemüse, dem Bau von Hochbeeten, der Arbeit des Vereins „Vier Pfoten“, dem Selbstherstellen von Wasch- und Putzmitteln, dem Gestalten eines Gartens und dem Saftpressen. Unsere Wohngruppen verzichten auf KFZ, wenn sie in den Urlaub fahren. Sie sind mit dem Kanu, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Auch kurze Strecken werden, wenn möglich, ohne KFZ zurückgelegt.

Seit 2023 nehmen wir jedes Jahr am Veganuary teil. Im 1. Jahr erstellten wir davon auch ein einrichtungsinternes, veganes Kochbuch. Seit 2022 fasten wir in der Fastenzeit Plastik. Hier wird der niedrigste Plastikverbrauch prämiert.

Die Wohngruppen, welche sich ökologisch betätigen und an Projekten teilnehmen, werden regelmäßig in großen Konferenzen der Gesamteinrichtung prämiert. Hier gibt es tolle Preise wie einen Tierparkbesuch, einen Schwimmbadbesuch, einen Gutschein für veganes Essen gehen, Zelte, Werkzeug für den Garten u.v.m.

Wir haben eine Fahrradwerkstatt, in der Pädagog*innen mit den jungen Menschen ihre Fahrräder reparieren. Und wir führen in den Bärenwald nach Müritz, um uns die Arbeit von Vier Pfoten

und das Leid der ehemaligen Tanzbären anzusehen bzw. uns darüber zu informieren.

Für unsere Gebäude und Wohngruppen gilt: Wir trinken Wasser aus der Leitung. Wir überprüfen an all unseren Standorten, dass das problemlos möglich ist. Gemüse und Obst beziehen wir in der Stadt von einem regionalen Gemüsebauer. Die Wohngruppen auf dem Land nutzen Bio- und Ökolisten oder kaufen im Ort oder auf dem Markt ein.

Jedes Jahr gibt es einen Anpflanz-Wettbewerb, an dem jede Gruppe (ambulant, teilstationär, stationär, Schule) teilnehmen kann. Der 1. Wettbewerb fand im Jahr 2021 statt: Wer züchtet die höchste Sonnenblume? Gewinner war eine Sonnenblume mit 3,20 m Höhe. Es folgten im Jahr 2022 der schwerste Kürbis mit 8,6 kg, im Jahr 2023 die schwerste Tomate mit 338 g und 2024 die längste Gurke mit 38 cm. Aktuell geht es um „die schwerste Zucchini“. Wir sind gespannt, welche Wohngruppe in diesem Jahr gewinnen wird.

Im Rahmen unserer Heimzeitung „Mühlennews“ beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen jedes Halbjahr mit einem Projekt, in dem sie ihren Liebling wählen. Diese Steckbriefe werden dann unter der Rubrik „Tier- und Pflanzenwelt“ zweimal im Jahr veröffentlicht. 2021 ging es hierbei um den Lieblings-einheimischen Vogel. 2022 ging es um das Lieblingsinsekt und die Lieblings-heimische Frucht. 2023 waren der Lieblings-Winterschläfer und das Lieblingsgemüse mit dabei. 2024 war dann der Lieblingsbaum das Thema und im 2. Halbjahr beschäftigen sich wir mit unserem Lieblings-heimischen Fisch. Aktuell geht es um die Lieblings-Wildblume.

In der Heimzeitung Mühlennews haben wir die Kategorien „Tier- und Naturschutz“ sowie „Artenschutz“ etabliert. Hier werden von Kindern für Kinder Artikel zu aktuellen Tier- und Naturschutzthemen veröffentlicht wie auch zu Tieren und Pflanzen auf der Roten Liste.

Unsere Gruppensprecher setzen sich bei Workshops mit ökologischen Themen, wie Mikroplastik in Putzmitteln, regelmäßig auseinander. Engagierte Mitarbeiterinnen bieten zweimal jährlich einen Upcycling-Tag für interessierte Kinder und Jugendliche an. Hier werden z. B. aus Milchpackungen Vogelhäuser gebaut oder aus Eierschachteln Osterdekoration gebastelt.

Und so geht's weiter ...

Und zu guter Letzt haben wir uns auch noch Ziele gesetzt: 2026 werden wir am Waldprojekt des Vereins „Bergwaldprojekt e.V.“ teilnehmen. Wir werden unsere fahrzeugfreien Freizeiten ausweiten, unsere fleischhaltige Ernährung weiter reduzieren und unsere Projekte wie „Veganary“ und „Plastikfasten“ beibehalten. Wir möchten die Benutzung von E-Autos vorantreiben und uns weiter für unser Natur stark machen. Wir möchten und werden die Kinderrechte einhalten und uns für eine gesunde Zukunft einsetzen. Gemeinsam packen wir es an.

Frauke Adams



Betriebsausflug Dresden

Dresden. Eine kleine Gruppe von 14 Personen machte sich am 14. Juni – morgens um 8 Uhr - in zwei Gruppenbussen auf, die schöne Stadt Dresden zu besuchen.

Dort angekommen, trafen wir uns im „Schiller-Garten“ - direkt an der Elbe. Nach einer kleinen Stärkung fuhren wir in unsere Unterkunft „Hotel Elbflorenz“, um unsere Zimmer zu beziehen.

Am Abend kamen wir dann wieder alle zusammen, um nach einem kleinen Spaziergang das gebuchte Erlebnisrestaurant aufzusuchen. Ganz „Schwerelos“ wurden uns hier die über Tablets bestellten Getränke und Speisen, in kleinen Töpfen serviert. Diese gelangten über ein Schienensystem mit Loopings und Kreiseln, direkt an unseren Tisch. Es war ein sehr leckeres Essen, mit einer etwas anderen „Bedienung“ – ein Erlebnis.

Am nächsten Tag wurden gemeinsam verschiedene Besichtigungstouren unternommen. Bei der Stadtrundfahrt mit dem Hop-on Hop-off Bus, dem geführten Stadtrundgang und dem Treffen mit dem Dresdner Nachtwächter, konnten wir sehr viel über die Stadt und die Sehenswürdigkeiten erfahren.

Zwischen den einzelnen Unternehmungen hatten wir viel Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkun-

den. Zum Abendessen gingen wir gemeinsam in den „Sophienkeller“. Eine sehr urige Erlebnisgastronomie erwartete uns hier – auf jeden Fall einen Besuch wert.

Am Sonntag machten wir uns nach dem Frühstück wieder auf den Heimweg. Jedoch machten wir noch einen kleinen Umweg, um die „Basteibrücke im Elbsandsteingebirge“ zu besichtigen -Ein wunderschöner Ort mit einer gigantischen Aussicht. Um 17:30 Uhr trafen wir dann wieder, mit tollen Eindrücken bepackt, in Würzburg ein.

Mein Resümee: Ich war mit einer großartigen Gruppe an Kollegen*innen unterwegs und habe mit ihnen ein wunderschönes Wochenende verbringen dürfen. Wir hatten Gelegenheit einander (besser) kennen zu lernen und tolle Gespräche zu führen. Am meisten hat mir gefallen, dass wir auch neben den geplanten Unternehmungen eigentlich immer in der ganzen Gruppe unterwegs waren oder zusammensaßen - und es keine „Grüppchenbildung“ gab.

Ich persönlich freue mich schon auf den nächsten mehrtägigen Betriebsausflug mit euch. Tolle Menschen - Toller Ausflug, Herzlichen Dank dafür!

*Anke Martha, Mitarbeiter*innenvertretung*

Hier fliegen gleich die Löcher aus dem Käse ...

Würzburg. Ach, Moment – so weit sind wir noch nicht!

Am 08.02.2025, um 13:33 Uhr ging es los - das Spektakel. Auch dieses Jahr kamen viele Gruppen zusammen, um gemeinsam die Nürrische Jahreszeit zu feiern.

Es gab viele Leckereien und ein richtig buntes Programm. Langweilig wurde es nie. Auf den Tischen standen für Jedermann leckere Brezeln, Hörnchen und Krapfen bereit. Zudem wurden wir mit köstlichem Chili Sin Carne bekocht. Bei den Spielen konnten wir eine Menge Süßigkeiten absahnen und auch trinken konnte man so viel man wollte. Für das leibliche Wohl war also bestens gesorgt.

Auch bei der Dekoration wurde alles gegeben. Bunte Tischdeko, ganz viele Girlanden und Ballons. Die Ballons dienten gegen Ende dann aber nicht nur dem dekorativen Zwecke. Einige hatten jede Menge Freude daran, die Ballons platzen zu lassen oder nutzten diese dann für eine kleine Fußballleinlage.

Beim Limbo, beim Schaumkusswettessen und beim Luftgitarrenwettbewerb konnten wir zeigen, was wir draufhaben. Es machte viel Spaß und wir hatten viel zu lachen. Gerade beim Limbo gab es harte Konkurrenz, da ein paar sehr biegsame Kinder dabei waren.

Die Tänze waren super abwechslungsreich und es war wirklich für jeden etwas dabei. Ob Garde, Showtanz oder auch Männerballett. Die umliegenden Orte schickten uns super Unterhaltung und die Jungs und Männer unserer Einrichtung legten eine Wahnsinns Show auf die Bühne.

Wie jedes Jahr, durfte eine Polonaise nicht fehlen. Egal, ob groß oder klein – jeder fasste den Vordermann an Schulter oder Hüfte und alle schlängelten sich gemeinsam durch den Saal. Es wurde getanzt, gelacht und gesungen: 'Denn nun geht sie los, unsere Polonaise'! Der Tag war superschön, wir hatten eine Menge zu lachen und viel Spaß zusammen. Wir freuen uns aufs nächste Jahr!

In diesem Sinne, ein dreifach kräftiges HELAU!

Lia, 16 Jahre & Marina, 8 Jahre, Gruppe Kormoran



Cannabis – quo vadis?

Ein Präventionsworkshop zur Förderung der Risikokompetenz

Würzburg. Am 01.04.2024 ist das neue Cannabisgesetz (CanG) in Kraft getreten. Zur Stärkung des Jugendschutzes wurde die Prävention an Schulen weiter ausgebaut. Der evaluierte Workshop „Cannabis – quo vadis?“ ist ein Baustein dieser Strategie. Seit dem Schuljahr 2024/2025 wird er an weiterführenden Würzburger Schulen durch die Suchtpräventionsfachstelle des Diakonischen Werks Würzburg e.V. umgesetzt.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Fachstelle Birgit Grund und Amra Sinanovic sind ausgebildete Moderatorinnen wie auch Trainerinnen des Programms. Sie koordinieren die Workshop-einsätze an den Schulen und konnten im November 2024 bereits die ersten Honorarkräfte erfolgreich ausbilden.

In sechs interaktiven Etappen werden den Jugendlichen fachlich fundierte und sachliche Informationen zum Thema Cannabis vermittelt. Bestehende Mythen wie z.B. „Kiffen ist gesünder als Rauchen“ und andere Fehlinformationen werden korrigiert. Während des Workshops setzen sich die Jugendlichen auch mit ihrer eigenen Biografie auseinander, indem sie mögliche Aus-

wirkungen des Cannabiskonsums mit Lebensentwürfen fiktiver Personen in Zusammenhang stellen. Auch Situationen zu Hause und in der Schule werden durchgespielt und thematisiert. Zusätzlich wird ein Perspektivenwechsel mit Eltern/Bezugspersonen sowie Lehrkräften angeregt.

Die Suchtpräventionsfachstelle setzt sich gemeinsam mit der Stadt Würzburg dafür ein, dass das Projekt „Cannabis – quo vadis?“ auch im kommenden Schuljahr für Würzburger Schülerinnen und Schüler angeboten und so zum etablierten Bestandteil des Programms der Suchtpräventionsfachstelle werden kann.

Zahlen und Daten

- 45 Würzburger Schulklassen aller Schularten im Schuljahr 2024/ 25
- rund 1100 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren
- 2 hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Suchtpräventionsfachstelle
 - 10 ausgebildete Moderatoren*innen

*Birgit Grund,
Ba Soziale Arbeit
& Amra Sinanovic,
BA Soziale Arbeit
Suchtpräventionsstelle*



Gruseliger Spaß in der Wohngruppe:

Unvergessliche Halloweenparty für Jugendliche und Betreuer im Waldhaus

Würzburg. Am vergangenen Halloweenabend verwandelten sich die Räume unserer Wohngruppe Mogli in eine schaurig-schöne Partyzone! Gemeinsam mit unserer Partnerwohngruppe JHZ1, feierten die Jugendlichen und Betreuer ein unvergessliches Halloweenfest, das mit gruseligem Essen, kreativen Spielen und einer nächtlichen Schmitzeljagd im nahegelegenen Park keine Wünsche offenließ.

Schon beim Eintreffen in die dekorierten Räume, wo Spinnenweben und flackernde Kürbislaternen die Stimmung setzten, waren die 6 Jugendlichen und 6 Erwachsenen kaum wiederzuerkennen – denn alle hatten sich in schaurige und kreative Kostüme geschmissen. Von Vampiren über Hexen bis hin zu Geistern war alles dabei, was eine echte Halloweenparty braucht.

Auch das Essen sorgte für Begeisterung und vielleicht den ein oder anderen gruseligen Schauer: So gab es „abgehackte Finger“ aus Würstchen, Muffins mit blutrotem Glasur-Topping und Augen aus Fruchtgummi, sowie Spaghetti mit „Spinnensauce“, die mit schwarzen Oliven dekoriert wurden, sodass sie echten kleinen Spinnen ähnelten. Auch eine Kürbissuppe im Hexenkessel und grüne „Schleimlimonade“ durften natürlich nicht fehlen! Nach verschiedenen Spielen, wie „Apfeltauchen“

und einer Halloween-Version der Reise nach Jerusalem, brach die Gruppe nach Sonnenuntergang zur nächtlichen Schnitzeljagd im nahegelegenen Park auf. In kleinen Teams folgten die Jugendlichen den versteckten Hinweisen durch die Dunkelheit und meisterten spannende Aufgaben, die sie schließlich zurück zur Wohngruppe führten. Dort wartete ein gemütliches Lagerfeuer auf die Teilnehmenden, das die perfekte Kulisse für das nächste Highlight bot: eine Runde des beliebten Gruppenspiels „Werwolf“.

Umgeben von der Dunkelheit, knisterndem Holz und flackernden Flammen entwickelte sich schnell eine geheimnisvolle und packende Atmosphäre. Die Jugendlichen schlüpfen mit Begeisterung in die Rollen von Dorfbewohnern und Werwölfen und fieberten gemeinsam mit den Betreuern dem Ausgang des Spiels entgegen. Bis in die späten Abendstunden hinein herrschte angespannte Stille und aufgeregtes Flüstern – ein perfekter Abschluss für eine Halloweenparty, die garantiert in Erinnerung bleiben wird.

Diese besondere Feier hat die Gemeinschaft der beiden Wohngruppen gestärkt und alle Beteiligten mit einem gelungenen Mix aus Grusel und Spaß bereichert.

Philipp Becker-Wissel, Erzieher



Eintopfessen und Einweihung

Würzburg. Am 24.11.2024, dem Ewigkeitssonntag, fand unser traditionelles Eintopfessen statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden auch die neuen Räume in der Jugendhilfe Wickenmayer eingeweiht und von Pfarrer Fischer gesegnet. Wir konnten in diesem Jahr wieder alle Gruppen und andere Interessierte einladen, weil der Mehrzweckraum entsprechend groß und für diese Feier bestens geeignet ist.

Frau Barth hatte mit ihrem Team verschiedene köstliche Eintöpfe zubereitet, sodass alle Gäste satt wurden und auch das Kuchenbuffet war - dank der Backbereitschaft der Wohngruppen - wieder lecker und ansprechend.

Wie jedes Jahr, betreuten die Kolleg*innen und Jugendlichen der AWG den Basar und konnten sehr viele der schönen Dinge für den guten Zweck verkaufen. Die Wohngruppen hatten, wie immer, wunderschöne weihnachtliche Bastelarbeiten angefertigt und gespendet – Herzlichen Dank dafür!

Ein besonderes Highlight war der Besuch von ehemaligen Bewohner*innen und Betreuer*innen, die in den 1970er und 1980er Jahren in der Jugendhilfe Wickenmayer gelebt oder gearbeitet haben. Sie haben neben den Ehemaligen, die wir regelmäßig begrüßen dürfen, unser Fest bereichert und konnten in gemeinsamen Erinnerungen schwelgen.

Großes Interesse bestand an den Besichtigungen des Neubaus und der übrigen Räume, sodass wir fünf Führungen durch die Wohngruppen und den Altbau anboten.

Nach seiner Ansprache hieß Prof. Adams die Wohngruppen Wolken, Villa und Wikinger herzlich willkommen in den neuen Räumen und überreichte zum Einzug drei Carrerabahnen an die Vertreter*innen der Wohngruppen.

Zusammenfassend können wir uns über eine sehr gelungene Veranstaltung und eine gut gefüllte Spendenkasse freuen.

Dank unseres gemeinsamen Einsatzes können wir nun eine bedeutende Spende an das Amani Kinderdorf in Tansania überreichen. Mit dem Geld ist es möglich, Stoff für Schuluniformen und Schulmaterial zu beschaffen. Herzlichen Dank.

Kerstin Meixner, Heilpädagogin

Mein 13-jähriges Jubiläum

Schäftersheim. Am 29.03.2025 war es so weit: Heute bin ich seit 13 Jahren in meiner Gruppe „Waldläufer“ in Röttingen. Seit genau 13 Jahren lebe ich nun hier. Die Kinder haben mich gefragt, wie ich es in der Gruppe aushalte? Ich habe gesagt, dass das Gewöhnungssache ist. In meiner Zeit hier habe ich mit den anderen Kindern Abendteuer erlebt, wie einen Ausflug zu den Windrädern oder zur Reichelsburg. Und natürlich auch die Feste auf der Scheumühle. Auf das Osterfest am 27.04. freue ich mich jetzt schon.

Zurück zu meinem Jubiläum: Ich habe mich auf den Tag gefreut. Ich wusste, dass einige Kinder meiner Wohngruppe und ich zusammen auf die Scheumühle gehen. Von einer Schnitzeljagd wusste ich aber nichts, bis wir auf der Scheumühle waren und mit den Pferden spazieren gehen wollten.

Als wir losgelaufen sind, wählte Frauke mich und zwei andere Kinder aus, um die Zettel zu suchen. Es ging über Berg und Tal und es war keine leichte Aufgabe, denn die Zettel hingen sehr hoch. Sie hingen an Baumstämmen und an einem Zaun und an vielen Schildern, an die selbst ich nicht rankam. Leider haben wir einen Zettel übersehen und mussten dann in die entgegengesetzte Richtung laufen, um den Zettel doch noch zu finden. Die insgesamt 20 Zettel sollten ein Lösungswort ergeben. Als wir wieder auf der Scheumühle waren, haben wir zehn Minuten am Lösungswort gerätselt. Irgendwann haben wir es herausgefunden. Die Lösung war: Schön, dass es dich gibt!

Natürlich habe ich die Buchstaben nach Röttingen mitnehmen dürfen und habe mein Zimmer damit dekoriert.

Frauke hatte eine weitere Überraschung für mich: Sie gab mir ein großes Paket. Ich habe das Paket zuerst einmal geschüttelt und gehört. Ich packte die Überraschung aus und wusste direkt beim Öffnen, was sich darin verbirgt. Ein Windrad! Ich war sehr glücklich über das Geschenk.

Die Scheumühle hat für mich einen sehr leckeren Sahne-Ananas Kuchen gebacken. Auch Hannibal lies sich streicheln und war an dem Tag sehr nett zu mir. Übrigens: Das Windrad ist zusammengebaut und dreht sich, wann es will. Es dekoriert jetzt natürlich mein Zimmer. Ich fand den Tag sehr schön, genauso wie die Tage von klein auf, seit 13 Jahren in der Gruppe. Ich habe hier alles, was ich brauche: meine Windräder, meine Mitbewohner und meine Erzieher.

Euer Lauri, 21 Jahre, Gruppe Waldläufer

Kraniche – Die majestätischen Vögel

Schneeberg. Kraniche sind große, schöne Vögel, die sehr weit fliegen können. Sie sind besonders bekannt, weil sie in großen Gruppen fliegen und dabei ein lautes Geräusch machen. Ihr Ruf klingt wie „krrrr, krrrr“ und das kann man oft hören, wenn sie in den Himmel fliegen. Kraniche haben sehr lange Beine und einen langen Hals, was sie in der Luft und auch auf dem Boden auffällig macht.

Im Winter fliegen Kraniche in den Süden, weil es in Europa zu kalt für sie wird. Kraniche fliegen nie alleine! Sie fliegen immer in großen Gruppen, die man „Züge“ nennt. Sie fliegen über viele Länder und legen oft Tausende von Kilometern zurück. Wenn der Frühling kommt, kehren sie zurück, um in den weiten Feldern und Feuchtgebieten zu brüten.

Kraniche machen einen Paarungstanz. Sie springen hoch, strecken ihre Beine und tun so, als ob sie sich einander zuneigen. Manchmal schwingen sie ihre Flügel und machen dabei lustige Geräusche. Der Tanz ist für die Kraniche sehr wichtig, denn er zeigt, wie gut sie zusammenpassen. Der stärkste männliche Kranich, der am besten tanzt, darf sich seine Frau aussuchen.

Kraniche wachsen sehr schnell. Schon nach kurzer Zeit (20 Monate) können die kleinen Kranich-

babys fast genauso groß wie ihre Eltern sein! Sie lernen schnell zu fliegen und können bald mit den anderen Kranichen in die Luft steigen.

Kraniche sind sehr liebevoll und hilfsbereit. Sie unterstützen sich immer sofort und setzen sich füreinander ein. Das finde ich toll! Es ist sehr wichtig, dass wir die Kraniche schützen und aufpassen,

dass sie in unserer Welt immer einen Platz haben. Ich mag Kraniche, weil sie so hoch fliegen und wunderschön sind. Ich würde mich freuen, selbst auch mal einen Kranich zu Gesicht zu bekommen! Ich hoffe, dass ich im Sommer, während der Freizeit, einen Kranich sehen kann!

Mustafa, 7 Jahre, Gruppe Kranich



Anzeige

GARTENGESTALTUNG

RIEMENSCHNEIDERSTRASSE 26
97222 MAIDBRONN
TEL.: 09365 881684

E-MAIL: INFO@H-M-GARTENGESTALTUNG.DE
WWW.H-M-GARTENGESTALTUNG.DE

GESCHÄFTSFÜHRER:
ALEXANDER HAMBERGER
SEBASTIAN MEYER
ULRICH MEYER

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V.

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE GARTENFRAGEN

Wir haben einen Stammtisch – und wie es dazu kam ...

Würzburg. Oder wo auch immer ... Meine Chefin Frauke, eine temperamentvolle, liebevolle, zielstrebige, meist gut gelaunte, selbstbewusste, idealistische Perfektionistin, war in Bad Boll auf der Tagung der baden-württembergischen Jugendhilfeleitungen. Auf dieser Tagung wurde natürlich, wo sicherlich überall sonst auch in unserer Branche, über den Personalmangel gesprochen. Bei einem Vortrag hörte sie, dass eine Einrichtung monatlich ein Mitarbeitenden-Frühstück für neue Mitarbeitende anbietet.

Eine Freundin von Frauke arbeitet in einer Arztpraxis. Diese erzählte ihr, dass sie monatlich einen Stammtisch hätten – hier gemeinsam Abendessen würden.

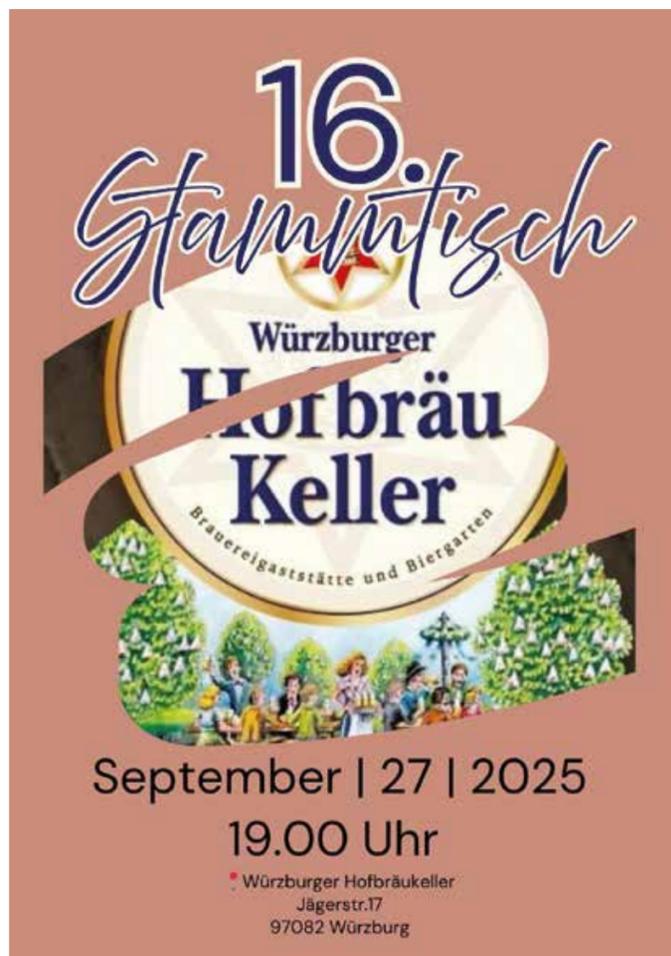
Diese beiden Ideen nutzte Frauke als Anregung und rief den Stammtisch für die Evangelische Jugendhilfe Würzburg ins Leben.

So wurde sich im Januar 2023 das erste Mal zu einem gemeinsamen, gruppenübergreifenden Stammtisch getroffen.

Willkommen sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Lust auf lustige Abende, nette Unterhaltungen und gutes Essen haben. Der Stammtisch findet meist in Restaurants in und um Würzburg statt. Zum Beispiel haben wir uns schon im Auf- lauf, in der Locanda, in der L'Osteria, in der Trattoria da Carmelo, beim Griechen am Hubland, im Besitos und im Hans im Glück getroffen. Und auch bei unserer Schulleiterin Angela waren wir schon zuhause.

Jedes Mal ist es ein riesengroßer Spaß. Deshalb sei auch du dabei! Wenn du gern die Einladungen erhalten möchtest, schreib meiner temperamentvollen, liebevollen, zielstrebigen, meist gut gelaunten, selbstbewussten, idealistischen und perfektionistischen Chefin gern eine Mail: frauke.adams@eal-jugendhilfe.de oder adamsf.jugendhilfe@diakoniewuerzburg.de.

Patricia Hasani,
Prinzessin von der Scheumühle



Anzeige

Ferienhof Ebenmühle

Liebevoll und komfortabel eingerichtete Zimmer und Ferienwohnungen, in malerischem Tal, umgeben von Wald und Wiese. 10 Autominuten von Wertheimer Innenstadt entfernt.

Sehr familienfreundlich, auch geeignet für Gruppen bis zu 38 Personen. Separater Seminarraum mit Leinwand & Beamer, auch einzeln buchbar. Wir bieten Frühstücksbuffet und Vesperkarte an.

Gerne richten wir auch Ihre Familienfeste und Gesellschaften bis 80 Personen aus. Sie finden bei uns Ruhe, Erholung und zahlreiche Möglichkeiten für Ausflüge in der Umgebung, auch direkt von Haus aus.

Hinter dem Haus liegen ein idyllischer Naturteich, eine Lagerfeuerstelle, ein Fußballplatz sowie ein Beachvolleyballplatz.

Kinderspielplatz & Trampolin sind bei uns im umschlossenen Hof vorhanden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Mehler



Krippenspiel 2024

Würzburg. Zur Weihnachtsfeier in der Stadtmensa stand ich Anfang Dezember das allererste Mal in meinem Leben auf einer Bühne und habe in einem Chor mitgesungen.

Dies hat mir so gut gefallen, dass ich kurzfristig beschloss, mich auch für das traditionelle Weihnachtskrippenspiel in der Josefkirche anzumelden. Dieses kleine Theaterstück wird jedes Jahr in der Christmette von Kindern aufgeführt und von engagierten, ehrenamtlichen Erwachsenen geleitet. Ich durfte die Rolle eines Engels spielen, der den Hirten die frohe Botschaft verkündete, dass der Heiland geboren wurde. Ich freute mich sehr darüber, dass ich einen Text sprechen durfte. Wir waren insgesamt 14 Mädchen und Jungs, die die biblische Geschichte der Herbergssuche von Maria und Josef, sowie die Geburt Jesu Christi erzählten.

Wir hatten insgesamt drei Proben und haben ganz viel geübt. Bei jeder Probe sind wir das Krippenspiel zweimal durchgegangen. In der Generalprobe, einen Tag vor der Aufführung, war eine Kostümprobe, die uns sehr viel Spaß bereitete.

Am Tag der Aufführung waren alle sehr aufgeregt. Zu Beginn der Kirche lauschten wir der Predigt des Pfarrers und sangen gemeinsam mit der Gemeinde Kirchenlieder. Bald darauf kam dann auch schon unser großer Moment. Mit Musik begleitet, gingen wir auf die Bühne und führten das Krippenspiel auf. Trotz der Aufregung, waren alle sehr konzentriert und haben ihre Rolle sehr gut gespielt.

Als wir das Krippenspiel erfolgreich zu Ende gespielt haben und Applaus bekamen, waren wir alle sehr erleichtert und richtig stolz auf uns.

Marina, 8 Jahre, Gruppe Kormoran



Thanksgiving 2024

Würzburg. Unser Thanksgivingsfest fand dieses Jahr nicht in Schäftersheim, sondern in Würzburg im Speisesaal statt. Denn wir waren zu viele Menschen für den Gemeindefaal in Schäftersheim.

Es kamen wirklich viele Gruppen: Albatros, Eulenbaum, Kondor, Kormoran, Waldläufer und natürlich auch wir, die Gruppe Swipp. So feierten wir Thanksgiving am 28.11.24 in großer Runde.

Die Tische waren hübsch gedeckt und jeder fand einen schönen Platz. Ich saß ganz hinten in der Ecke - von dort hatte ich einen tollen Überblick. Das Fest begann mit einer schönen Thanksgiving-Geschichte und es folgte darauf die Vorspeise. Bei Thanksgiving dürfen Kürbisse nicht fehlen, deshalb gab es eine leckere Kürbissuppe. Auch zu einem Nachschlag der leckeren Suppe konnte ich nicht „Nein“ sagen. Danach spielten wir Bingo. Wir bekamen alle einen Stift und ein Bingoblatt mit verschiedenen Bildchen. Hatte man drei richtige Bilder in einer Reihe (senkrecht, waagrecht oder diagonal), hatte man gewonnen und musste „Bingo“ rufen. Natürlich laut! Es waren wirklich viele verschiedene Bilder dabei, z. B. ein Hund, ein Apfel, eine Walnuss, ein gedeckter Tisch, eine

Socke, eine Eule oder eine Sonne. Wir spielten die erste Runde sehr lange, danach ging es schneller. Viele Kinder riefen ihre Wünsche heraus, aber die Bingofee zog immer nur die falschen Bilder. Es war ein riesen Spaß und wir spielten mehrere Runden. Leider habe ich nicht einmal gewonnen.

Nach dem Bingo gab es die Hauptspeise: viele gefüllte Teigschnecken, unter anderem auch eine Variante mit Kürbis. Im Anschluss folgten unsere Dankesettel. Jeder einzelne von uns notierte sich vorab, wofür er dankbar ist. Es dauerte lange bis jeder an der Reihe war, aber die vielen netten Worte waren schön mitanzuhören. An Thanksgiving geht es nämlich darum, Dankbarkeit zu zeigen.

Nach den Dankeszetteln kam das Dessert. Ich liebe Nachtisch. Der Nachtisch bestand an diesem Abend aus einem großartigen Kürbiskuchen, dieser war geformt wie ein Kürbis und war sogar orange. Der Kuchen war superlecker und ich freue mich schon auf nächstes Jahr. Vielleicht gibt es wieder etwas mit Kürbis oder etwas Orangenes.

Andreas, 12 Jahre, Gruppe Swipp

Unsere Weihnachtsfeier Würzburg 2024

Würzburg. Am 08.12.2024 fand die Weihnachtsfeier unserer Einrichtung in Würzburg in der Stadtmensa statt. Wir wurden eingeladen zum Musical „Luzi hat was gegen Weihnachten“. Mit unserem Bus fuhren wir voller Vorfreude nach Würzburg. Dort angekommen, sahen wir schon viele andere Gruppen. Ich kannte bereits viele Kinder und freute mich diese zu begrüßen. Auch meine Mutter und mein Bruder kamen zum Musical. Gemeinsam folgten wir der Geschichte. Das Lustigste am Musical war, als die Verkäuferin vom Teufel in den Hintern getreten wurde, da musste ich richtig lachen. Die Lieder waren super, die Kinder haben schön gesungen und auch die Musik war toll. Die Schauspieler*innen sind auch durch das Publikum gelaufen und haben gesungen, das war spannend. Am Ende der Geschichte wurde Weihnachten doch noch gerettet. Na, zum Glück.

Es wurde viel geklatscht und gejubelt, weil die Aufführung so toll war. Nach dem Musical wurde ein eigener Indoor-Weihnachtsmarkt eröffnet.

Es gab belegte Brötchen, Punsch, Kaffee, Wasser, Apfelsaftschorle, sowie jede Menge Plätzchen und Nüsse. Beim Weihnachtsmarkt gab es verschiedene Stände. Bei einigen konnte man Dekorationsartikel kaufen. Ich habe mir drei Wichtel gekauft - als Weihnachtsgeschenke für meine Familie. An einem Stand hatte man die Möglichkeit, Armbänder zu basteln. Es gab dort Perlen, die man auffädeln konnte. Auch Briefe an den Weihnachtsmann konnte man schreiben. Das habe ich dieses Jahr aber nicht gemacht. Die kreativen Kinder hatten die Möglichkeit sich mit Kostümen fotografieren lassen. Das Foto durfte man dann mitnehmen. Ich finde, das ist eine schöne Weihnachtsgeschenkeidee.

Es war wirklich viel los und die Stimmung war super. Die Stadtmensa war mit vielen Weihnachtsbäumen dekoriert, das sah richtig schön weihnachtlich aus. Auf der Fahrt zurück zur Scheumühle bin ich fast eingeschlafen, es war ein toller Tag.

Andreas, 12 Jahre, Gruppe Swipp

Der Veganuary in der Evangelischen Jugendhilfe Würzburg

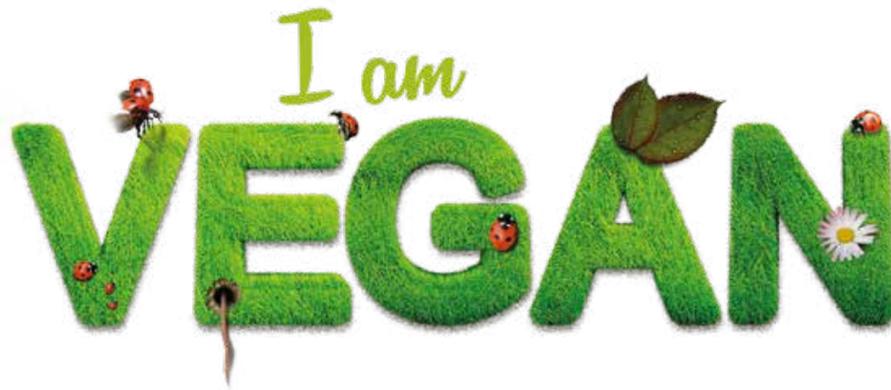
Würzburg. Der Veganuary ist vorbei und auch dieses Jahr haben einige unserer Wohngruppen mitgemacht. Auch wir, die Kormorane, waren wieder mit dabei. Morgens, mittags, abends – alles ganz ohne tierische Lebensmittel.

Obwohl wir anfangs dachten, die Mädels seien dem nicht so angetan – es wurde nicht einmal gemekert. Tatsächlich überlegte die Große: „Eigentlich fehlt es mir ja an nichts. Ob ich auch vegan leben könnte?“

Als wir die Mädels nach ihren liebsten Rezepten fragten, waren sie sich bei einem besonders einig: Selbstgemachtes Pistazien-Pesto & Nudeln. Wegen des leckeren Kichererbsen-Currys mit selbstgemachtem Naan Brot, strich unsere Jüngste dann sogar ihren Kichererbsen – Essensjoker. Auch von allen sehr geliebt wurden die Veganen Spaghetti Carbonara mit Räuchertofu.

Aber auch andere Wohngruppen machten mit. Die Kormoran-Mädels aus Würzburg

Der Veganuary brachte auf der Scheumühle nicht allzu viele Änderungen mit sich. Da zwei der Kinder auf Swipp sowieso Vegetarier sind und sich bereits das dritte Gruppenmitglied angeschlossen hat, wird hier das ganze Jahr über nur vegetarisch gegessen. Mindestens einmal in der Woche, am Gruppenabend, gibt es sogar ein veganes Gericht.



Daher konnten wir im Veganuary einige bekannte und beliebte Gerichte kochen. Natürlich wollten wir aber auch mal etwas Neues ausprobieren und haben uns durch ein passendes Kochbuch durchprobiert. Daraus durften sich die Kinder einige Gerichte aussuchen. Hier sind unsere Lieblingsgerichte aus dem veganen Monat:

- Nudeln mit Tomatensoße und Trüffelöl
- Maultaschen mit Gurkensalat
- Pasta mit Zitronensoße

Wer die Rezepte gerne auch einmal probieren möchte, schreibt uns einfach eine Mail: swipp@eal-jugendhilfe.de.

Die Swipp-Jungs aus Schäftersheim

Auch unsere Gruppe Eulenbaum isst gern vegan.

Zu unseren Lieblingsgerichten gehören die Spinatkartoffelpuffer. Dazu essen wir am liebsten einen super leckeren, von einer guten Betreuerin selbstgemachten, Knoblauch-Kräuter-Dip. Auch sehr gerne mögen wir Käsespätzle mit einem leckeren Gurkensalat - natürlich wird dafür ein veganes Jogurt Dressing gemacht. Fastfood darf natürlich auch nicht fehlen, daher lieben wir unsere veganen, selbstzubereiteten Chicken Burger. Diese belegen wir mit leckeren Gurken, Salat, Tomaten und Zwiebeln. Was dabei auf gar keinen Fall fehlen darf: eine leckere selbstgemachte vegane Burger-Soße! Wir ernähren uns nicht nur im Januar vegan, sondern die meiste Zeit des Jahres. Darüber sind

wir sehr glücklich, denn uns ist es wichtig, dass es den Tieren gut geht.

Die Eulenbaum-Jungs aus Schäftersheim

Der Januar stand auch bei den Albatrossen auf der Gemünder Mühle vor der Tür und mit ihm die beliebte Herausforderung „Veganuary“, bei dem Menschen weltweit dazu ermutigt werden, einen Monat lang vegan zu leben. Ob aus ethischen, gesundheitlichen oder ökologischen Gründen – immer mehr Menschen entdecken die Vorteile einer pflanzlichen Ernährung. Um den Einstieg zu erleichtern, haben wir einige köstliche Lieblingsrezepte zusammengestellt, die nicht nur einfach zuzubereiten sind, sondern auch den Gaumen verwöhnen.

Veganuary ist eine großartige Gelegenheit, neue Rezepte auszuprobieren und die Vielfalt der pflanzlichen Küche zu entdecken. Egal, ob Sie bereits Veganer*in sind oder einfach nur neugierig auf pflanzliche Ernährung, die folgenden Lieblingsrezepte der Albatrosse gelingen sicher, sind gesund und richtig lecker:

- Gemüsefrühlingsrollen mit gebratenem Reis und Soße süß-sauer
- Linguine mit karamellisiertem Rosenkohl

Wer die Rezepte gerne auch einmal probieren möchte, schreibt uns einfach eine Mail: albatros@eal-jugendhilfe.de.

Die Albatros-Jungs aus Ebern



Unser jährlicher Zoobesuch: 2025 geht's mal wieder in den Opel Zoo

Kronberg im Taunus. Mit zwei großen Reisebussen machten sich am Sonntag, den 04. Mai 2025, ungefähr 150 Personen auf den Weg nach Kronberg in den Opel Zoo.

Gegen 11:00 Uhr kamen wir dort an. Wir haben uns schon sehr auf die vielen Tiere gefreut. Nachdem die Eintrittskarten gekauft wurden, konnte die Entdeckungstour beginnen!

Gemeinsam mit den Albatrossen, den Waldläufern, Swipp, Kondor und Eulenbaum machten sich

die Kormorane auf den Weg, den großen Rundweg zu laufen. Frauke und Fenja zeigten uns den Weg. Währenddessen füllten wir unser Quiz aus und beobachteten viele verschiedene Tiere. Zu unseren Highlights zählten die Fütterung in der Madagaskar Voliere, die Erdmännchen, die Leoparden, die Löffelkuckucke und die Giraffen.

Um 13:00 Uhr trafen sich alle Kinder, Jugendlichen und Betreuer*innen auf dem großen Spielplatz für ein gemeinsames Mittagessen. Nachdem wir uns alle gestärkt haben, erkundeten wir auch

die zweite Hälfte des Rundwegs. Ein Teil unserer Gruppe nahm an der Fütterung in der Madagaskar-Voliere teil und kam dabei den Tieren ganz besonders nahe. Das war ein Erlebnis, das so schnell nicht vergessen wird.

Kurz bevor wir zurück zum Bus mussten, konnten wir noch die Fütterung der Pinguine beobachten. Danach ging es um 16:00 Uhr zurück nach Würzburg.

Wir fanden den Ausflug sehr schön und werden uns noch lange an viele schöne Momente erinnern.

Vielen Dank an Frauke für die Organisation und herzlichen Glückwunsch an die Gewinner*innen des Quiz!

Lia, 16 Jahre, Gruppe Kormoran





Gemünder Mühle goes Ebenmühle

Dörlesberg. Familienwochenende der Wohngruppen Albatros und Kondor. Von Freitag, den 21.03. bis Sonntag, den 23.03.2025 heißt es Sachen packen und ab nach Dörlesberg zum Ferienhaus „Ebenmühle“.

Am Freitagabend heißt es erstmal ankommen. Dann werden die einzelnen Zimmer und Ferienwohnungen aufgeteilt und bezogen. Nun ist Wohlfühlen angesagt und wir starten eine kurze Kennenlernrunde. Das Frühlingswetter ist super und so sitzen wir alle draußen beisammen. Den Jugendlichen mit ihren Familien ist hier am Ferienhaus Einiges geboten. So gibt es unterhalb einen kleinen Schwimmteich, an dem man gemütlich zusammensitzen kann und eine Wiese lädt zum Fußballspielen und Toben ein.

Ausgepowert geht es ans Abendessen – Würstchen werden gegrillt und schnell verputzt. Frisch gestärkt brechen wir dann auch direkt zu unserer Fackelwanderung durch den Wald und Teile des Örtchens Dörlesberg auf. Nach diesem großen Spaß fallen wir alle hundemüde in die Betten.

In den nächsten sonnigen Tag starten wir mit einem superleckeren und großen Frühstück. Das ist auch nötig, da wir uns danach direkt zu Fuß auf zum Biohof Joas machen. Dieser ist fußläufig gut erreichbar und die Kühe begrüßen uns direkt. Von den Betreibern werden wir alle mit leckerem Apfelsaft aus deren eigener Apfelelmte empfangen. Wir lernen die hofeigene Biogasanlage kennen, schließen Freundschaften mit den Kühen und Ochsen in den Ställen, welche bald auf die Weiden können, schauen uns die landwirtschaftlichen

Geräte an und dürfen an einem Modell das Melken probieren – wofür wir direkt mit frischer Kuhmilch der hofeigenen Milchtankstelle belohnt werden – mmmh lecker!

Zurück an der Ebenmühle gibt es Kaffee und Kuchen und wir starten in einen kreativen Nachmittag mit einer Bastelaktion. Das Klopapierrollen sammeln hat sich gelohnt und wir zaubern daraus die putzigsten und lustigsten tierischen Gefährten.



Dann lassen wir den Nachmittag wieder draußen ausklingen. Anschließend begeben wir uns in die Küchen des Hauses und zaubern ein leckeres buntes Salatbuffet mit Ofengemüse, Dip und Baguette. Gut gestärkt gehts dann am Samstag auch ins Abendprogramm. Hier steht der Memory Wettkampf an. Erst spielen je vier Personen gegeneinander und dann treten jeweils die Gewinner gegenseitig im Memoryspielen an. Am Ende kann es dann jedoch, wie so oft, nur einen Sieger geben. Aber Spaß haben wir allemal. Wir sagen einander Gut Nacht und legen uns in unsere Kojen.

Sonntagmorgen- Das Wetter ist wieder herrlich und wir starten erneut mit einem leckeren Frühstück, was diesmal als Stärkung für die Schatzsuche dient. Ja genau, am letzten Tag steht noch unsere Schatzsuche an. So ziehen vier Teams in vier

verschiedenen Farben los, um die tierischen Rätsel entlang ihres Weges zu lösen. Am Ende haben die Mannschaften alle fast das richtige Lösungswort und dürfen sich auf die Suche nach der Schatztruhe begeben. Gefunden wird diese schnell und die Preise sind ebenso fix geplündert und landen in unseren Bäuchen – Süßigkeiten gehen einfach immer.



So schön wie das Wochenende war, so schnell ist es auch schon wieder vorbei. Wir essen noch die Reste der Muffins und Salate, ziehen aus den Wohnungen aus und verabschieden uns. Tschüss Ebenmühle – bis Bald. Und hallo Gemünder Mühle.

Die Kinder der Gruppen Albatros und Kondor

Albatros und Kondor: Unsere gemeinsame Gruppenweihnachtsfeier

Gemünd. Die Weihnachtszeit ist immer etwas ganz Besonderes. Unsere diesjährige gemeinsame Gruppenweihnachtsfeier war ein voller Erfolg! Gemeinsam haben die Albatrosse und Kondore einen unvergesslichen Nachmittag verbracht. Weihnachtliche Stimmung lag in der Luft!

Schon zu Beginn sorgten fröhliche Weihnachtslieder für eine zauberhafte Stimmung. Alle sangen mit, ob „O du fröhliche“, „“ oder „Es brennt die

erste Kerze“. Begleitet von viel guter Laune wurde der Raum schnell erfüllt von weihnachtlicher Wärme. In der Mitte des Raums stand ein großer, grüner Weihnachtsbaum. Gemeinsam haben wir ihn mit bunten Kugeln und Lichtern geschmückt. Jeder durfte etwas dazu beitragen und das Ergebnis war wunderschön – ein richtiger Hingucker! Natürlich durfte auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Es gab selbstgebackene Plätzchen in allen Formen und Farben, dazu saftigen Christ-

stollen. Vegan, für uns selbstverständlich. Bei heißem Kakao und Kinderpunsch konnten wir uns stärken und gemütlich zusammensitzen.

Ein besonderes Highlight war die Bescherung! Für jedes Kind lag ein liebevoll verpacktes Geschenk unter dem Baum. Mit leuchtenden Augen öffneten alle ihre Päckchen und freuten sich über die Überraschungen. Vom Buch bis zum Lego-Set war für jeden etwas dabei.

Die Weihnachtsfeier der Gruppen Albatros und Kondor war ein voller Erfolg. Gemeinsam haben wir gelacht, gesungen und schöne Erinnerungen geschaffen. Die Vorfreude auf Weihnachten ist jetzt noch größer und wir alle freuen uns auf das nächste Jahr.

Nadine Hausdörfer, Heilpädagogin

AUS DEM LEBEN DER GEMÜNDER MÜHLE – GRUPPE KONDOR

Wir und unsere Hobbys – das macht uns Spaß!

Gemünd. Hallo! Wir sind Cedric, Nick, Joschua und Andreas und leben zusammen in der Wohngruppe „Kondor“ auf der Gemünder Mühle. Jeder von uns hat ein Hobby, das ihm wichtig ist – auch wenn sie ziemlich unterschiedlich sind. In diesem Artikel erzählen wir euch, was wir so machen, warum es uns Spaß macht und was wir dabei schon erlebt haben.

Ich bin Cedric und bei der Feuerwehr

Ich bin 14 Jahre alt und seit ungefähr einem Jahr bei der Freiwilligen Feuerwehr in Jesserndorf (nur ein paar Kilometer entfernt von der Gemünder Mühle). Für mich ist das mehr als ein Hobby – es ist ein Ehrenamt. Ich finde es wichtig, anderen Menschen in Not zu helfen, und irgendwie passt das einfach zu mir. Am meisten Spaß macht mir das Team. Wir halten zusammen, lernen viel und es ist spannend, was man alles machen kann. Wir üben Löschen, Personenrettung, Katastrophenschutz

und den Umgang mit Geräten. Ich habe zum Beispiel schon viel über die Organisation von Großeinsätzen gelernt. Mein schönstes Erlebnis war eine 24-Stunden-Übung. Da haben wir richtige Einsätze nachgestellt, wie Autounfälle oder Brände – mit allem, was dazugehört. Ich kann mir gut vorstellen, später beruflich oder weiter ehrenamtlich bei der Feuerwehr, beim THW oder im Katastrophenschutz mitzumachen. Man wird gebraucht – das ist ein gutes Gefühl.

Ich bin Nick und sammle Briefmarken

Ich bin auch 14 Jahre alt und seit 2024 im Briefmarkenverein in Ebern. Das klingt vielleicht altmodisch, aber für mich ist es richtig spannend und entspannend zugleich. Ich finde es schön, dass man sich Ziele stecken kann, dabei viel über Geschichte und Länder lernt – und es beruhigt mich einfach. Das Beste ist, wenn ich sehe, wie meine Sammlung wächst. Im Verein tauschen wir Brief-

marken, geben uns Tipps, reden über verschiedene Länder und Epochen und manchmal findet man dabei richtige Schätze. Ich kann inzwischen ziemlich gut erkennen, woher eine Briefmarke kommt und wie alt sie ist. Ein echtes Highlight war, als mir ein älterer Sammler seine komplette Sammlung geschenkt hat. Ich bin dort mit Abstand der Jüngste, aber das ist mir egal. Ich entdecke immer wieder neue Sachen – und ja: Ich bin immer noch am Einsortieren.

Ich bin Andreas und liebe Schwimmen

Ich bin 10 Jahre alt und seit Oktober 2024 im Schwimmverein Ebern. Ich finde Schwimmen einfach schön, und es macht mir viel Spaß – besonders Tauchen, Paddeln und Kraulen. Beim Training machen wir verschiedene Übungen. Manche sind einfach, andere ganz schön anstrengend – aber es geht auch richtig auf die Muskeln! Ich schwimme jedes Mal mindestens 20 Bahnen und das ganze

Training dauert eine Stunde. Ich kann schon vieles gut, auch wenn manches noch schwer ist. Aber ich bin trotzdem meistens Erster! Am liebsten mag ich einfach alles – das ganze Schwimmen macht mir richtig viel Spaß.

Ich bin Joschua und bei den Pfadfindern

Ich bin 11 Jahre alt und seit fast zwei Jahren bei den Pfadfindern in Haßfurt. Mir gefällt daran am meisten, dass ich mit anderen zusammen sein kann. Wir spielen richtig viel – und das ist einfach super. Ein Erlebnis, das ich nie vergesse, war das Zeltlager im letzten Sommer. Jeden Abend Lagerfeuer, Völkerball spielen, draußen sein ... das war ziemlich cool! Ich freue mich jetzt schon aufs nächste Lager.

Jeder von uns macht was anderes – aber wir mögen alle, was wir tun



16 gemeinsame Jahre – Storchenpaar Klepetan und Malena

Kroatien. 1993 fand der Kroat Stjepan Vokić eine verletzte Störchin mit gebrochenem Flügel und Schusswunde. Er taufte sie Malena und pflegte sie gesund. Da sie nicht mehr fliegen konnte, baute er ihr ein Nest, welches im Winter beheizt werden kann und versorgte sie täglich mit frischem Fisch. Kurze Zeit später tauchte der von Stjepan getaufte Storch Klepetan auf und das Storchenpaar bekam Nachwuchs. Klepetan brachte den Jungen das Fliegen bei und kehrte im Herbst in den Süden – nach Südafrika – zurück.

Im Frühjahr war dann das Staunen umso größer, als Klepetan erneut zu Malena zurückkehrte. Dies wiederholte sich Jahr für Jahr über ganze 16 Jahre hinweg. Der Flug von Klepetan dauerte stets je gut einen Monat und die 14.000 km konnten durch den Peilsender an seinem Fuß nachverfolgt werden.

Das Storchenpaar zog über die Jahre hinweg an die 62 Nachkommen auf. Im kroatischen Dorf Brodski

Varos, der Heimat von Malena, wurde das Storchenpaar richtig berühmt.

2019 kehrte Klepetan etwas früher zu Malena zurück und wirkte sehr geschwächt. Es gab nochmal 4 Junge, die das Paar großzog. Dann verstarb Klepetan an Altersschwäche, bevor er den Rückflug nach Afrika antreten konnte. Stjepan kümmerte sich weiterhin gut um Malena, welche stark trauerte und mehrere Tage das Futter verweigerte.

Auch auf der Gemünder Mühle hoffen wir nun, bald ein Storchenpaar begrüßen zu dürfen. Simon Fischer spendete uns hier ein Storchenest mit Stamm und organisierte den fachkundigen Aufbau. Das freut uns sehr und wir sagen Danke. Nun hoffen wir, dass die verwöhnten langschnäbligen Zweibeiner auch bald bei uns einziehen werden. Julia Schütz, BA Soziale Arbeit

Quelle: Ein Herz für Tiere. Treue Seele: Dieser Storch fliegt jedes Jahr 14.000 Kilometer zu seiner verletzten Frau.



Ein neues Zuhause für die eleganten Vögel

Gemünd. Auf der Gemünder Mühle gibt es jetzt etwas ganz Besonderes. Wir haben jetzt einen Storchenhorst. Groß und Klein ist nun gespannt, wann die majestätischen Vögel ihr neues Zuhause beziehen.

Die ersten Störche wurden vor einigen Wochen gesichtet, als sie mit ihren langen Beinen und den charakteristischen weißen Federn über den Himmel flogen. Bald darauf begannen sie, ihr Nest im Nachbardorf zu bauen. Es ist einfach faszinierend, diese schönen Vögel so nah zu sehen. Ermöglicht hat uns all dies Simon Fischer, der sowohl Material als auch Aufstellung spendete.

Am Freitag, den 28.03.2025, hieß es dann „Let's go“. Was für ein Aufgebot, das kann ich euch sagen. Naturreferent Herr Riegel, Biodiversitätsbeauftragter Herr Fuchs und Biberbeauftragter Herr Lappe kamen auch, um sich dieses Spektakel mit anzuschauen. Sogar die Presse ließ sich dieses Ereignis nicht entgehen. Der Storchenhorst wurde an einem geeigneten Platz auf dem Mühlengelände errichtet. Alle wichtigen Vorbereitungen konnten, dank fleißiger Helfer des Bauhofes Ebern, getroffen werden. Anschließend hieß es, Plattform auf einem hohen Pfahl befestigen und aufrichten. Simon Fischer hatte alles bestens im Blick.

Und dann stand er da, der Storchenhorst - Von Weitem gut zu sehen und zum Beobachten ideal gelegen. Was für ein Blickfang auf der Gemünder Mühle. Eines steht fest: ein Storchenest ist eine beeindruckende Konstruktion, denn Störche bauen bevorzugt auf hohen Nestplattformen. Unserer ist knapp 10 m hoch.

Simon Fischer informierte auch, dass solch ein Storchenhorst über viele Jahre hinweg genutzt wird und, dass ein Nest mehr als 500 kg wiegen kann.

Ab April beginnt die Brutzeit. Wir sind gespannt, ob es dieses Jahr auch auf der Gemünder Mühle bereits mit einem Storchenpaar klappt. Ideale Bedingungen haben wir auf jeden Fall zu bieten: Wiesen, Feuchtgebiete, Bäche, kleine Nager, Frösche und vieles mehr.

Störche sind nicht nur ein schöner Anblick, sondern auch ein Zeichen für den Frühling. In vielen Kulturen gelten sie als Glücksbringer und werden oft mit der Ankunft neuen Lebens in Verbindung gebracht.

Alle hoffen nun gespannt auf den ersten Storch, der das neue Nest bezieht. Drückt uns die Daumen!

Nadine Hausdörfer, Heilpädagogin

Wenn ich mich vorstellen darf: „Pepino mein Name, angenehm.“

Hallo, ich bin Pepino. Seit 2023 wohne ich auf der Gemünder Mühle – genauso wie mein Pate, Finn. Ich habe weiße Borsten und meine Haut ist grau-weiß und leicht rosa gefleckt. Ich bin ein Männchen und habe auch dementsprechend Hauer.

Mir schmeckt alles, von Gerstenflocken, über Kartoffeln, trockenes Brot, Obst und Gemüse. Nur Sellerie, Rosenkohl und Radieschen mag ich nicht so gern. Da habe ich wieder etwas mit meinem Paten gemeinsam.

Ich freue mich immer, wenn mich jemand besuchen kommt, da ich weiß, ich werde gekrautet oder

es gibt leckeres Futter. An sich bin ich auch ein ganz Lieber und lasse mich von jedem streicheln, sobald er mein Vertrauen gewonnen hat.

Ich bin gern draußen in der Schlammsuhle oder grabe im Gras und in der Erde mit meiner Schnauze herum. Ich bin gerne draußen und lebe mit den anderen Schweinen und Sauen harmonisch zusammen.

Ich genieße die Patentierzeit mit Finn und freue mich immer über die Schweinestreichelzeit, weil ich da so richtig verwöhnt werde.

Finn über sein Patientier Pepino, Gruppe Albatros



Vier Mäuse im dunklen Wald

Jesserndorf. Kurz vor Sonnenuntergang machten sich die Jungen der Wohngruppe Albatros auf zur alljährlichen Waldweihnacht. Warm eingepackt und gegen den anhaltenden Regen gewappnet, machten wir uns auf den Weg durch den Wald in Richtung Jesserndorf. Noch war es hell und unsere Taschenlampen überflüssig. Angekommen auf dem kleinen Platz am Waldrand, auf dem der Gottesdienst stattfinden sollte, war niemand zu sehen. Eine kleine Lichterkette an einem Holzschild wies uns den Weg weiter in die Ortsmitte. Aufgrund des Regens wurde der Gottesdienst nämlich auf drinnen verschoben. In der Kirche angekommen stimmte ein Blasorchester weihnachtlich ein. Der Gottesdienst drehte sich um folgende Geschichte: Drei Mäuse verirren sich im dunklen Wald und trafen auf ihrer Suche nach dem richtigen Weg auf unterschiedliche Menschen. Jeder von ihnen versuchte den Mäusen den Ausweg aus dem Wald zu erklären, jedoch führte sie keiner auf die richtige Fährte und sie verirren sich immer weiter, bis sie auf eine alte Eule trafen. Sie riet ihnen, dem Stern am Himmel zu folgen und auf ihr Gefühl zu hören. Tatsächlich schafften es die drei Mäuse so aus dem dunklen Wald nach Hause zu finden.

Genau wie den Mäusen im Wald ergeht es auch uns im Leben: Manchmal verirren wir uns, sind unzufrieden oder wissen nicht mehr weiter. Wir fragen uns, wohin wir wollen, ob der Weg der richtige für

uns ist oder, ob wir in die richtige Richtung gehen. Oft treffen wir dann auf Menschen, die versuchen, uns Rat, Empfehlungen oder Anweisungen zu geben. Doch es gibt viele verschiedene mögliche Wege- einer mag für den einen Menschen der richtige, für den anderen der falsche sein. Zwar können wir uns dabei Rat von anderen einholen, doch schlussendlich können nur wir selbst herausfinden, wohin uns unser Weg führt. Wir selbst müssen abwägen, wo wir weitergehen, an welcher Kreuzung wir in eine andere Richtung abbiegen wollen oder wann wir vielleicht doch lieber umkehren sollten. Und wenn uns das Gefühl nicht verlässt, uns auf dem falschen Weg verirrt zu haben, heißt es: auf die Suche nach einer anderen Route gehen. Meist weist uns unser Bauchgefühl den Weg aus dem dunklen Wald.

Damit wurden wir in die weihnachtliche Nacht entlassen. Draußen erwartete uns ein leckeres Buffet an Plätzchen, Lebkuchen und warmem Punsch. Wir wärmten uns an einer der Feuerstellen auf, bevor wir uns, mit angezündeten Fackeln, auf den Rückweg begaben. Durch die Nacht zu laufen, war zwar etwas beängstigend, jedoch wies uns das Licht der Fackeln den Weg hinaus aus Jesserndorf und durch den dunklen Wald, bis wir wieder die ersten Häuser Gemünds erreichten.

Lena Abdul-Hafiz, Praktikantin

„Unsere Welt ist bunt und wir haben alle einen Platz in Gottes Herzen“ Unser Weihnachtsgottesdienst 2024

Schäftersheim. Mit Lampenfieber steuerten wir dem 15. Dezember 2024 entgegen. Ein außergewöhnlicher Gottesdienst unter dem Motto „Gottes Welt ist bunt und wir haben alle Platz in Gottes Herzen“ war geplant. Diesmal brachen wir die Tradition, denn die Wohngruppen Kondor und Albatros der Gemünder Mühle gestalteten erstmalig gemeinsam einen Gottesdienst.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher versammelten sich, um ein abwechslungsreiches Programm aus Musik, inspirierenden Gedanken und gemeinschaftlicher Unterhaltung zu erleben. Mit traditionellen Kirchenliedern, aber auch modernen Stücken, wurde die Vielfalt von Gottes Schöpfung u. a. musikalisch zum Ausdruck gebracht. Besonders bewegend war der Auftritt der Kindergruppe, die mit Predigttexten und fröhlichen Liedern das Thema aufgriffen und den weihnachtlich geschmückten Stall der Scheumühle mit Leben füllten.

Eine interaktive Darstellung, die Licht und Farben auf beeindruckende Weise miteinander verband, bestimmte die weihnachtliche herzerwärmende Stimmung des Gottesdienstes. Mit einer Geschichte, die zum Nachdenken anregte, wurden die Zuschauer in die Vielfalt und Schönheit der Welt ent-

führt, die Gott schuf. Die Kinder und Jugendlichen beider Wohngruppen brachten zum Ausdruck, wie wichtig es ist, die Verschiedenheit von Menschen, Kulturen und Lebenswegen als Reichtum zu be-greifen.

„Die Farben der Welt zeigen uns, wie kreativ liebevoll Gott ist“, so heißt es. Diese Botschaft wurde durch Beispiele aus dem Alltag und der Bibel lebendig vermittelt. Nach dem Gottesdienst ging die Feier weiter. Immer im Hinterkopf - die Schöpfung des Herren.

Im bunt geschmückten Stall erwartete die Besucher ein gemütliches Beisammensein. Bei Punsch für Groß und Klein und weihnachtlichen Leckereien wurde Weihnachten deutlich spürbar eingeleitet.

Der besondere Gottesdienst war ein voller Erfolg – dank der engagierten Jugendlichen und Kinder beider Wohngruppen, die mit Kreativität und Begeisterung an der Vorbereitung beteiligt waren. Der Tag erinnerte daran, wie bereichernd Vielfalt ist und, dass sie uns alle verbindet.

Nadine Hausdörfer, Heilpädagogin

Projektabschluss „Gesunde Ernährung“

Gemünd. Das ganze Jahr über versuchen wir uns gesund zu ernähren. In unserem kleinen Projekt haben wir uns mit Nährwerten, Kalorien, Eiweiß und gesunden Kohlenhydraten beschäftigt. Wir haben gemeinsam überlegt, wie sich die Kalorien in unserem Essen zusammensetzen und wer wie viele benötigt. Denn wusstet ihr, dass jemand, der sich viel bewegt, mehr Kalorien essen darf, als jemand, der viel im Zimmer sitzt und nur TV schaut? Es hängt jedoch auch von Größe, Alter und Geschlecht ab, wieviel wir essen dürfen, ohne zuzunehmen. Zudem spielen die Nährwerte im Essen eine wichtige Rolle.

Gesunde Ernährung ist vielseitig. Wir haben uns an die vegane Ernährung gewagt, denn hier finden sich gute Eiweiße. Zudem kann sie ebenso nahrhaft und sättigend sein, wie eine andere Ernährungsweise. Außerdem wollten wir ja auch ein bisschen Herausforderung bei unserem Projekt.

Caro, Lena, Noah, Finn, Noah und ich hatten sich vorgenommen, leckere, gesunde und vegane Lebensmittel zu verarbeiten und daraus tolle Produkte und Gerichte herzustellen.

Die Gruppe Albatros hat am 18.10.2024 Gäste zu einem Abendessen eingeladen. Der Abend stand

unter dem Motto „vegane, fränkische Brotzeit“. Neben Leberwurst, Obatzda, Salami, Wurst, Käse, Wienern im Schlafrock gab es auch Wurstdsalat und Mettwurst. Alles wurde aus Bohnen, Cashews, Hefeflocken, Reis, Stärke und Reiswaffeln hergestellt. Senf, Kräuterbutter und Rettichsalat durften natürlich nicht fehlen. Abgerundet wurde die Brotzeit mit dreierlei Brot.

Es gab natürlich kein Bier, aber es wurde neben Apfelsaft und Wasser ein selbstgemachter Colasirup aus geköchelter Zitrone, Limette, Orange, Ingwer, Zimt, braunem Zucker, Zuckerrübensirup, Koriander, Muskatnuss, Vanille und Lavendel angeboten.

Die Gruppe Albatros war schon Tage vorher aufgeregt und die Vorbereitungen starteten bereits am Tag vor dem Abschlussessen. Dann war es endlich soweit: Der Buffettisch wurde blau-weiß dekoriert und auf den Tischen standen – stilecht - Bierkrüge mit Besteck.

Einzig die Jahreszeit war nicht ganz passend, denn draußen Sitzen ging natürlich nicht. Aber es spricht ja nichts dagegen, im Sommer erneut solch eine Brotzeit zu machen.

Justin, 13 Jahre, Gruppe Albatros

Seepferdchen bestanden

Haßfurt. Heute möchte ich euch von meinem aufregenden Abenteuer im Schwimmbad erzählen! Ich habe endlich das Schwimmen gelernt und sogar das Seepferdchen bestanden.

Es begann alles, als ich mich entschied, Schwimmen zu lernen. Am ersten Tag war ich ein bisschen nervös, weil ich nicht wusste, was mich erwartet. Aber meine Schwimmlehrerin war supernett und hat uns gleich mit einem lustigen Spiel „aufgewärmt“. Wir haben im Wasser geplätscht und uns gegenseitig mit Spritzwasser überrascht. Das hat mir sofort Spaß gemacht.

In der ersten Woche habe ich gelernt, wie man richtig atmet und die richtigen Schwimmbewegungen macht. Wir haben viel geübt und ich habe sogar gelernt, wie man taucht. Das war am Anfang ein wenig gruselig, da ich tauchen nicht so mag, aber dann war es cool. Nach einer paar Wochen war es dann endlich so weit. Die Prüfung für das Seepferdchen stand an. Ich war ein bisschen aufgeregt, aber ich war auch bestens vorbereitet. Ich bin sehr stolz, was ich schon gelernt hatte.

Die Prüfung bestand aus drei Teilen. Ich musste 25 Meter schwimmen, einen Sprung in das Wasser machen und einen Tauchring vom Boden holen. Als ich in das Wasser sprang, fühlte ich mich wie ein echter Fisch. Ich schwamm so schnell ich konnte und dachte an all die großartigen Übungen, die ich gemacht hatte. Und dann kam der Moment, als ich den Tauchring sah. Ich tauchte ab und schnappte mir ihn. Als ich wieder auftauchte, war ich überglücklich. Nach der Prüfung kam meine Schwimmlehrerin zu mir und sagte: „Herzlichen Glückwunsch. Du hast das Seepferdchen bestanden.“ Ich konnte es kaum glauben. Ich habe so laut gejubelt, dass alle im Schwimmbad zu mir schauten.

Jetzt habe ich das Seepferdchen und kann es stolz tragen. Ich freue mich schon darauf, noch besser schwimmen zu lernen und vielleicht bald das nächste Abzeichen machen zu können. Schwimmen macht so viel Spaß und ich kann es nur jedem empfehlen. Wenn ihr auch Schwimmen lernen wollt, traut euch und meldet euch an. Es ist ein großartiges Gefühl im Wasser zu sein und neue Dinge zu lernen.

Noah, 11 Jahre, Gruppe Albatros

“Das Wandern ist des Müllers Lust...” - Wandern im Naturpark Haßberge

Gemünd. Projekt 2024. In diesem Kalenderjahr lief das Projekt “Wandern” im Gebiet rund um die Gemünder Mühle. So suchten wir uns im Sommer fünf Routen im Umkreis der Mühle, schnürten die Wanderschuhe und marschierten darauf los. Zweimal starteten wir direkt vor der Haustür der Wohngruppe “Albatros”. Die anderen Male war der Startpunkt in Orten der näheren Umgebung. Das Gebiet “Naturpark Haßberge” eignet sich perfekt für schöne Wanderungen, da neben den ganzen Burgen, Ruinen und Felsen, auch einiges an schöner Natur geboten ist.

Um unsere Wanderungen festzuhalten und den Überblick zu behalten, haben wir diese auf Ko-moot am Handy getrackt und unseren eigenen Wanderführer erstellt. Gibt es Wanderinteressierte, können sich diese gerne bei der Wohngruppe Albatros melden und den Wanderführer durch uns erhalten. Die Routen sind z. B. auch für Wanderfreizeiten sehr sehenswert. Weitere Ideen könnt ihr ebenfalls bei uns erfragen. Im Jahr 2025 geht dann das Projekt in die zweite Runde und wird um ein weiteres Wandergebiet in der Umgebung mit neuem Wanderführer erweitert.

So einen Wanderführer zu erstellen, fiel uns dann tatsächlich doch etwas schwerer als gedacht. Zuerst

war die Idee, dass wir einen Wanderführer mit einer Buchbindemaschine binden, jedoch ist hier das Format in DinA4 recht unhandlich beim Wandern und die Kunststoffspirale stört beim Umklappen. Also sind wir nach tüfteln auf die Idee gekommen, dass wir den Wanderführer einfach als kleines gefaltetes A5 Heft designen. Hier ist dann nur noch die Anordnung der Seiten etwas komplizierter, da immer zwei Seiten auf einer A4 Seite gedruckt werden und somit bei beidseitigem Druck nicht der Reihe nach geschrieben werden kann. Beim Falten und Ineinanderlegen, wäre die Reihenfolge sonst sichtlich durcheinander gewesen. Aber auch dies ließ sich nach einigen Zeichnungen lösen. So entstand schließlich - mit etwas zeitlichem Verzug - unser Wanderführer “Wandern im Naturpark Haßberge. Rund um die Gemünder Mühle”.

Die Routen, die ihr hier finden könnt, sind 1. “Von Rentweinsdorf nach Mürsbach”, 2. “Ruine Raue-neck und Mariengrotte”, 3. “Burguine Bramberg”, 4. “Ruine Rotenhan und Burg Lichtenstein” und 5. “Freizeitanlage Weißfichtensee”. Viel Spaß beim Nachwandern!

Die Albatrosse & Julia Schütz, BA Soziale Arbeit



Unsere bunte Silvesterparty 2024

Gemünd. Unsere Silvesterparty mit Raclette und ganz viel Spaß!

Was für eine großartige Silvesterfeier wir hatten! Mit leckerem Essen, Spielen und tollen Überraschungen, haben wir das alte Jahr verabschiedet und das neue Jahr begrüßt. Hier erzählen wir euch alles über die schönsten Momente:

• **Raclette – Ein Festmahl für alle**

Der Abend begann mit einem richtig leckeren Raclette-Essen. Jeder konnte sich kleine Pfännchen mit Käse, Gemüse, Kartoffeln und anderen Leckereien zusammenstellen. Das Beste daran? So eine riesige Auswahl - kaum vorstellbar. Da haben sich die Betreuerinnen aber ganz schön ins Zeug gelegt. Kreieren, ausprobieren und dann schmecken lassen, das war ein Spaß. Während alles purzelte und der Käse schmolz, unterhielten wir uns köstlich amüsant. Interessante Tischgespräche, egal wo man lauschte.

• **Spiele und Spaß für Groß und Klein**

Nach dem Essen ging es mit lustigen Spielen weiter. Bei „Activity“ haben wir Begriffe gemalt, erklärt und vorgespielt. Alle haben gelacht, wenn jemand ein lustiges Bild gezeichnet oder eine lustige Pantomime gemacht hat. Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Die Spannung war groß und jeder gab sein Bestes.

• **Wachsgießen – Ein Blick in die Zukunft**

Ein besonderes Highlight war das Wachsgießen. Wir haben kleine Figuren aus Wachs geschmolzen und sie ins kalte Wasser getropft. Die lustigen Formen, die daraus entstanden sind, versuchten wir zu deuten. Manche sahen aus wie Tiere, andere wie fantasievolle Wesen. Jeder sah etwas Unterschiedliches. Dann haben wir, anhand der Formen, geraten, was uns das neue Jahr bringen könnte. Ob all die weisen Sprüche auch wahr werden? Wir sind gespannt.

• **Tanzen bis Mitternacht**

Natürlich durfte Tanzen nicht fehlen! Mit fröhlicher Musik, haben wir alle zusammen das Wohnzimmer zur Tanzfläche gemacht. Von lustigen Kinderliedern bis zu coolen Partyhits – für jeden war etwas dabei.

• **Feuerwerk und Wunderkerzen**

Der große Moment kam um Mitternacht. Gemeinsam auf das neue Jahr anzustoßen war die erste Tat - und die zweite folgte sogleich: Das Feuerwerk bewundern. Es gab glitzernde Raketen, bunte Fontänen und jede Menge Staunen. Und aller guten Dinge sind drei: Jeder hatte auch eine Wunderkerze in der Hand. Wir haben damit das neue Jahr begrüßt.

• **Ein unvergesslicher Abend**

Unsere Silvesterparty war voller schöner Momente und viel Spaß für alle. Wir haben das neue Jahr mit einem Lächeln begrüßt und freuen uns schon auf all die Abenteuer, die 2025 bringen wird.

Die Kinder der Wohngruppe Albatros

P.S.

Niemals außer Acht haben wir unsere Tiere gelassen. Ihr Wohl war uns wichtig. Nächstenliebe wurde bei uns schon immer großgeschrieben. Sie haben alle grunzend und schnarchend Silvester verschlafen. Frohes neues Jahr an euch alle!



Gemünder Mühle

Jugendhilfe und Gnadenhof

Helfen Sie mit!

Unterstützen Sie unsere soziale Arbeit durch Ihre Spende – Sie helfen damit Kindern und Tieren in Ihrer nächsten Umgebung.

Spendenkonto
 IBAN: DE20 7905 0000 0048 2840 53
 BIC: BYLADEM1SWU

Diakonie
 Evangelische Jugendhilfe
 Würzburg



Ausflug des Scheumühlen- und Kormoran-Teams in die Camargue

Frankreich/Camargue. 27.10.24 - 04:30 morgens Etwas verschlafen, aber mit großer Vorfreude auf unseren Urlaub, trafen wir - Frauke mit Fenja, Patricia mit Pumba, Nadine, Melisa, Saskia und Thea mit Lumos - uns an einem Parkplatz, um gemeinsam in den sonnigen Süden Frankreichs aufzubrechen. Die Fahrt war wirklich sehr lange, aber mit guten Gesprächen und einer großen Spaziergerunde bei Lyon zum Beine-strecken, ließ es sich gut aushalten. Endlich angekommen, bezogen wir schnell die gemütlichen Mobile Homes auf dem Campingplatz und machten noch am selben Abend einen Spaziergang am Meer, wo wir die Leuchttürme entlang der Bucht beobachten konnten. Dann fielen uns aber schon bald die Augen zu, nachdem wir ja alle schon früh aufgestanden waren.



30.10.24 An diesem Tag wollten wir es etwas ruhiger angehen und nahmen uns einen langen Spaziergang am Strand entlang der Bucht vor. Gegen Mittag machten wir Picknick und verzehrten Brotzeit und Snacks. Die Hunde tollten derweil im Meer und buddelten im Sand nach Schätzen.

31.10.24 Nachdem wir uns am Tag davor gut ausgeruht hatten, begann dieser Tag sehr früh, denn wir wollten den Sonnenaufgang am Meer beobachten. Nachdem wir dann schon so motiviert in den Tag gestartet sind, ging es gleich mit einer Wanderung in der schönen Provence weiter. Genauso hieß nämlich auch der Ort, um den herum wir wanderten: Baux de Provence. Wortwörtlich übersetzt also "das Schöne der Provence". Das können wir auf jeden Fall bestätigen, denn die Stadt auf dem Felsmassiv hat uns alle sehr beeindruckt und wir haben sie, mit ihren kleinen Gässchen, die sich um den Berg winden, liebgewonnen.

01.11.24 So schnell ist unser Urlaub verflogen, aber einen Tag haben wir ja noch. Den haben wir natürlich mit unseren lieben (und schon sehr vermischten) Freunden, den Pferden verbracht. Zwei Stunden ritten wir mit sportlichen Camarguepferden und einer fast genauso motivierten Kaltblüterstute durch das Sumpfland und am Meer entlang. Unseren letzten Tag verbrachten wir dann nochmals in Saintes-Marie-de-la-Mer, wo wir die letzten Souvenirs einkauften und uns nochmals mit dem leckeren, französischen Käse verwöhnten.

02.11.24 Nun hieß es schon wieder: Sachen packen, das Auto bis obenhin einräumen und für die lange Fahrt bereit machen. Wir legten noch einen kurzen Zwischenstopp am Weltkulturerbe-Aquädukt Pont-du-Gard ein und kosteten nochmals die letzten wärmenden Sonnenstrahlen aus dem Süden aus, bevor wir in das regnerische Deutschland zurückkehrten.

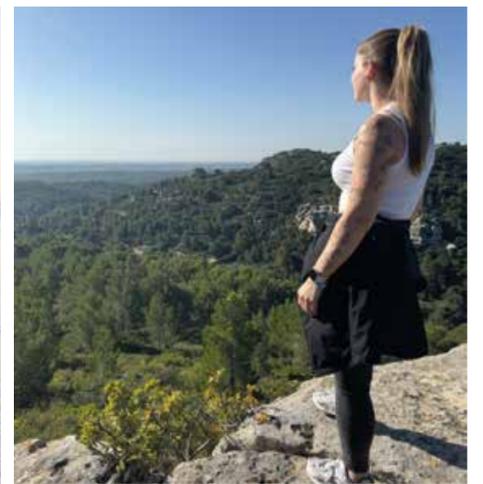
Insgesamt war es ein wunderschöner Ausflug und wir freuen uns über die neu geknüpften und vertieften Freundschaften, sowie die schönen Momente in der Camargue. Wir sagen "Auf Wiedersehen und bis zum nächsten Mal!"

Thea Ulrich, Sozialarbeiterin



28.10.24 Der Tag begann mit einem Hundespaziergang entlang des Meeres und der Salzseen, die ins Land hineinragen. Danach ging es auf Entdeckungstour in dem Ort Saintes-Maries-de-la-Mer, an dessen Rand unser Campingplatz lag. Dabei entdeckten wir gleich die ersten Flamingos und ein Nutria, das in einem Kanal seine Runden zog. Mutig stellten wir uns der Höhenangst und bestiegen das Dach der Kirche „Notre Dame de la Mer“, wo wir die wundervolle Aussicht über die Hausdächer, das Sumpfland hinter dem Ort und das Meer davor bestaunen konnten. Frisch gestärkt mit köstlicher, französischer Küche, ging es dann zurück in die Mobile Homes, wo wir den Abend gemeinsam verbrachten.

29.10.24 Nach unserem gemeinsamen Morgen-spaziergang machten wir uns auf den Weg zum Geburtsort eines unserer Freunde hier auf der Scheumühle. Dusty de Beaupré ist ja hier in der Camargue geboren und natürlich wollten wir auch seine Familie besuchen. Auf dem Gestüt, auf dem Dusty aufgewachsen ist, durften wir uns kurz umgucken und dann sogar bei einer Trainingseinheit für zwei junge Hengste zuschauen. Von dort aus besuchten wir die Stadt Aigues Mortes und schlossen den Tag mit einem Sonnenuntergangsspaziergang am größten Strand der Camargue ab.



Ein ganz besonderer Gast: Der Nikolaus besucht die Scheumühle

Schäftersheim. Am 6. Dezember war es wieder so weit: Die Scheumühle erstrahlte in festlicher, vorweihnachtlicher Stimmung und der Duft von Chili sin Carne, Punsch und gebackenen Plätzchen lag in der Luft. Das Nikolausfest, das im gemütlich geschmückten Stall stattfand, wurde zu einem besonderen Fest für Jung und Alt.

Der Abend begann mit einem herzlichen Willkommen, bei dem sich mehrere Wohngruppen, sowie zahlreiche Gäste von außerhalb versammelten. Die verschiedenen Gruppen hatten sich mit viel Liebe und Engagement auf unterschiedliche Weise

an der Vorbereitung des Festes beteiligt, sei es bei der Dekoration, der Organisation der Tombola oder der Zubereitung des leckeren Essens. Durch das gemeinsame Wirken aller Beteiligten entstand eine besonders warme und einladende Atmosphäre.

Ein besonderes Highlight war natürlich der Besuch des Nikolaus persönlich. In seinem traditionellen Gewand wurde er mit fröhlichen Liedern von den Kindern und Erwachsenen empfangen. Der Nikolaus nahm sich für jedes Kind Zeit, hörte sich aufmerksam ihre Weihnachtswünsche an und überreichte kleine Geschenke: Mandarinen und Nüsse.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Während sich die Gäste am herzhaften Chili sin Carne stärkten oder die süßen Plätzchen genossen, wärmten Glühwein und Punsch die Hände. Die Tombola, bei der es tolle Preise zu gewinnen gab, sorgte für Spannung und viel Freude.

Das Nikolausfest war nicht nur ein geselliger Abend, sondern auch ein wunderbares Beispiel für Gemeinschaft. Jeder hatte seinen Teil zu diesem gelungenen Fest beigetragen. Besonders schön war es zu sehen, wie alle zusammenarbeiteten, um den Abend zu gestalten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Der Nikolaus verabschiedete sich schließlich mit einem letzten Lied. Dieses Fest hat uns allen wieder einmal gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und gemeinsame Freude - gerade in der Weihnachtszeit - sind. Mit einem Lächeln und voller Vorfreude blicken wir bereits auf das Nikolausfest 2025!

Kim Kieweg, BA Psychologin



Zum Scheumühler Osterfest

Schäftersheim. Oh seht, wer hoppelt da? Und davon gleich eine ganze Schar! Die Osterhasen sind zurück und bringen Körbe, viele Stück.

Ostern ist doch schon gewesen, doch hab' ich am Plakat gelesen, dass heut' zum Scheumühler Osterfest der Osterhase verteilt seinen Rest.

Die Kinder machten sich gleich auf die Suche und man hörte von überall freudige Rufe. Doch nicht nur Schokolade war versteckt: Auf einer Suche, die sich übers Gelände erstreckt,

wurde, wer alle Hufeisen und Hasen entdeckt, zum Schluss noch mit einem Preis belohnt.

Danach gabs, vegan wie gewohnt, Hot Dogs, Eis, Kaffee und Kuchen, Leckereien musste man hier nicht suchen.

In der Aktivecke konnte man neben jonglieren noch Sackhüpfen und Stelzen laufen probieren. Am Basteltisch konnte man Ostereier gestalten oder aus Papier Osterkränze falten.

Bei der Tombola gab es viele Bücher, Deko und tolle Spiele.

Wir danken allen Gästen für Ihren Besuch und hoffen auch, nächstes Mal erreicht Sie unser Ruf.

Wir freuen uns schon aufs nächste Feste und wünschen euch bis dahin das Beste!

Michael, 11 Jahre, Gruppe Eulenbaum & Benny, 14 Jahre, Gruppe Swipp

Schäftersheim. Das Sankt Martins Fest ist ein traditionsreiches Ereignis zu Ehren der guten Taten von Sankt Martin, welches jedes Jahr am 11. November gefeiert wird. Dieses feierten wir in Gemeinschaft zusammen auf der Scheumühle natürlich ausgiebig. Zahlreiche Familien kamen, um mit uns das wunderschöne Lichterfest zu feiern.

Im Bezug zum Lichterfest kommen wir auch schon zum ersten Programm Punkt des Abends, bei dem die Kinder der Scheumühle gemeinsam mit Sankt Martin und seinem weißen Pferd das Lied „Lichterkinder“ vorsangen.

Nach dem schönen „Performen“ der Kinder machten alle Ihre Laternen bereit für den gemeinsamen Laternenlauf. Sankt Martin, mit seinem weißen, hell leuchtenden Pferd, ging voraus und zeigte uns den Weg. Gemeinsam liefen wir unsere sog. Strohmastrunde und hielten zwischendurch an, um gemeinsam, hell erleuchtet mit den Laternen der Kinder, Martinslieder zu singen. Viele Kinder und Erwachsene aus dem Ort waren auch zu Besuch und nahmen teil.

Zurück auf dem Hof wärmten wir uns mit Punsch, Glühwein und Bratwürsten, die man bei unseren Ständen erhalten konnte – natürlich vegan. Am Lagerfeuer konnte man es sich mit seinem Punsch und seiner Bratwurst und einer Martinsgans gemütlich machen und gemeinsam die Zeit verbringen. Es wurde viel gelacht und die Kinder tobten herum und spielten.

Ganz im Sinne des Liedes „Lichterkinder“ war es uns ein Anliegen, das Fest einem guten Zweck zu widmen. Die Einnahmen des Festes und der Tombola wurden deshalb an die Elterninitiative Regenbogen gespendet. Auf ihrer Homepage heißt es: „Wir sind dem Dachverband „Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Aktion für krebskranke Kinder e.V., Bonn“ angeschlossen. Wir sind betroffene Familien, arbeiten ehrenamtlich und haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Familien, die mit ihren Kindern den Weg durch die Krankheit gehen müssen, zu begleiten. Wir setzen uns dafür ein, dass die krebskranken Kinder geheilt werden und seelisch keinen Schaden nehmen“ (Startseite - Elterninitiative-Wuerzburg, Stand: 12.01.2025).

Unser Heiligabend auf der Scheumühle

Schäftersheim. Der Heiligabend begann für uns Kinder mit einem Ponyspaziergang am Morgen. In froher Erwartung versammelten sich alle im Hof, wo sich jeder sein Lieblingspony aussuchen durfte. Jeder durfte ein Pony führen und gemeinsam ging es durch die schönen Weinberge. Wir Kinder konnten uns die Route aussuchen. Wir wollten die große Weinbergrunde laufen, nicht die kleine, aber auch nicht die erweiterte. Die kalte Winterluft war frisch, dennoch bekamen wir immer wieder ein paar Sonnenstrahlen ab.

Nach dem Ponyspaziergang war es Zeit für das traditionelle Krippenspiel. In der Kinderkirche führten Kinder das Krippenspiel auf und erinnerten damit an die Geschichte der Geburt Jesu. Die Atmosphäre war festlich und andächtig, während die Kerzen auf dem Altar flackerten und der Duft von Tannenzweigen den Raum erfüllte.

Im Anschluss ging es hinaus für eine Fackelwanderung. Bei einbrechender Dämmerung machten wir uns alle mit brennenden Fackeln auf den Weg. Natürlich waren unsere nervenstarken Ponys und Hunde auch dabei. Die Strommastrunde freute sich auf unseren Besuch. Der Weg führte uns in die Nähe des Waldes und die Lichter der Fackeln tanzten im Wind.

Nach der Wanderung wurde es dann ganz gemütlich. Es gab heißen Kaba, damit wir wieder warm wurden. Alle versammelten sich im Wohnzimmer, in dem Frauke und Patricia bereits auf die Kinder warteten. Und dann war es Zeit für die Geschenke. Wir packten und packten aus – soooo viele Geschenke. Jeder von uns freute sich über die liebevollen Überraschungen, die der Weihnachtsmann gebracht hatte.

Nach den Geschenken gab es dann das traditionelle Abendessen: Kartoffelsalat mit Würstchen und Cor-

don Bleu – ein wahres Festmahl – natürlich vegan.

Der Abend klang gemütlich aus, als wir Kinder zusammen vor dem Fernseher saßen und einen „Pippi Langstrumpf“-Weihnachtsfilm ansahen.

Der Heiligabend war ein wunderschöner, festlicher Tag voller Lachen, Liebe und gemeinsamer Momente. Wir freuen uns schon sehr auf das nächste Mal.

*Lukas, 9 Jahre, Gruppe Eulenbaum
Benny, 13 Jahre, Gruppe Swipp
Lia, 16 Jahre, Gruppe Kormoran*



Lichterfest - Das Sankt Martins Fest auf der Scheumühle

Es ist ein Fest der Gemeinschaft, der Nächstenliebe und der Traditionen. Es zeigt uns und erinnert uns, dass wir - so wie Sankt Martin - gute Taten vollbringen sollen, mit andern teilen und für einander da sein sollen. Den so schön, wie es im Lied „Lichterkinder“ gesungen wurde, ist Nächstenliebe alles was zählt.



*Lichterkinder auf dieser Erde,
Leuchten wie Sterne am Himmelszelt!
So wie Sankt Martin schenken sie Freude
In alle Herzen auf dieser Welt!*

*Lichterkinder auf dieser Erde,
Leuchten wie Sterne am Himmelszelt!
So wie Sankt Martin schenken sie Freude
In alle Herzen auf dieser Welt!*

*Es ist kalt in der Nacht,
Kein Mensch unterwegs,
Alle sind zu Hause und haben es bequem!
Sankt Martin reitet auf seinem Pferd durch den Schnee,
Es ist dunkel und kalt,
Er kann kaum was sehen!
Am Straßenrand sieht er ein Mann,
Der wimmert leise: „Ich friere und bin krank!“
Martin nimmt seinen Mantel und teilt ihn durch 2
Dank der 2 Hälften hat es für beide gereicht!*

*Lichterkinder auf dieser Erde,
Leuchten wie Sterne am Himmelszelt!
So wie Sankt Martin schenken sie Freude
In alle Herzen auf dieser Welt!*

*Es ist kalt in der Nacht,
Kein Mensch unterwegs,
Wir sind zu Hause und haben es bequem!
Doch so gut wie wir hat es nicht jeder auf der Welt,
Vielen fehlt es an Essen, fehlt es an Geld!
Wir zünden ein Licht an, dann geht vielen ein Licht auf,
Teil' wie Sankt Martin weil jemand auch dich braucht!
Lichterkinder bringen Lächeln in Gesichter,
Singt dieses Lied und zeigt eure Lichter!*

*Lichterkinder auf dieser Erde,
Leuchten wie Sterne am Himmelszelt!
So wie Sankt Martin schenken sie Freude
In alle Herzen auf diese Welt!*

*Laternen und Lichter bringen Wärme in die Welt,
Leuchten wie Sterne am Himmelszelt.
Für alle, deren Leben dunkel und kalt ist,
Voller Schatten, Angst und Gewalt ist!
Wir teilen wie Sankt Martin den Mantel und Geld,
Nächstenliebe ist alles, was zählt!
Lichterkinder bringen Lächeln in Gesichter,
Sing dieses Lied und zeigt eure Lichter!*

*Wir alle sind Lichterkinder
Es strahlen die Kerzen, Lichterkinder
Liebe im Herzen, Lichterkinder
Für alle Kinder dieser Welt!
Wir alle sind Lichterkinder
Es strahlen die Kerzen, Lichterkinder
Liebe im Herzen, Lichterkinder
Für alle Kinder dieser Welt!*

Lichterkinder

*Lichterkinder auf dieser Erde, (Lichterkinder)
Leuchten wie Sterne am Himmelszelt!
(Lichterkinder)
So wie Sankt Martin schenken sie Freude
(Lichterkinder)
In alle Herzen dieser Welt! (Lichterkinder)*

*So wie Sankt Martin schenken sie Freude
In alle Herzen auf dieser Welt*

Melisa Fischer; Päd. Mitarbeiterin

Silvester 2024

Schäftersheim. Mein erstes Silvester auf der Scheumühle! Am Mittag begannen die ersten Nachbarn mit dem Böllern. Wir erschrakten jedes Mal und auch unsere Tiere fanden es nicht so toll. Damit unsere Katzen keine Angst draußen vor den Raketen hatten, haben wir sie eingefangen und mit in die Wohngruppe genommen. Es gefiel ihnen sehr, schließlich war es schön warm bei uns und auch Leckerchen gab es für unsere Fellnasen. Da wir am Abend Raclette essen wollten, gab es noch viel vorzubereiten. So mussten Paprika, Pilze, Rosenkohl, Zwiebeln und Tomaten geschnitten werden und auch andere viele leckere Sachen in Schüsseln vorbereitet werden. Es gab noch getrocknete Tomaten, Oliven, Mais und viele vegane Soßen. Sogar unser Käse war vegan. Diesen Raclette-Käse habe ich zum ersten Mal probiert. Er war wirklich sehr lecker. Um 20:00 Uhr war es dann so weit: Wir begannen mit unserer Silvesterfeier. Wir aßen viel, denn es war so lecker. Raclette zu essen macht wirklich Spaß. Zum Nachtsch gab es veganes Mousse-au-Chocolat. Nach dem Essen sind wir alle gemeinsam ins Wohnzimmer gegangen und spielten dort Cascadia, ein neues Spiel für uns. Es ist ein Strategiespiel, bei dem wir in Teams aufgeteilt wurden. Man musste verschiedene Karten legen und erhielt am Ende Punkte, je nachdem, wie gut die Karten platziert wurden. Es gab sehr viele Regeln, aber es hat trotzdem Spaß gemacht.

Spielempfehlung: Cascadia – Kosmos Verlag
Das Spiel ist von Randx Flynn für 1 – 4 Personen ab 10 Jahren. Die Spielidee des Spiels ist es,

Lebensräume für Wildtiere der gleichnamigen Region zu erschaffen. Dafür wählt man Wildnisplättchen aus, die man an seine Landschaft anlegt und auf denen man dann neue Tiere ansiedelt. Wer mit Planung und etwas Glück das reichhaltigste Ökosystem erschafft, hat beste Chancen auf den Sieg. Im Spiel geht es um Bären, Hirsche, Lachse, Busarde und den Fuchs. Bei verschiedenen Schwierigkeitsstufen findet jeder das für sich passende Spiel. Und in der Anleitung ist auch erklärt, was es mit dem Grizzlybär, dem Königslachs, dem Rotfuchs, dem Rotschwanzbussard und dem Wapiti-Hirsch in den Lebensräumen Feuchtgebiet, Fluss, Gebirge, Prärie und Wald so auf sich hat. Viel Spaß beim Spielen!

Um kurz vor 0:00 Uhr gingen wir dann in den Stall zu unseren Ponys. Diese waren schon sichtlich nervös, schließlich böllerten schon viele Menschen seit dem Mittag. Wir schickten alle Ponys in den Stall und schlossen die Türen, damit es nicht so laut war. Zur Ablenkung bekamen alle Heu zu Essen. Das funktionierte super, alle Ponys aßen. Pünktlich um 0:00 Uhr stießen wir mit Sekt an. Ja mit Sekt! Okay, es war Kindersekt, aber das machte trotzdem riesigen Spaß. Wir schauten uns dann das Feuerwerk an, es war richtig schön. Im Anschluss daran gingen wir gemeinsam in die Gruppe zurück und beendeten unser Spiel. Leider habe ich nicht gewonnen, aber vielleicht beim nächsten Mal. Es war trotzdem ein sehr schöner Abend.

Benny, 13 Jahre, Gruppe Swipp

Unsere Weihnachtsferien auf der Scheumühle

Schäftersheim. „Wir machen uns die Welt, so wie sie uns gefällt!“ - und in den Ferien fingen wir damit an!

„Faul sein ist wunderschön! Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hinzuschauen.“ - *Pippi Langstrumpf*

Genau das nahmen wir uns für heute, den ersten Tag der Weihnachtsferien, vor. Einfach mal dazusitzen und vor uns hinschauen. Und wo bietet sich das am besten an? Natürlich im Kino bei einem Pippi Langstrumpf Film.

Gemeinsam machten wir uns auf den Weg ins Casablanca – ein minikleines, zucker süßes, familiengeführtes Kino in Ochsenfurt. Da uns im Vorfeld gesagt wurde, es gäbe keine Snacks vor Ort, schmuggelten wir uns ein paar leckere Süßigkeiten mit ins Kino. Psssssst...! Das hätte Pippi bestimmt auch getan!

Vor Ort stellten wir dann jedoch fest, fürs leibliche Wohl ist gut gesorgt. Wir bestellten uns diesmal trotzdem nur Getränke und merken es uns fürs nächste Mal: Auch Leckereien gibts direkt am Tresen.

Im Kinosaal begrüßte uns ein superschöner Sternenhimmel und nach kurzen fünf Minuten Werbung, ging der Film auch schon los. Wir schauten uns „Pippi geht von Bord“ an und mussten dabei eine Menge Schmunzeln und Lachen.

Pippi Langstrumpf geht einfach immer – egal, ob groß oder klein. Nur, ganz wichtig: Nachmachen sollte man vielleicht lieber nicht alles, was die liebe Pippi da immer so treibt! Darüber diskutierten wir zumindest auf dem Weg zurück, zu unserer ganz eigenen Villa Kunterbunt – der Scheumühle!

Lia, 16 Jahre, Gruppe Kormoran

Nach dem vielen Essen über Weihnachten, nahmen wir uns am 29. Dezember vor, uns sportlich zu betätigen. Neben der körperlichen Aktivität sollte auch der Spaßfaktor nicht zu knapp ausfallen und daher fuhren wir gemeinsam nach Dettelbach in den Mainfrankenpark zur „Extreme Bowlingarena“.

Nachdem die Schuhe verteilt wurden, ging es los zu unserer Bahn. Nun noch schnell die Namen in den PC eintippen und schon konnten die Spiele beginnen. Das Finden der passenden Kugel kostete zwar am Anfang den ein oder anderen Fehlwurf, aber dann ging es mit Schwung nach vorne. Dass es für manche der erste Bowlingbesuch war, fiel schnell nicht mehr auf, denn es wurden mehrere Strikes und Spares geworfen. Ein Strike wird erreicht, wenn beim ersten Wurf alle Kegel auf einmal umfallen. Ein Spare hingegen benötigt Anläufe.

Weil direkt nach uns die Bahn bereits wieder gebucht war, hatten wir nur eine Stunde Zeit. Trotzdem waren zwei Spiele möglich und der Spaß war garantiert. Benny von der Wohngruppe Swipp gewann das Gesamtspiel und bekam einen Smiley, den wir aus einem Kuschtierautomaten zogen, als Geschenk.

Im Anschluss der Spiele wurden noch Taccos verputzt, bevor es wieder zurück nach Schäftersheim ging.

Lia, 16 Jahre, Gruppe Kormoran

Am 5. Januar 2025 dann, also bereits im neuen Jahr, haben die Gruppen Swipp, Eulenbaum und Waldläufer das Chambinsky Hafentheater in Würzburg besucht. Aufgeführt wurde das Stück „Der kleine Lord“. Es war sehr spannend, lustig und auch ein bisschen rührend. Frauke meinte, jeder sollte das Buch gelesen, den Film oder das

Stück gesehen haben. Denn „der kleine Lord“ von Frances Hodgson ist Kult.

Das Stück im Chambinsky Theater in Würzburg handelte von einem Jungen namens Cedric, der in Amerika lebt und ganz plötzlich erfährt, dass er ein „echter Lord“ werden soll. Cedric führt zunächst ein bescheidenes, aber glückliches Leben mit seiner liebevollen Mutter. Er ist freundlich, höflich und stets hilfsbereit, weshalb er in seiner Nachbarschaft sehr beliebt ist. Besonders gern besucht er Mr. Hobbs, den Gemischtwarenladen-Besitzer, mit dem er oft über Politik und andere Themen spricht. Auch der Schuhputzer Dick Tipton ist ein enger Freund Cedrics.

Eines Tages taucht ein Mann namens Mr. Havisam, der Anwalt des Earls von Dorincourt, bei Cedric und seiner Mutter auf. Er überbringt ihnen die Nachricht, dass Cedric der einzige Erbe des Earls ist und deshalb nach England kommen soll, um eines Tages dessen Titel und Anwesen zu übernehmen. Cedric ist überrascht, aber neugierig auf das neue Leben, das ihn erwartet.

Die Nachricht macht jedoch nicht alle glücklich. Seine Freunde, besonders Mr. Hobbs und Dick, sind traurig über die bevorstehende Trennung. Mr. Hobbs kann kaum glauben, dass Cedric ein „echter Lord“ werden soll, während Dick befürchtet, seinen Freund für immer zu verlieren. Cedric verspricht beiden, sie niemals zu vergessen und auch aus der Ferne an sie zu denken.

Sein Vater hätte es sich gewünscht – das überzeugt Cedrics Mama Amerika hinter sich zu lassen und nach England zu reisen. Auf einem großen Dampfer geht es dann auch schon los. Schon bald reist Cedric mit seiner Mutter nach England. Doch dort erwartet sie eine Enttäuschung: Der Earl von Dorincourt ist ein strenger, distanzierter Mann, der Cedrics Mutter, da sie Amerikanerin ist, nicht akzeptiert. Er besteht darauf, dass Cedric in seinem prächtigen Schloss lebt, während seine Mutter in einem anderen, weit weniger luxuriösen Anwesen untergebracht wird.

Mit seiner warmherzigen und offenen Art gewinnt Cedric nicht nur die Zuneigung der Bediensteten und Dorfbewohner*innen, sondern schafft es schließlich auch, das Herz seines Großvaters zu erweichen. Der einst kaltherzige Earl beginnt zu erkennen, wie wertvoll Liebe, Menschlichkeit und Familie sind. Cedrics Optimismus und Bescheidenheit bringen das Beste in allen Menschen um ihn herum zum Vorschein und verändern das Leben seines Großvaters für immer.

Im Stück gab es auch einige überraschende Wendungen. Zum Beispiel tauchte eine Frau auf, die behauptete, ihr Sohn sei der wahre Lord und Erbe. Das hat für große Aufregung gesorgt! Doch dann erkennt Dick Tipton die Frau in einer Zeitung. Er stellt fest, dass sie seine Schwägerin ist und deshalb eine Hochstaplerin sein muss. Zusammen mit Mr. Hobbs reist er nach England, um den Betrug aufzudecken. Am Ende klärt sich alles auf, und Cedric zeigt, dass Freundschaft und Güte wichtiger sind als Geld und Titel.

Die Kulissen auf der Bühne waren dabei so realistisch gestaltet, dass man sich mitten in Cedrics Welt versetzt fühlte. Auch die Kostüme waren mit viel Liebe zum Detail ausgestattet und passten perfekt zu den jeweiligen Szenen.

Das Theater selbst war sehr gemütlich, und die bequemen Stühle luden dazu ein, sich voll und ganz auf das Stück einzulassen. Das Chambinsky-Theater hat also auch nach seinem Umzug innerhalb Würzburgs weiterhin ein schönes Ambiente zu bieten.

Der Theaterbesuch hat allen sehr gefallen. Besonders schön war, dass dieser Theaterbesuch die Ferien perfekt beendet hat. Es war, als hätte man den Weihnachtszauber noch einmal eingefangen.

Andreas, 11 Jahre, Gruppe Swipp



der kleine Gnadenhof

in 97892 Kreuzwertheim

so können Sie uns helfen:
unser Spendenkonto:
DE64 7905 0000 0046 9052 79

Der Faschingsumzug in Laudенbach

Laudenbach. Nach einem schönen Spaziergang mit unseren Ponys, warfen wir uns in unsere Kostüme. Als Astronaut, Polizist und Pippi Langstrumpf machten wir uns auf den Weg zum Faschingsumzug. Unsere Pippi Langstrumpf mussten wir leider der Freiwilligen Feuerwehr überlassen, dafür durfte sie dann auf einem der Wagen mitfahren und Süßigkeiten in die Menge werfen. Als unsere Pippi Langstrumpf uns unter den Zuschauern erkannte,

bekamen wir natürlich noch drei extra Hände voll zugeworfen. Zu sehen waren viele Wagen von örtlichen Vereinen, auf denen Personen mitfuhren, die als Astronauten, Bauern, Saunagänger, Pippi Langstrumpf, Fußballer, Polizisten oder Schlümpfe verkleidet waren.

Am Anfang waren wir noch recht schüchtern und haben uns noch nicht getraut "Helau" zu rufen.

Aber als unsere Betreuerin uns den Tipp gab, dass es viele Süßigkeiten für die, die besonders laut rufen, gibt, haben wir uns mächtig ins Zeug gelegt. Am Ende haben wir eine ganze Tüte Süßigkeiten gesammelt. Nachdem der Umzug zu Ende war, haben wir unsere Pippi Langstrumpf wieder am Sportplatz abgeholt und mussten uns durch eine ganze Menschenmenge drängen. Im Anschluss gab es zur Stärkung noch eine Käsebrezel für je-

den und wir machten uns schnell auf den Heimweg, da wir alle ziemlich durchgefroren waren. Dort wärmten wir uns bei einem heißen Kakao auf der Couch wieder auf.

*Maxi, 9 Jahre und
Andreas, 12 Jahre, Gruppe Swipp*

AUS DEM LEBEN DER SCHEUMÜHLE – GRUPPE EULENBAUM

Meine tolle Geburtstagfeier

Schäftersheim. Am Nachmittag des 1. Oktobers 2024 begann meine Geburtstagsfeier mit einer entspannten und fröhlichen Atmosphäre. Wir feierten meinen 14. Geburtstag! Ein Freund und alle Kinder und Erwachsenen der Scheumühle kamen zu Besuch. Für Unterhaltung war bestens gesorgt. Doch zunächst gab es eine dreistöckige vegane Torte, die kunstvoll auf dem Tisch platziert wurde. Jede Etage war mit einer anderen köstlichen Füllung versehen und die Farben der Dekorationen waren ein echter Hingucker. Bei der gemeinsamen Ansprache und dem traditionellen „Happy Birthday“ wurde die Torte angeschnitten und verteilt – ein Genuss für alle Gäste. Nach Kakao und der Torte wurde ein kleines Kickerturnier veranstaltet. Alle hatten viel Spaß, lachten und feierten sich

gegenseitig an. Am Abend ging es dann in die Küche, wo jeder seine eigene Pizza zusammenstellen konnte. Der Duft von frisch gebackenem Teig und schmelzendem Käse zog durch das Haus. Die Gäste durften ihre Pizzen nach Belieben belegen und schon bald füllte sich der Raum mit fröhlichem Gelächter und Gesprächen. Die selbstgemachten Pizzen waren ein voller Erfolg und rundeten den Tag perfekt ab.

Die Feier war ein gelungener Mix aus Spaß, gutem Essen und tollen Momenten – ein unvergesslicher Geburtstag für alle Beteiligten! Vielen Dank dafür!

Michael, 14 Jahre, Gruppe Eulenbaum



Mein Geburtstag mit Sonne und guter Laune

Schäftersheim. An einem sonnigen Nachmittag begann meine Geburtstagsfeier. Ich freute mich schon sehr darauf, denn ich wurde am 16.10. 13 Jahre alt. Alle Kinder der Gruppen Swipp, Kormoran und Waldläufer waren dabei und wir feierten einen Doppelgeburtstag, den Fabienne aus Röttlingen hat genau an demselben Tag Geburtstag.

Das Highlight des Tages war eine spannende Schnitzeljagd mit den Ponys, die von Frauke für uns organisiert wurde. Die Gäste teilten sich in Gruppen auf und begaben sich auf die Suche nach Hinweisen, die sie quer durch den Hof und den Ort führten. Denn die Ponys vom Nachbarhof wurden vermisst und wir hatten die Aufgabe, sie wiederzufinden. An jeder Station mussten lustige Rätsel gelöst oder kleine Aufgaben erfüllt werden, bevor wir den nächsten Hinweis finden konnten. Es war ein Riesenspaß und ein frohes Gelächter hallte immer wieder durch die Luft. Die Jagd endete schließlich, als wir einen großen Schatz in der Strohraufe fanden. Der Schatz war sogar in einer richtigen Schatzkiste versteckt, die natürlich mit einer kleinen Überraschung gefüllt war.

Nach der anstrengenden Jagd war es Zeit, den Hunger zu stillen. Im Hof stand ein großer Grill, auf denen saftige Burger brutzelten. Der Duft von gegrillten Patties mischte sich mit der frischen Luft und bald versammelten sich alle um den Grill, um ihre Burger nach Wunsch zusammenzustellen – mit Käse, Salat, Tomaten und allerlei Toppings. Jeder hatte seine eigene Kreation und das gemeinsame Grillen sorgte für viel Geselligkeit und gute Gespräche.

Als die Sonne langsam unterging, war es Zeit für die Krönung des Geburtstags: Der Geburtstagskuchen! Ein riesiger Schokoladenkuchen stand auf dem Tisch. Jeder durfte sich ein Stück des köstlichen Kuchens nehmen, der die perfekte süße Ergänzung zum herzhaften Grillabend war.

Ich hatte einen unvergesslichen Geburtstag, umgeben von Freunden, die mit Liebe, Spaß und vielen tollen Momenten mit mir feierten. Ich freue mich schon auf den nächsten Oktober und auf meine nächste Geburtstagsfeier. Ob sie wohl wieder so fantastisch wird?

Michael, 11 Jahre, Gruppe Eulenbaum



- Erd-, Kanal-, Leitungs- und Tiefbau
- Bagger- und Abbrucharbeiten
- Vorbereitende Baustellenarbeiten
- Gartengestaltung mit Natursteinmauern

Hartmut Völker * Nürnberger Straße 2 * 91477 Markt Bibart * Telefon 09162/888 49 *
Fax 09162/92 83 23 * Mobil 0172/255 17 61 * erdbau-voelker@t-online.de

Mühlennews

Herausgeber

Evangelische Jugendhilfe Würzburg
Brücknerstraße 20, 97080 Würzburg
www.eal-jugendhilfe.de

Spendenkonto: DE20 7905 0000 0048 2840 53

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Gunter Adams

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich

Neues von der Scheumühle - jetzt auch auf Instagram!

@scheumuhle

Schäftersheim. Die digitale Welt entwickelt sich stetig weiter und wir gehen mit der Zeit! Mit großer Freude möchten wir unsere brandneue Instagram-Seite vorstellen. Unter dem Namen @scheumuhle findet ihr uns ab sofort auf Instagram. Doch warum haben wir diesen Schritt gewagt und was erwartet euch dort?

Unsere soziale Einrichtung lebt von Gemeinschaft, Austausch und Zusammenhalt. Genau diese Werte wollen wir nun auch in der digitalen Welt abbilden. Instagram bietet uns die Möglichkeit, euch noch schneller und direkter über Neuigkeiten, Veranstaltungen und spannende Projekte zu informieren. Ob aktuelle Berichte, inspirierende Geschichten oder ein Blick hinter die Kulissen – unser Account bringt die Scheumühle auf eure Bildschirme!

Bereits seit längerer Zeit sind wir auf Facebook (@scheumuhle) aktiv und teilen dort Neuigkeiten und Einblicke in unsere Arbeit. Mit Instagram er-

weitern wir nun unser digitales Angebot, um euch noch besser erreichen zu können. So könnt ihr hautnah miterleben, was bei uns passiert, welche Projekte wir umsetzen und welche kleinen und großen Geschichten das Leben auf der Scheumühle prägen.

Was könnt ihr auf unserer Seite entdecken?

Wir starten mit der Vorstellung unserer tierischen Bewohnerinnen – und das bedeutet nicht nur süße Bilder, sondern auch die Geschichten hinter den Tieren. Wie sind sie zu uns gekommen? Welche Erlebnisse haben sie geprägt? Jeder unserer Bewohnerinnen hat eine eigene Vergangenheit, und wir möchten euch an ihren Reisen teilhaben lassen. Vom scheuen Neuzugang bis zum lebensfrohen Hofbewohner – unsere Tiere sind ein fester Bestandteil der Scheumühle, und wir freuen uns, ihre Geschichten mit euch zu teilen.

Am Ende jedes Monats erwarten euch besondere Highlights aus unserem Alltag. Ob ein berührender Moment mit unseren Bewohner*innen, ein gelungenes Fest oder ein spannendes neues Projekt – wir möchten euch die Möglichkeit geben, einen Einblick zu bekommen.

Unsere Instagram-Seite befindet sich noch im Aufbau und wächst stetig weiter. Wir freuen uns über jede Rückmeldung, Anregung oder auch Wünsche von euch! Was würdet ihr gerne sehen? Welche Themen interessieren euch besonders? Schreibt uns, kommentiert unsere Beiträge oder sendet uns eine Nachricht – eure Meinung ist uns wichtig und hilft uns, die Seite noch spannender und informativer zu gestalten.

In Zukunft möchten wir noch mehr Einblicke bieten – sowohl aus unserem Alltag, dem Zusammenleben zwischen Mensch und Tier, gemeinsamen Ausflügen und Urlauben, der Umsetzung neuer Projekte, fröhlichen Festen, kreativen Aktionen und allen wichtigen Neuigkeiten rund um die Scheumühle. Wir möchten euch ein möglichst authentisches Bild unseres Lebens hier vermitteln – voller Herzlichkeit, Freude und Gemeinschaft. Seid gespannt auf viele tolle neue Inhalte!

Unser Ziel ist es, noch näher an euch heranzurücken und eine Plattform zu schaffen, die informiert, inspiriert und vernetzt. Egal, ob jung oder alt, Bewohner*in, Mitarbeiter*in, Freunde der Scheumühle oder einfach Interessierte – wir freuen uns über jede*n, der Teil unserer digitalen Gemeinschaft wird. Gemeinsam möchten wir ein lebendiges, herzliches und offenes Miteinander fördern – sowohl auf unserem Gelände als auch in der digitalen Welt.

Folgt uns jetzt auf Instagram unter @scheumuhle und bleibt immer auf dem Laufenden! Wir freuen uns auf Euch und eure Interaktion.

Anna-Lena Geiger, BA Soziale Arbeit



Willkommen auf der Scheumühle - Einzug auf vier Hufen und zwei Flügeln

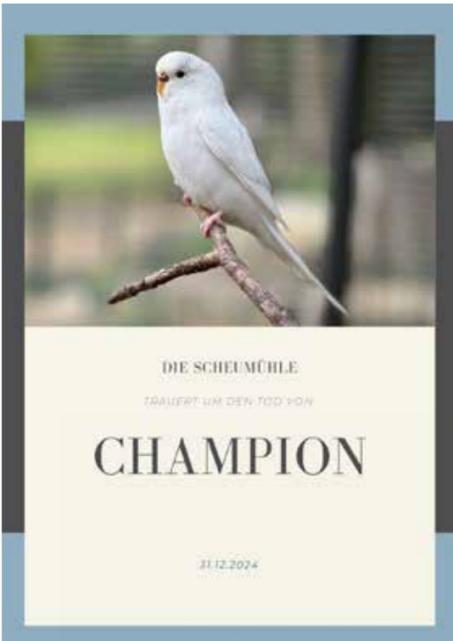
Schäftersheim. Am Sonntag, den 6. April 2025, war bei uns auf der Scheumühle richtig was los! Wir haben nämlich neue Bewohner*innen bekommen – vier Kamerun-Schafe! Das Besondere: Zum allerersten Mal wohnt bei uns jetzt auch ein Schafbock! Er heißt Henry und ist ganz schön neugierig. Für seine drei Schaf-Freundinnen, haben wir uns nun endlich auch Namen ausgedacht: Liesel, Lotte und Bärbel. Bärbel ist am Neugierigsten und Mutigsten von allen. Sie ist richtig vorwitzig. Das ist schön.

Die Ankunft der Schafe war ziemlich spannend. Sie wurden im Hänger gleich entwurmt, also gegen Parasiten behandelt. Danach haben wir ihnen mit Schafgittern vom Hänger bis ins neue Gehege einen Weg gebaut. Unsere bisherigen vier Schafe – Elli, Liesbeth, Socke und Sams – waren erstmal ziemlich verwundert und sind ein paar Schritte zurückgewichen. Doch dann war das Durcheinander perfekt: Mal liefen unsere alten Schafe vor den neuen davon, und dann plötzlich rannten Henry und seine Freundinnen vor Elli, Liesbeth, Socke und Sams weg! Es war fast wie ein kleines Schaf-Fangen. Aber keine Sorge, nach kurzer Zeit hatten sie sich schon ein bisschen aneinander gewöhnt.

Doch das war noch nicht alles! Auch bei den Vögeln gab es Nachwuchs – ein neuer Wellensittich ist eingezogen! Er heißt Amigo und ist wirklich hübsch: Sein Kopf ist gelb mit schwarzen Punkten, seine Flügel sind schwarz, türkis und ein bisschen gelb und sein Bauch leuchtet in dunklem Grün, Türkis und Gelb. An seinen Augen und am Kopf hat er schwarze Ringe – das sieht sehr besonders aus. Wie alle anderen Wellensittiche trägt er an seinem Fuß einen silbernen Ring mit einer Erkennungsnummer, damit man weiß, welcher Vogel wer ist. Er soll ein Regenbogen-Wellensittich sein. Amigo ist männlich und lebt jetzt mit unseren 15 anderen Wellensittichen zusammen. Bisher scheint er sich gut mit allen zu verstehen. Noch hat Amigo keine feste Partnerin gefunden. Aber Amigo findet sicher eine tolle Vogel-Freundin. Er versteht bislang mit allen schon super. Das war überhaupt überraschend: Amigo kam und war da. Kein Streit, keine Unsicherheit ... so einen reibungslosen Einzug hatten wir noch nie.

Nach dem aufregenden Tier-Einzug haben wir uns alle zusammen draußen auf die Terrasse neben dem Schafgehege gesetzt. Wir haben leckeren Kuchen und super-schokoladige Brownies gegessen. Dabei konnten wir in Ruhe beobachten, wie sich unsere neuen Schafe verhalten und wie sie sich langsam mit den anderen Schafen anfreunden. Was für ein ereignisvoller Tag!

Lukas, 9 Jahre, Gruppe Eulenbaum



Der fleischfressende Strudelwurm breitet sich aus

Deutschland. In Deutschland ist der fleischfressende Strudelwurm, auch bekannt als Landplanarien, mehrfach gesichtet worden. Ursprünglich lebt er in tropischen Gebieten wie Australien und Brasilien, allerdings ist er auch aufgrund des Klimawandels vermehrt in Europa und Deutschland aufgetreten.

Laut einer Studie sind in den letzten Jahrzehnten bereits 25 verschiedene Arten gesichtet worden. Bis 2022 waren es nur drei Arten, die in Deutschland nachgewiesen wurden. Im Jahr 2021 wurden Strudelwürmer bereits in Regensburg gesichtet. Im September 2023 wurde eine besorgniserregende Art in Nordrhein-Westfalen entdeckt, der Strudelwurm „Caenoplana variegata“. Dieser kann in freier Wildbahn überleben.

Strudelwürmer sind für uns Menschen nicht giftig und können uns keinen Schaden antun. Sie essen Regenwürmer, Kellerasseln, Maden und Schnecken. Da sie sich von Bodenlebewesen ernähren, schädigen sie unser ökologisches Gleichgewicht und gefährden die Fruchtbarkeit der Böden. Ihre Haut sondert einen giftigen Schleim ab, weshalb sie kaum Fressfeinde haben und der Strudelwurm

sich dadurch noch mehr verbreiten kann. Anzeichen ist ebenfalls ihre herausragende Regenerationsfähigkeit. Wenn man einen Strudelwurm entzwei teilt, können daraus zwei neue Tiere entstehen.

Nach Deutschland haben es die kleinen Tiere durch den internationalen Pflanzenhandel geschafft. Oft entdeckt man sie in Gewächshäusern oder Gartencentern. Es wird daher empfohlen, unter Pflanzentöpfe zu schauen und diese zu überprüfen.

Die Verbreitung durch andere Tiere wurde bisher nicht entdeckt. Es gab jedoch in Österreich das Phänomen, dass ein Strudelwurm auf dem Rücken eines Wellensittichs entdeckt wurde. Forscher halten dies aber eher für einen Zufall, obwohl es theoretisch möglich ist.

Die Ausbreitung in Deutschland und Europa ist ein ernstzunehmendes Problem. Wir sollten daher besonders auf Pflanzen aus dem Handel achten und diese regelmäßig auf mögliche Strudelwurm-Besiedlungen überprüfen.

Fabienne, 14 Jahre, Gruppe Waldläufer

„Heftiger Widerstand gegen Indoor-Lachsfarmen“ von fair-fish

Der Lachs legt in der Natur einen Weg von bis zu 100 Kilometern zurück, wobei er sich vom Süß zum Salzwasserfisch wandelt. Bei Indoor Farmen (Recirculating Aquaculture System = RAS) ist der Lachs von Menschenhand eingezogen und der Wandel wird künstlich oftmals zu schnell durchgeführt. Dies kann bei den Fischen bis zum Tod führen. Hinzukommt, dass der Lachs durch die Einschränkung in einem Becken an Depressionen erkranken kann.

Es mag als Argument nahe liegen, dass Aquakulturen der Überfischung entgegenwirken, jedoch sind Lachse Fleischfresser. Somit muss für deren Versorgung eine Unmenge an Fischen für Fischmehl und -öl gefangen werden. Die Menge an Fisch für die Versorgung der Lachse übersteigt zudem die Anzahl der Lachse, die in den Farmen gezüchtet werden können.

Das Leben der Lachse in Indoorfarmen ist zudem an die Funktionstüchtigkeit der Anlagen gebunden. Gibt es, wie 2021 in einer RAS-Farm in Florida, einen Fehler – hier im Filtersystem – so verenden viele Tiere, wie hier 500 000 Lachse. Es sind zahlreiche ähnliche Vorfälle dokumentiert.

Auf der Welt sind insgesamt 123 RAS-Anlagen geplant, welche insgesamt im Jahr um die 2.79 Millionen Tonnen Fische mästen.

Widerstand kommt hier aus der Schweiz von fair-fish, welche in einer Petition um ein Moratorium (= vertraglich vereinbarter oder gesetzlich angeordneter Aufschub) für Indoor-Lachsfarmen bittet. In Frankreich ist die Tierschutzorganisation „Wellfarm“ zusammen mit der Meeresschutz-Organisation „Seastemik“ ebenfalls dabei, ein Moratorium für drei hochintensive atlantische Lachsfarmen durchzusetzen.

Mehr Informationen gibt es unter:

<https://fair-fisch.net/>

Petition Sentience & fair-fish:

<https://sentience.ch/de/unsichtbare-tiere/fische/>

Petition von Wellfarm:

<https://urgence-saumons.fr/>

Quelle: fair-fish (2024). Medienmitteilung: Heftiger Widerstand gegen Indoor-Lachsfarmen. Medienmitteilung_Lachs-Indoor-Zuchten_2024-09-18.docx - esszettCLOUD

Julia Schütz, BA Soziale Arbeit

Modegigant Max Mara wird pelzfrei

Mailand. Die Max Mara Fashion Group, eine der führenden italienischen Modeunternehmen, gab im August 2024 bekannt, dass sie ab sofort vollständig auf Pelz in allen Kollektionen verzichten wird. Diese Entscheidung betrifft nicht nur die Hauptmarke Max Mara, sondern auch alle Tochtergesellschaften und Marken des Unternehmens. Laut offiziellen Aussagen wird der Modegigant in keiner zukünftigen Kollektion Pelz verwenden.

Der Entschluss, pelzfrei zu werden, kam nach einer intensiven globalen Kampagne der Fur Free Alliance (FFA), einem Zusammenschluss von mehr als 50 Tierschutzorganisationen aus über 35 Ländern. Die FFA setzte Max Mara während der Modewochen im Frühjahr 2024 erheblich unter Druck, indem sie Proteste, Aktionen und Social-Media-Kampagnen organisierte. Über 270.000 E-Mails und 5.000 Telefonanrufe gingen im Rahmen dieser Kampagne bei Max Mara ein. Zudem wurde die öffentliche Aufmerksamkeit durch Demonstrationen in Modemetropolen wie New York, London, Mailand und Paris verstärkt.

Ebenfalls wurde angemerkt, dass die Max Mara Fashion Group seit mehreren Saisons keine Pelzprodukte mehr verkauft hatte, was die Entscheidung zum offiziellen Verzicht auf Pelz untermauert.

Die Entscheidung von Max Mara wurde von Tierschutzorganisationen weltweit als ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Tierleid gefeiert. Die Fur Free Alliance bezeichnete die pelzfreie Politik als „einen großen Erfolg“ und betonte, wie wichtig

die Zusammenarbeit zwischen Aktivisten, Konsumenten und der Modebranche ist, um ethische Standards zu setzen.

Mit diesem Schritt reiht sich Max Mara in die Liste von Modehäusern ein, die in den letzten Jahren ebenfalls auf Echtpelz verzichtet haben, darunter bekannte Namen wie Gucci, Prada, Valentino, Saint Laurent, Versace, Dolce & Gabbana, Alexander McQueen, Balenciaga und Armani.

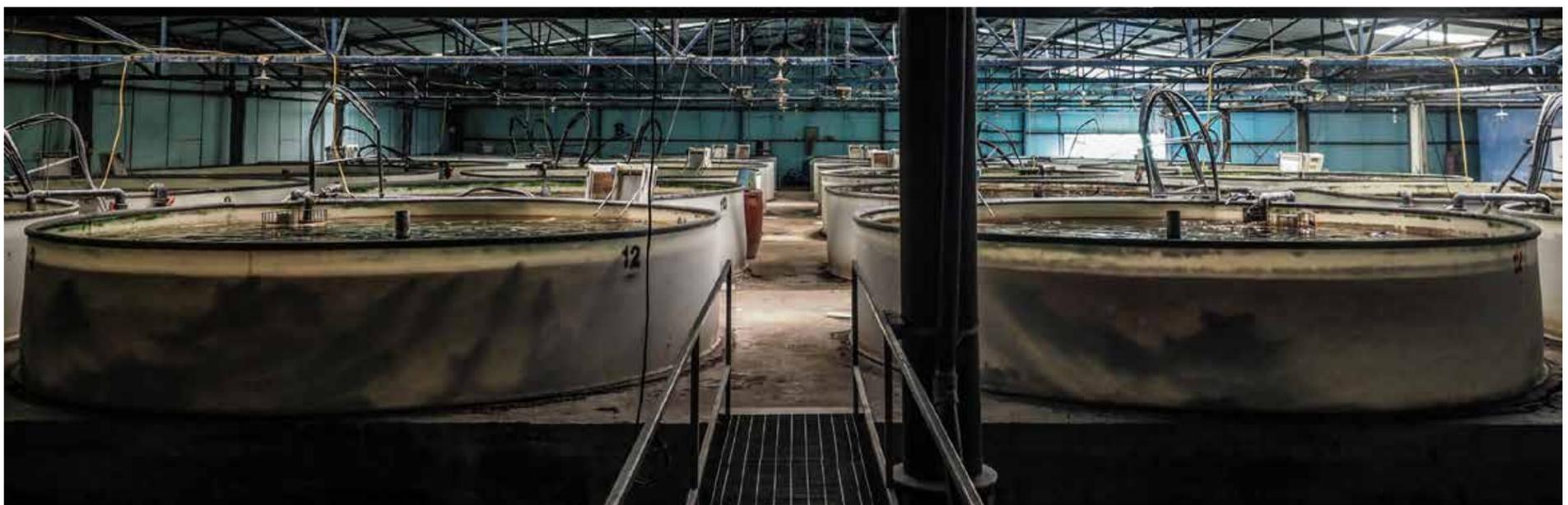
Die Entscheidung von Max Mara spiegelt einen allgemeinen Trend in der Modeindustrie wider, bei welchem Nachhaltigkeit und Tierschutz immer mehr an Bedeutung gewinnen. Verbraucher achten zunehmend auf die Herkunft und die ethischen Standards der Kleidung, die sie kaufen. Das übt großen Druck auf Modehäuser aus, ihre Praktiken zu überdenken. Die pelzfreie Politik von Max Mara wird voraussichtlich nicht nur das Image des Unternehmens stärken, sondern könnte auch weitere Marken dazu inspirieren, ähnliche Schritte zu unternehmen.

Dieser Wandel, hin zu einer ethischeren Modeproduktion, ist ein klares Signal dafür, dass traditionelle Modepraktiken, die auf Tierleid basieren, immer weniger Platz in der modernen Modewelt haben.

Nadine Hausdörfer, Heilpädagogin

Quellen:

Max Mara Fashion Group kündigt pelzfreie Politik an - Fur Free Alliance



Meine Lieblings-Wildblume
(Julia Vetter, Heilerziehungspflegerin)
Frühlings - Andonisröschen



Wissenswertes

- Die Frühlingsandonisröschen werden 10 cm – 40 cm hoch, mit bis zu einem Meter tiefen Wurzeln.
- Die Blüten sind auffällig gelb und wenden sich der Sonne zu.
- Die Blume besitzt keinen Nektar.
- Sie wächst in trockenen, basen- und kalkreichen, humosen lockeren Lehm- oder Lössböden.
- Die Blühzeit ist im April.

Das ist meine Lieblingswildblume, weil

sie bei mir in unmittelbarer Umgebung wächst und ich sie faszinierend finde.

Besonderheiten

Das Frühlings-Andonisröschen steht unter Naturschutz und ist giftig.

Meine Lieblings-Wildblume
(Lylou, 14 Jahre, Gruppe Kormoran)
Gänseblümchen



Wissenswertes

- Das „Gänseblümchen“ hat viele Namen z. B. „Tausendschön“ oder „Margritli“
- Es ist eine Speicherpflanze und wächst auf Rasenflächen, in Gärten und in Parks.
- Das Gänseblümchen ist weiß und wird 4 - 15 cm lang. Die Blütenblätter sind spaltenförmig bis eiförmig.

Das ist meine Lieblingswildblume, weil

mir die Farbe der Gänseblümchen gefällt.

Besonderheiten

- Es überlebt den Winter, sogar im Schnee.
- Die Blüte schließt sich am Abend.

Meine Lieblings-Wildblume
(Lylou, 14 Jahre, Gruppe Kormoran)
Gänseblümchen



Wissenswertes

- Das „Gänseblümchen“ hat viele Namen z. B. „Tausendschön“ oder „Margritli“
- Es ist eine Speicherpflanze und wächst auf Rasenflächen, in Gärten und in Parks.
- Das Gänseblümchen ist weiß und wird 4 - 15 cm lang. Die Blütenblätter sind spaltenförmig bis eiförmig.

Das ist meine Lieblingswildblume, weil

es schön und häufig zu sehen ist. Man kann mit ihnen Blumenkränze machen.

Besonderheiten

- Es überlebt den Winter, sogar im Schnee.
- Die Blüte schließt sich am Abend.

Meine Lieblings-Wildblume
(Hülya, 16 Jahre, Gruppe Kormoran)
Heckenrose



Wissenswertes

- Sie wächst als sommergrüner, breitwüchsiger Strauch.
- Die Wachshöhe beträgt 2 - 3 m.
- Die Stacheln sind kräftig, hakig und meist länger als die Basis.
- Die Blütezeit ist im Juni.
- Die Fiederblättchen sind dünn, bei einer Länge von 2,5 cm – 4 cm.
- Die Kronblätter sind weiß bis zartrosa.
- Sie gedeiht am besten auf nährstoffreichen, kalkhaltigen Böden, die steinig – lehmig sein sollten.
- Die Heckenrose bevorzugt warme Standorte und besiedelt Gebüsche und den Rand von Trockenwäldern.

Das ist meine Lieblingswildblume, weil

ich sie sehr schön finde.

Besonderheiten

Sie ist winterhart bis -29°C und bildet Hagebutten.

Meine Lieblings-Wildblume
(Noah, 11 Jahre, Gruppe Albatros)
Klee



Wissenswertes

Die Farbe der Blätter ist grün. Der Klee hat drei Blätter, selten vier, fünf, sechs, sieben oder acht Blätter. Das passiert bei einer genetischen Mutation, zum Beispiel bei besonderem Boden, Klima oder leichten Schäden während dem Wachstum.

Klee wächst auf Wiesen. Die Blüten sind je nach Kleeart weiß, lila oder rosa-rot.

Das ist meine Lieblingswildblume, weil sie Glück bringt.

Besonderheiten

Wenn man ein Kleeblatt mit vier Blättern findet, sagt man, dass man Glück hat, weil es selten ist, solche Kleeblätter zu finden.

Es gibt eine Kleeart, die sich "Glücksklee" nennt und fast immer vier Blätter hat.

Meine Lieblings-Wildblume
(Finn, 13 Jahre, Gruppe Albatros)
Lavendel



Wissenswertes

Familie: Lippenblütler

Wuchshöhe: 30 - 50 cm

Lebensdauer: mehrjährig

Blütezeit: Mai bis September

Blütenfarbe: blau-violett

Blütenblätter: symmetrisch

Stängel: aufrecht, filzig, behaart, verzweigt, graugrün

Fruchtart: Nuss

Verwendbare Pflanzenteile:

Blätter, Blüten

Erntezeit:

- Blätter: August bis September
- Blüten: Mai bis September

Das ist meine Lieblingswildblume, weil

sie sehr gut duftet und schön aussieht.

Besonderheiten

Sie hält Mücken fern, wirkt beruhigend und antidepressiv.

In römischen Feldzügen wurde Lavendel zur Wundheilung und wegen der beruhigenden Wirkung als Vorbereitung genutzt.

Meine Lieblings-Wildblume
(Marina, 8 Jahre, Gruppe Kormoran)
Narzisse



Wissenswertes

- Es gibt verschiedene Arten – Sie kann gelb oder weiß sein und wächst im kalkarmen, leicht lehmigen Boden. Ihre Höhe beträgt bis zu 30 cm.
- Die Narzisse blüht im Zeitraum vom März bis April und wird daher auch „Osterglocke“, „Aprilglocke“ oder „Märzenbecher“ genannt.
- 1981 wurde die Narzisse zur „Blume des Jahres“ gewählt.

Das ist meine Lieblingswildblume, weil

ich sie schön finde und sie an Ostern blüht.

Besonderheiten

Die Narzisse ist giftig und steht, wegen des begrenzten Verbreitungsgebietes und früherer Rückgänge, auf der roten Liste.

Meine Lieblings-Wildblume
(Alice Ibeh, FSJ-Praktikantin, Gruppe Kormoran)
Vergiss mein nicht



Wissenswertes

- Der Name entstammt einer deutschen Sage aus dem Mittelalter – Die Blume bat Gott, sie nicht zu vergessen.
- Der Name hat in mehreren Sprachen dieselbe Bedeutung.
- Es wird als Liebes- und Treuebeweis verschenkt.
- Das „Vergiss mein nicht“ war Symbol der Freimaurer in der Zeit des Nationalsozialismus.

Das ist meine Lieblingswildblume, weil

es einen schönen Namen hat und einen symbolischen Wert besitzt.

Besonderheiten

- Selbstbestäubung der Pflanze ist möglich.
- Die Blüten sind in der Regel zwittrig und homogam.

Der Stör - am Abgrund

Auf der Internationalen Roten Liste ist keine Tiergruppe so unmittelbar vom Aussterben bedroht wie die Störe. Der Stör gilt als "das lebende Fossil der Flüsse", denn bereits seit mehr als 200 Millionen Jahren leben die Störe auf unserer Erde. Sie gehören zu den größten Süßwasserfischen. Der größte Süßwasserfisch Europas ist der Beluga-Stör. Auch ein stolzes Alter für Störe ist möglich, denn sie können 100 Jahre und älter werden. Ihre Größe ist beeindruckend, so können Störe ein Gewicht von bis zu 3,2 Tonnen und eine Länge von rund acht Metern erreichen. Das ist mehr als das doppelte Gewicht meines Kleinwagens. Ursprünglich kamen Störe in allen großen Flüssen der Nordhalbkugel vor. Leider ist das aktuell nicht mehr so. Heute findet man sie nur noch in 15 von 78 Flüssen in Europa. Viele Faktoren führen dazu, dass sich die Fischbestände der Störe verringern. Einer der größten Stör-Faktoren besteht darin, dass immer mehr Wanderrouten der Störe durch Schleusen und Dämme verbaut wurden. Die Störe wandern bis zu 3000 Kilometer, um ihre Laichgründe zu erreichen - wenn ihnen der Weg nicht verschlossen ist. Jungstöre wandern vom Süßwasser ins Meer und kommen dann erst wieder zum Laichen zurück in unsere Flüsse. Als Lebensraum benötigen diese Fische saubere und frei fließende Gewässer

mit Vertiefungen im Flussbett - hiervon gibt es viel zu wenige. Ein weiterer Stör-Faktor ist, dass Störe oft als Beifang in den Netzen vieler Fischer landen. Auch das illegale gezielte Fischen dieses wundervollen Tieres stellt ein großes Problem dar, aber ihre Eier (Kaviar) sind für viele Menschen eine Delikatesse.

Es ist Zeit zu handeln! Die WWF zählt Aufgrund ihrer Gefährdung die Störe zu den prioritären Arten. Zu ihrem Schutz werden in der Stör-Initiative die Aktivitäten rund um den Stör gebündelt - vom Bekämpfen des Schwarzmarkts bis zum Durchsetzen bestehender Gesetze.

Wie können wir nun die Störe retten? Indem die Flüsse wieder natürlicher fließen und wir uns alle dafür einsetzen, dass dies auch durchgesetzt wird. Wir alle brauchen die Natur und wir brauchen unsere Artenvielfalt.

Nadine Tomek, Päd. Mitarbeiterin

Quellen (Stand: 03.03.2025):

Störe: Ihre Rückkehr ist bedroht
Europäische Störe im WWF-Artenlexikon



Igel bedroht – erstmals auf der roten Liste der bedrohten Arten

28.10.2024. Erstmals wird der westeuropäische Igel durch die Weltnaturschutzunion als „potenziell gefährdet“ eingestuft. Genau an diesen und den darauffolgenden Tagen besucht uns ein kleiner stachliger Freund bei der Katzenscheune der Scheumühle. Die Igel kommen in Deutschland, Österreich, in den Beneluxländern, Skandinavien und Großbritannien vor. Sie bekommen nur einmal jährlich Nachwuchs.

In den letzten zehn Jahren ging die Igelpopulation zwischen 16 - 33% zurück. In Bayern und Belgien hat sich die Anzahl sogar halbiert. „Potenziell gefährdet“ ist die zweite der sieben Stufen, in die bedrohte Arten einsortiert werden. Die Stufen werden von „nicht gefährdet“ bis zu „ausgestorben“ gegliedert.

Grund für die Gefährdung der Igel sind vor allem wir Menschen. Hier spielen Aspekte, wie „die Zerstörung ländlicher Lebensräume durch Intensivierung der Landwirtschaft, Straßen und Stadtentwicklung“, der Einsatz von Pestiziden und der Klimawandel eine bedeutende Rolle. Hinzu kommt die Gefahr durch Unfälle im Verkehr und die Tötung durch Mähroboter. Forscher vermuten zudem durch die Dauerbeleuchtung und Lichtverschmutzung den Rückgang nachtaktiver Insekten, welche als Futter dienen.

Damit der Igel sich wohl fühlt, braucht er einen insektenfreundlichen Garten, Sträucher, Büsche und Hecken, sowie Laubhäufen zum Überwintern. Bei Igelsichtung kann dieser auch mit geeignetem Futter beigefüttert werden. Am häufigsten sind Igel in Bayern um Städte und Gemeinden zu verzeichnen. Seit 2023 wurden durch das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Bayern knapp 2.300 von bundesweit 16.000 Igel gezählt.

Jeder kann helfen die Anzahl der Igel zu erfassen, hierfür braucht ihr ein Smartphone mit Kamera und die App „Observation.org“. Hier kann dann direkt in der App ein zufällig entdeckter Igel fotografiert oder ein Foto hochgeladen werden. Vom Bund Naturschutz wurde dort auch deutschlandweit zur „Igel Challenge“ aufgerufen. Bis zum Oktober 2025 kann man mit der Nutzung der App teilnehmen. Hierbei ist natürlich das Tierwohl zu beachten und Igel sollten für die Fotos nicht extra gestört werden.

Julia Schütz, BA Soziale Arbeit

Quellen:

Spiegel Wissenschaft (2024). Der Igel ist in Gefahr. Rote Liste der Weltnaturschutzunion.
BR24 (2024). Wildtier des Jahres und bedrängte Art.

Der Roteiche- Baum des Jahres 2025

Deutschland. Ursprünglich kommt die Roteiche (Quercus rubra) aus Nordamerika. Dort ist sie im östlichen Nordamerika (USA) bis in das südöstliche Kanada verbreitet und wurde in Eurasien als Park- und Alleebaum seit etwa Ende des 17. Jahrhunderts eingeführt und angebaut. Umgangssprachlich wird sie oft auch Tulpenbaum, Strobe, Spitzeiche, Schwarznuss oder amerikanische Buche genannt. Sie kann bis zu 400 Jahre alt und 35 Meter hoch werden. Ihre große, im Alter runde Krone kann dabei Breiten von bis zu 15 m erreichen. Sie gilt heute vor allem als Forstkulturpflanze zur Holzgewinnung.

Die Roteiche hat eine glatte, grau-braune Rinde. Diese ist nicht so grobkörnig wie die Rinde unserer heimischen Stiel- und Traubeneiche. Die Blüte im Mai ist eher unscheinbar. Im Herbst trägt die Amerikanische Roteiche dekorative, bis zu 2,5 cm lange, rundlich-ovale Früchte, die zu etwa einem Drittel von einem kurz gestielten Fruchtknoten umhüllt sind. Die sommergrünen, glänzenden Laubblätter variieren in ihrer Gestalt. Sie können etwa 20 cm groß werden und sind oft 3 bis 5-lappig mit gezähnten, spitzen Lappen. Im Herbst können sie sich von braunrot bis zu prächtig leuchtend rot verfärben. Die Roteiche bringt unterschiedliche Blüten hervor. Eichkätzchen, schlanke, zylindrische Blütenbüschel (siehe Bild unten), die von den Blättern herabhängen, sind männlich. Die weiblichen Blüten sind winzig und können entweder gruppiert in einem Bündel oder einzeln stehen. Die Roteiche beginnt erst ab einem Alter von 50 Jahren richtig zu fruchten. Sie fruchtet nicht jedes Jahr, sondern in der Regel in Abständen von 2 bis 5 Jahren. Wenn der Waldbestand dicht ist, sterben viele Samen ab, da sie zum Keimen viel Sonnenlicht benötigen.

Quercus rubra eignet sich für das Stadtklima und ist sehr gut frosthart, hitzebeständig und schattenverträglicher als die heimische Stieleiche. An den Boden stellt sie keine großen Ansprüche. Staunässe und kalkreiche Böden sollten jedoch gemieden werden.

Die Roteiche gedeiht in Klimazonen mit einer jährlichen Niederschlagsmenge zwischen 760 und 2.030 mm. Sie verträgt kalte Temperaturen von -14°C, fühlt sich aber bei Durchschnittstemperaturen von 4-16°C wohl. Sie bevorzugt tiefgründige, sandige Lehmböden und mag keine nassen bis sehr frischen Böden.

Sie ist sehr konkurrenzfähig mit den einheimischen europäischen Baumarten; mit zunehmendem Alter nimmt jedoch die Wuchleistung im Vergleich zu den einheimischen Arten ab. Sie wächst gut in Mischungen mit Rotbuche, Winterlinde, Hainbuche, Fichte und Douglasie.

Das Holz der Roteiche weist im Kern ebenfalls eine rötliche Färbung auf.

Die in Deutschland etablierte Roteiche ist sie als eingeführte, also nicht heimische Art, keine „ökologische Wüste“, wie es oft bei neuen Arten der Fall ist. Untersuchungen zeigen, dass sich die im Stammbereich lebenden Insektengemeinschaften kaum von denen der Stieleiche unterscheiden.

Nadine Hausdörfer, Heilpädagogin

Quellen:

<https://wald.fnr.de/aktuelles/pressemitteilungen/die-roteiche-ist-baum-des-jahres-2025>
www.aelf-km.bayern.de/forstwirtschaft/wald/371246/index.php
www.eggert-baumschulen.de/de/quercus-rubra.html
<https://unserewaelder.com/baum-steckbrief-roteiche/>



Neu entdeckte Lebewesen

Asien. Wusstet ihr, dass es auf der Welt noch Tiere und Pflanzen gibt, die noch nie ein Mensch gesehen hat? Das finde ich total spannend!

Im letzten Jahr haben Forscherinnen und Forscher in Asien, also ziemlich weit weg von hier, über 230 neue Arten entdeckt. Darunter waren ganz besondere Tiere wie eine Schlange mit Wimpern (sie heißt auf Englisch „Limestone Eyelash“) und sogar ein Igel mit Vampir Zügen - echt gruselig und cool!

Auch eine Orchidee, also eine Blume, wurde neu gefunden. Die wächst nur an einem bestimmten Ort in Nordvietnam, ganz versteckt. Manche dieser Tiere und Pflanzen sehen total verrückt aus - manche wie Drachen, andere wie Comic-Figuren. Diese Region heißt Mekong-Gebiet. Dort gibt es viele Wälder und Flüsse, die noch nicht so sehr von Menschen kaputt gemacht wurden. Deshalb leben dort auch so viele unbekannte Lebewesen.

Aber leider sind viele dieser neuen Arten schon in Gefahr, weil der Mensch ihre Lebensräume zerstört - zum Beispiel durch Abholzen oder Bauen.

Ich finde, wir sollten viel mehr darauf achten, dass die Natur geschützt wird. Auch hier bei uns in der Scheumühle tun wir ja viel für Tiere und Pflanzen. Das ist wichtig, damit nicht noch mehr Arten aussterben, die wir noch gar nicht richtig kennen.

Ich hoffe, dass noch viele dieser kleinen unbekannteren Lebewesen entdeckt und gerettet werden. Wusstest du schon? Die Forscher haben seit 1997 schon über 3600 neue Arten im Mekong-Gebiet gefunden.

Lukas, 9 Jahre, Gruppe Eulenbaum

„Sie sind laut, sie sind frech und wollen immer im Mittelpunkt stehen ...“ ADHS im Gruppenalltag verstehen lernen

Sie quatschen dazwischen, können sich auf nichts konzentrieren, sind heute hier, morgen dort – nur nicht da, wo sie sein sollen. Sie sind laut, sie sind frech und wollen immer im Mittelpunkt stehen. Geduld? Fehlansage. Chaotisch sind sie, ihre Stimmung schwankt oft wie auf hoher See – und ehrlich gesagt: Sie gehen einem manchmal ganz schön auf die Nerven.

So oder so ähnlich klingt das landläufige Bild von Kindern mit ADHS. Eine Sammlung von Zuschreibungen, die – häufig im Affekt geäußert – ein sehr einseitiges, negativ gefärbtes Bild entstehen lassen. Schnell geraten Eltern und Fachkräfte in eine Spirale, in der das eigentliche Kind hinter dem „Problemverhalten“ verschwindet. Was bleibt, ist ein Störfaktor im Gruppenalltag – aber eben kein Mensch mehr mit Persönlichkeit, Geschichte, Potenzial. Doch ein informierter, differenzierter Blick hinter diese Fassade lohnt sich – ja, er ist notwendig, wenn wir Kindern mit ADHS wirklich gerecht werden wollen. In der Fortbildung „Umgang mit ADHS im Gruppenalltag“ gaben die Dozenten Felix Fahrshon und Dominik Roth den Teilnehmer*innen hilfreiche Impulse, Perspektivwechsel und praxisnahe Denkansätze an die Hand. Dieser Artikel greift einige der zentralen Erkenntnisse daraus auf und möchte sie für die pädagogische Praxis nutzbar machen.

1. Was ist ADHS?

1.1 Die drei Hauptsymptome und ihr neurologischer Hintergrund

ADHS steht für Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung und äußert sich klassischerweise durch drei zentrale Symptomfelder: Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität. Diese können in unterschiedlicher Ausprägung und Kombination auftreten – manche Kinder sind eher verträumt und abwesend, andere ständig in Bewegung, wieder andere agieren impulsiv und überschreiten regelmäßig Grenzen. Doch hinter diesen Verhaltensweisen steckt mehr als bloße Erziehungssache oder „schlechte Manieren“. Auf neurologischer Ebene liegt ADHS eine Störung der Informationsverarbeitung im Gehirn zugrunde – genauer gesagt: ein Ungleichgewicht im Neurotransmitterhaushalt, insbesondere bei Dopamin und Noradrenalin. Diese Botenstoffe sind zentral für die Steuerung von Aufmerksamkeit, Motivation, Impulskontrolle und emotionaler Regulation. Bei Menschen mit ADHS funktioniert dieser Übertragungsprozess zwischen den Nervenzellen jedoch nicht zuverlässig: In den sogenannten synaptischen Spalten – also dem Raum zwischen zwei Nervenzellen – werden die Botenstoffe zu schnell wieder aufgenommen, bevor sie ihre volle Wirkung entfalten können. Die Folge: Die Reizweiterleitung bleibt unvollständig oder ineffektiv.

Dieses „chemische Ungleichgewicht“ hat weitreichende Folgen:

- Die Fähigkeit, Reize zu filtern, ist gestört – viele Informationen werden gleichzeitig wahrgenommen, was schnell zu Überforderung führen kann.
- Die sogenannte exekutive Kontrolle – also die bewusste Steuerung von Verhalten, Aufmerksamkeit, Emotionen – funktioniert nur eingeschränkt.
- Die innere Motivation, Aufgaben zu beginnen oder durchzuhalten, ist herabgesetzt – weil das „Belohnungssystem“ im Gehirn schwächer reagiert.

Das erklärt, warum Kinder mit ADHS häufig:

- ständig neue Reize suchen (Reizunterversorgung),
- schnell abgelenkt oder überdreht wirken,
- Schwierigkeiten haben, bei einer Sache zu bleiben oder Handlungen zu planen,
- und mitunter Regeln überschreiten, nicht aus Böswilligkeit, sondern weil das Gehirn in dem Moment die Impulsbremse nicht rechtzeitig betätigt.

ADHS ist also in erster Linie eine neurobiologische Entwicklungsstörung – und keine Charakterchwäche oder reine Verhaltensauffälligkeit. Dieses Wissen ist essenziell für einen professionellen, empathischen Umgang im pädagogischen Alltag.

1.2 Medikamente – kein Ersatz für Beziehung und Pädagogik

In der Behandlung von ADHS kommen häufig Medikamente zum Einsatz – die bekanntesten sind Methylphenidat (z. B. Ritalin), Amphetaminpräparate oder Atomoxetin. Sie wirken auf das zentrale Nervensystem ein, regulieren den Dopaminhaushalt und können damit die Symptome teilweise abmildern. Doch auch dieser Aspekt wurde in der Fortbildung differenziert betrachtet: Medikamente sind keinesfalls immer notwendig, werden jedoch häufig vorschnell verschrieben – und nicht selten in zu hoher Dosierung. Sie können ein Hilfsmittel sein, das pädagogische Arbeit unterstützt – ersetzen können sie diese aber nicht. Dahinter steht eine zentrale Botschaft: Die Diagnose ADHS ist keine Endstation. Sie ist vielmehr ein Startpunkt – eine Einladung zu einer Pädagogik, die das Kind in seiner Einzigartigkeit ernst nimmt. Denn Kinder mit ADHS sind keine Außerirdischen. Sie tragen – wie jedes andere Kind auch – Grundbedürfnisse in sich: nach Selbstbestimmung, Zugehörigkeit, Anerkennung und emotionaler Sicherheit. Durch

ADHS ist damit keine „neumodische“ Erscheinung oder Folge moderner Medienwelten, sondern vielmehr eine menschliche Normvariante, die es schon lange gibt – wenn auch unter anderen Namen oder Zuschreibungen. Die Literatur liefert Beispiele: Figuren wie der Hans Guck-in-die-Luft aus dem Struwwelpeter oder der zappelnde Philipp lassen sich heute durchaus mit ADHS-Symptomen in Verbindung bringen. Sie zeigen: Kinder mit auffälligem Verhalten hat es immer gegeben – der Unterschied liegt heute darin, wie wir damit umgehen. Neben der genetischen Disposition spielen auch Umweltfaktoren eine Rolle: frühe Beziehungserfahrungen, Stressbelastung, Über- oder Unterforderung, Ernährung, Schlafverhalten oder Medienkonsum können die Ausprägung der Symptome verstärken – oder abmildern. ADHS ist also nie losgelöst vom Lebensumfeld zu betrachten. Gleichzeitig – und auch das wurde in der Fortbildung kritisch beleuchtet – wird ADHS häufig überdiagnostiziert. Nicht selten äußern Eltern, Lehrkräfte oder sogar betroffene Kinder selbst das Bedürfnis nach einer Diagnose – einfach, um dem schwierigen Verhalten einen Namen geben zu können. Die Diagnose übernimmt dabei eine psychische Entlastungsfunktion: „Endlich wissen wir, was es ist.“

So nachvollziehbar dieser Wunsch ist – er birgt auch Risiken. Denn mit der Diagnose kann schnell

• oder auch psychischen Komorbiditäten wie Depressionen oder Angststörungen.

Das bedeutet nicht, dass jede ADHS-Diagnose zwangsläufig in eine problematische Biografie mündet – aber es zeigt: Das Risiko ist real. Und es ist kein individuelles „Versagen“, sondern oft das Ergebnis eines Systems, das diesen jungen Menschen zu wenig Halt, zu wenig Flexibilität und zu wenig echte Teilhabe bietet. Gerade Schule und Ausbildung spielen dabei eine Schlüsselrolle. Denn wer dort gute Erfahrungen macht – gesehen, unterstützt und verstanden wird –, hat wesentlich bessere Chancen, sich trotz ADHS positiv zu entwickeln. Ein gelingender Bildungsweg kann zum entscheidenden Schutzfaktor werden – nicht nur für das Lernen, sondern für das Leben.

1.6 Orientierungshilfen im Umgang mit ADHS – Haltung statt Patentrezepte

Auch wenn ADHS komplex ist – der Umgang damit muss nicht hilflos machen. Die wichtigste Erkenntnis der Fortbildung lautete: Es gibt keine Patentrezepte. Dafür sind die jungen Menschen zu individuell, das Störungsbild zu vielfältig und die Lebenskontexte zu unterschiedlich. Was dem einen Kind hilft, kann beim anderen ins Leere laufen. Und doch gibt es Haltungen und Grundsätze, die Fachkräften und Eltern Orientierung geben

ADHS

ihr Verhalten fordern sie ihre Umwelt vielleicht stärker heraus – aber genau darin liegt auch eine Chance. Eine Chance, genauer hinzusehen, achtsamer zu begleiten und neue Wege des Miteinanders zu finden.

1.3 Verständnis ja – aber keine Ausrede

Bei aller Notwendigkeit, ADHS differenziert und verständnisvoll zu betrachten, betonten die Dozenten auch einen weiteren, entscheidenden Punkt:

ADHS ist keine Ausrede. Natürlich haben Kinder mit ADHS besondere Voraussetzungen und Herausforderungen – vor allem in Bezug auf Konzentration, Impulskontrolle und Struktur. Aber das heißt nicht, dass sie diese Fähigkeiten grundsätzlich nicht lernen können. Vielmehr brauchen sie dafür mehr Zeit, mehr Unterstützung und manchmal auch kreativere Wege, um ans Ziel zu kommen. Die Botschaft lautet: Wir müssen sie nicht weniger fordern – aber anders. Kinder mit ADHS können sehr wohl lernen, sich besser zu konzentrieren, Aufgaben zu strukturieren oder Regeln zu respektieren. Entscheidend ist, dass sie dabei nicht beschämt, sondern ermutigt werden. Pädagogik bedeutet hier, Rahmen zu schaffen, in denen Erfolge möglich sind – auch kleine –, und in denen das Kind erlebt: Ich kann etwas bewirken. Gerade dieser Aspekt macht den Unterschied zwischen einem „Problemkind“ und einem Kind, das trotz Schwierigkeiten wachsen und sich entwickeln darf.

1.4 Ursachen und Umgang mit der Diagnose

Die Ursachen von ADHS sind vielfältig, wobei eine Erkenntnis mittlerweile als gut belegt gilt: Es gibt eine starke genetische Komponente. Die Veranlagung zu ADHS wird in vielen Fällen über Generationen hinweg weitergegeben. Studien zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit, selbst ADHS zu entwickeln, deutlich erhöht ist, wenn ein Elternteil betroffen ist – häufig ohne selbst jemals diagnostiziert worden zu sein.

der Eindruck entstehen, das Problem sei „erklärt“ – und damit abgeschlossen. Doch genau das Gegenteil ist der Fall: Die Diagnose ist kein Freibrief. Sie nimmt weder das betroffene Kind noch sein Umfeld aus der Verantwortung, einen angemessenen, entwicklungsförderlichen Umgang mit dem Störungsbild zu finden. ADHS mag manches schwieriger machen – aber es entbindet nicht davon, nach Lösungen zu suchen. Im Gegenteil: Es fordert heraus, genauer hinzusehen, bewusster zu begleiten und das Potenzial hinter dem Verhalten nicht aus dem Blick zu verlieren.

1.5. ADHS und Bildung – zwischen Lernhindernis und Lebensrisiko

Kinder und Jugendliche mit ADHS haben es im schulischen Kontext oft besonders schwer. Konzentrationsprobleme, impulsives Verhalten oder mangelnde Ausdauer führen schnell zu Lernrückständen, negativen Rückmeldungen und häufig auch zu sozialem Ausschluss – nicht nur durch Gleichaltrige, sondern auch durch Lehrkräfte oder Ausbilder*innen. Dabei mangelt es Betroffenen in der Regel nicht an Intelligenz oder Potenzial, sondern an einem System, das auf ihre besonderen Bedürfnisse eingeht. Gerade in stark strukturierten, normierten Bildungssystemen mit hohem Erwartungsdruck fällt es jungen Menschen mit ADHS schwer, ihren Platz zu finden. Die Folge ist oft eine Spirale aus Misserfolgserleben, geringem Selbstwertgefühl und innerer Frustration. Diese emotionale Belastung kann sich mit der Zeit auf andere Lebensbereiche übertragen – und birgt ernsthafte Risiken. Studien und Erfahrungswerte zeigen, dass Jugendliche mit ADHS überdurchschnittlich häufig in Zusammenhang gebracht werden mit:

- Schulverweigerung oder -abbrüchen,
- aggressivem oder delinquentem Verhalten (z. B. Diebstahl, Körperverletzung),
- Substanzmittelmissbrauch (Alkohol, Cannabis, Medikamente),

können – nicht als starre Regelwerke, sondern als innere Leitplanken im täglichen Miteinander:

- Beziehung vor Erziehung: Nur wer in Beziehung ist, kann wirklich wirksam begleiten. Kinder mit ADHS brauchen Bezugspersonen, die sie sehen – nicht nur ihr auffälliges Verhalten.
- Wohlwollen statt Bewertung: Verhalten ist Kommunikation. Auch herausforderndes Verhalten signalisiert oft ein dahinterliegendes Bedürfnis – nach Nähe, Kontrolle, Sicherheit oder Anerkennung.
- Klarheit und Struktur – mit Flexibilität: Kinder mit ADHS profitieren von klaren Regeln, vorhersehbaren Abläufen und deutlich gesetzten Grenzen. Aber sie brauchen auch Spielräume, um auf ihre eigene Weise zu lernen und zu wachsen.
- Fehlerfreundlichkeit: Rückschritte, Regelbrüche, „Ausraster“ – all das gehört zum Lernprozess dazu. Entscheidend ist, wie wir als Erwachsene damit umgehen: mit Sanktion oder mit Entwicklungsperspektive?
- Stärken erkennen und benennen: Kinder mit ADHS haben oft eine schnelle Auffassungsgabe, viel Kreativität, Humor, Energie und Empathie – wenn sie den Raum bekommen, dies zu zeigen.

Die gute Nachricht: Mit der richtigen Unterstützung können Kinder und Jugendliche mit ADHS ein ganz normales, erfülltes Leben führen. Sie können Schulabschlüsse machen, Freundschaften pflegen, Familien gründen und verantwortungsvolle Berufe ausüben. Nicht trotz, sondern mit ADHS – wenn wir aufhören, es nur als Defizit zu sehen. Am Ende bleibt ein zentraler Gedanke aus der Fortbildung haften: Nicht das Verhalten ist das Problem – sondern oft unser Blick darauf. Wer diesen Blick verändert, verändert auch die Möglichkeiten, die einem Kind offenstehen.

Stefan Lang,
M. A. Verhaltensorientierte Beratung

Die große Welt Literatur

Würzburg. Seit der 18. Mühlennewsausgabe, die im Dezember 2021 erschien, widmet sich der Kulturteil der Mühlennews u. a. einem bestimmten Thema. Fleißige Autoren*innen hören in sich hinein, recherchieren und äußern sich dann zu einem bestimmten kulturellen Thema.

So konnten wir schon zu „Frauen, die Geschichte schrieben“ Artikel lesen, aber auch zu Ländern, Kinderbüchern und Inseln und bekamen sogar Reiseempfehlungen mit auf den Weg. Während in der letzten Ausgabe außergewöhnliche Museen vorgestellt wurden, sind nun Autoren*innen an der Reihe. Welche Autorin oder welchen Autor lohnt es sich denn zu lesen?

Lesen ... was für ein schönes Hobby und eines, das tatsächlich sehr viele Menschen teilen, wenn man z. B. nach der Auflistung bei unseren Vorstellungsgesprächen geht. Lesen tun sehr viele Men-

schen. Was genau, das mag unterschiedlich sein. Vielleicht finden Sie hier einen Tipp, der Ihren Vorzügen entspricht ... oder Sie trauen sich einmal, ein neues Genre auszuprobieren, denn eventuell entfacht es ja ungeahnte Leidenschaften bei Ihnen.

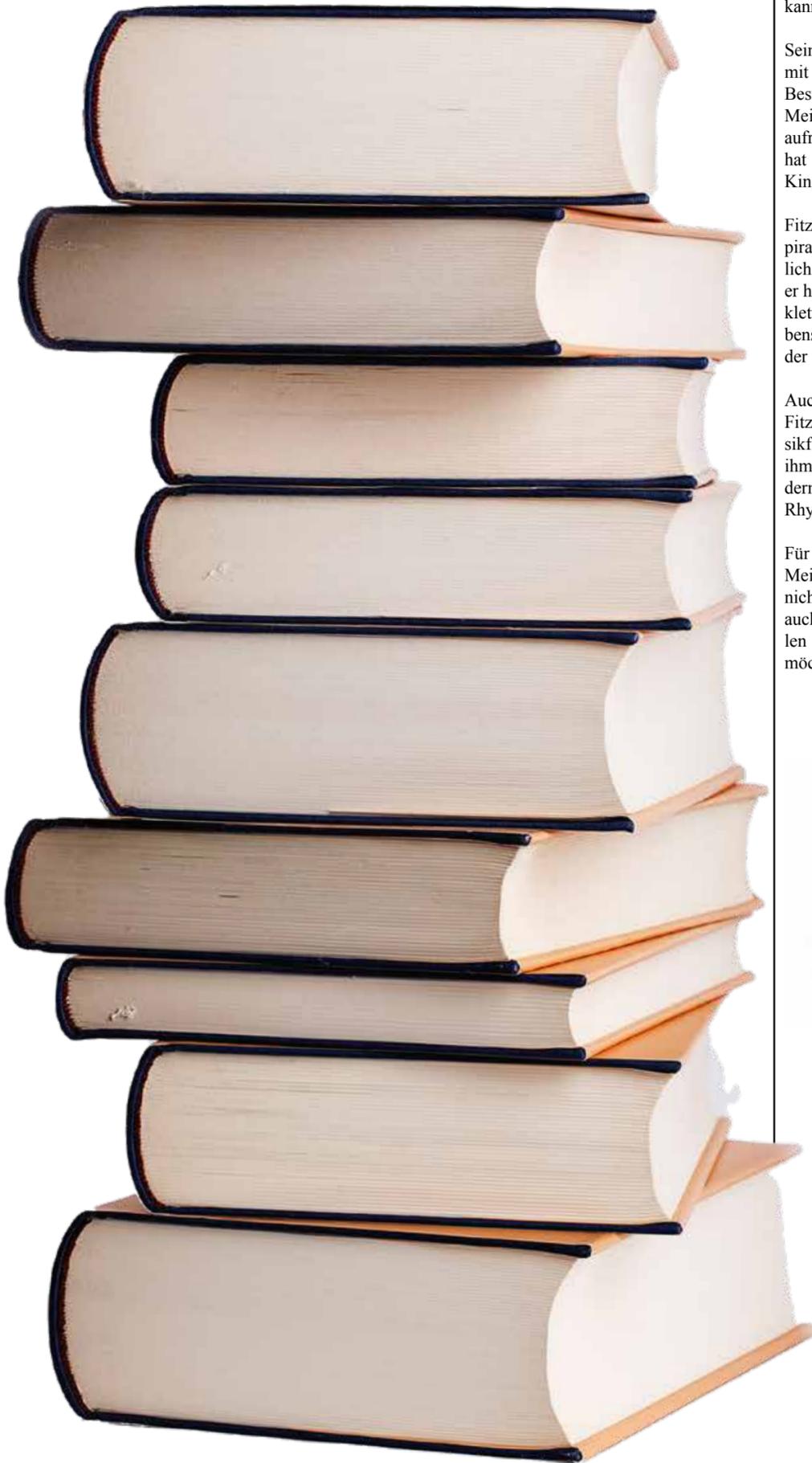
Letzten Endes ist es doch so einfach, wie Jane Austen, die größte Romanautorin aller Zeiten, so treffend formulierte: „Ich stelle fest, dass es letztlich nichts Schöneres gibt als zu lesen.“

In der nächsten Ausgabe geht es dann um die Männer. Dann heißt es: „Männer, die Geschichte schrieben“. Wer mitmachen möchte, schickt seinen Beitrag von einer dreiviertel DINA4 Seite an: frau. adams@eal-jugendhilfe.de.

Die Redaktion

Quelle:

<https://beruhmte-zitate.de/autoren/jane-austen/>



Der Meister des Nervenkitzels: Sebastian Fitzek

Wenn es einen Autor gibt, der mich immer wieder in seinen Bann zieht, dann ist es Sebastian Fitzek. Geboren 1971 in Berlin, zählt er zu den erfolgreichsten deutschen Schriftstellern im Genre des Psychothrillers. Seine Bücher werden in 24 Sprachen übersetzt und dienen als Vorlage für internationale Kinoverfilmungen und Theateradaptionen. Fitzek lebt mit seiner Familie in Berlin und ist nicht nur ein begnadeter Geschichtenerzähler, sondern auch ein engagierter Mensch. Er setzt sich aktiv für wohltätige Zwecke ein, insbesondere für Kinderrechte und den Schutz vor häuslicher Gewalt.

Besonders beeindruckt hat mich sein Roman „Das Kind“. Die Geschichte beginnt mit einer verstörenden Behauptung: Der zehnjährige Simon behauptet, in einem früheren Leben ein Mörder gewesen zu sein und kennt Details von Verbrechen, die eigentlich niemand wissen kann. Fitzek schafft es dabei, Spannung und Emotionen zu verbinden, sodass man das Buch nicht aus der Hand legen kann.

Sein literarischer Durchbruch gelang Fitzek 2006 mit seinem Debüt „Die Therapie“, das sofort ein Bestseller wurde. Seitdem hat er sich einen Ruf als Meister der unerwarteten Wendungen und nervenaufreibenden Handlungen aufgebaut. Literarisch hat er große Vorbilder – unter anderem Stephen King, dessen Werke ihn stark beeinflusst haben.

Fitzek hat in Interviews verraten, dass er seine Inspiration oft aus Alltagsbeobachtungen und persönlichen Ängsten zieht. Neben seinen Thrillern hat er humorvolle Bücher wie „Fische, die auf Bäume klettern“ veröffentlicht – eine Sammlung von Lebensweisheiten, die er ursprünglich für seine Kinder verfasst hat.

Auch abseits seiner schriftstellerischen Arbeit hat Fitzek eine kreative Seite: Er ist ein großer Musikfan und spielt Schlagzeug. Die Musik dient ihm nicht nur als kreative Inspirationsquelle, sondern hilft ihm auch, beim Schreiben den richtigen Rhythmus zu finden.

Für mich ist Sebastian Fitzek der unangefochtene Meister des Psychothrillers. Seine Bücher sind nicht nur unglaublich spannend, sondern regen auch zum Nachdenken an. Wer sich auf die dunklen Abgründe der menschlichen Seele einlassen möchte, sollte seine Werke unbedingt lesen.

Kim Kieweg, BA Psychologin



Colleen Hoover: Nur noch ein einziges Mal ...

...dachte ich mir, als ich zum wiederholten Male zu einem Buch griff, in der Hoffnung, meine Freude am Lesen zurückzuerlangen. Und Colleen Hoover schaffte, was viele lange Zeit nicht schafften. Ich habe seit meiner Kindheit immer gerne und viel gelesen. Die letzten Jahre verlor ich meine Liebe zu Büchern jedoch ein wenig aus den Augen und hatte Schwierigkeiten, mich so wirklich einzulassen auf ein Buch, seine Geschichte und die Charaktere darin.

‘Nur noch ein einziges Mal’ - ein Titel, der vermutlich den meisten in den letzten Monaten das ein oder andere Mal begegnet ist. Sei es auf Filmplakaten, in Buchläden, Magazinen und auch im Internet. Ein Film, der Wellen geschlagen hat, aufgrund des thematischen Inhaltes: Häusliche Gewalt. Lieblich verpackt in eine herzergreifende Liebesgeschichte, wird Mut gemacht, sich auch aus einer scheinbar ausweglosen Situation befreien zu können.

Ein solch eindrucksvoller Film basiert häufig auf einem noch viel eindrucksvolleren Buch. ‘It Ends with Us’: Ein amerikanischer Bestseller. Mit viel Witz und Charme schaffte es Colleen Hoover immer wieder, mich zum Schmunzeln zu bringen- und im fast gleichen Moment reicht dann eine Taschentuchpackung nicht aus, um all die Tränen aufzufangen, zu denen sie rührt. Man sagt nicht umsonst: Worte können, richtig eingesetzt, zu einer Waffe werden. Sie können einen in jegliche Gefühlswelten transportieren und über diese Gabe verfügt Colleen Hoover, in meinen Augen, auf jeden Fall. Mit diesem Buch schafft sie das auf fast jeder Seite - Gefühlsschaos vorprogrammiert. Vielleicht gelang es ihr in diesem Roman noch umso besser, da er autobiografische Züge trägt. Wie viele andere Betroffenen, erlebte auch sie häusliche Gewalt.

Colleen Hoover veröffentlichte ihren ersten Roman im Jahr 2012. Seither brachte sie insgesamt 20 Werke heraus und zählt mittlerweile zu den meistverkauften Autoren der New-York-Times-Bestsellerliste.

Üblicherweise überzeugt sie mit Liebesgeschichten und spricht damit vor allem junge Erwachsene an. Nun hat sie sich mit dem Titel ‘Verity’ auch ins Genre Thriller hervorgewagt und holte damit viele Leser ab, eingeschlossen mir. Ich konnte das Buch kaum noch aus der Hand legen, so gefesselt war ich von der Geschichte, die es erzählte. Wer also auf der Suche nach neuen Büchern ist: Lest doch gerne mal rein. Mich hat sie bereits mehrfach überzeugt.

Saskia Räbel, Erzieherin

Joy Fielding – Wie aus einem Kindheitstraum Realität wird!

USA. Joy Fielding wusste bereits als Kind, dass sie einmal Schriftstellerin werden möchte. Sie wurde am 18. März 1945 in Toronto geboren.

Schon mit acht Jahren begann sie, eigene Bücher zu schreiben, gefolgt von Theaterstücken. Mit zwölf Jahren schrieb sie ein Drehbuch, in dem eine zwölfjährige ihre Eltern ermordet. Sie studierte englische Literatur an der Universität von Toronto und schloss 1966 mit dem Bachelor ab. Da der schriftstellerische Erfolg ausblieb, änderte sie ihre Pläne und wollte fortan Schauspielerin werden. Sie zog nach Los Angeles und spielte einige kleine Rollen, bis sie drei Jahre später nach Toronto zurückkehrte.

1981 erschien dann doch ihr erster Roman „Sag Mami Goodbye“. 1985 erschien „Ich will ihren Mann“, gefolgt von 1986 „Lebenslang ist nicht genug“. Nachdem 1988 „Ein mörderischer Sommer“ erschien und 1991 „Verworrene Verhältnisse“, gelang ihr mit „Lauf, Jane, lauf!“ im Jahr 1991 endlich der Durchbruch. Während zuvor das Geld zum Leben nicht reichte, wurde dieses Buch 1,8 Millionen Mal verkauft. Joy Fielding schrieb immer Thriller und Psychothriller, in deren Mittelpunkt eine Frau steht, welche der Männerwelt Parole bietet. Ihr unverwechselbarer Schreibstil ist durchgängig spannend, ihre Bücher nehmen überraschende, unvorhersehbare Wendungen und jede Figur hat ihre eigene persönliche Geschichte. Die Romane sind unabhängig voneinander zu lesen und haben nichts miteinander zu tun. Immer handeln sie jedoch von Gewalt, in all ihren Facetten, und spielen in größeren Städten.

Bereits als Jugendliche las ich ungemein gern ihre Bücher und nachdem ich alle verschlungen hatte, wartete ich, wie auch jetzt noch, voller Spannung auf jede Neuerscheinung. Heute wie damals landet diese natürlich sofort im Einkaufswagen.

Drei ihrer Bücher sind auch verfilmt. Ich weiß noch ganz genau, wie ich als Jugendliche zu Beginn der Sommerferien „Ein mörderischer Sommer“ im Fernsehen sah – und, wie enttäuscht ich war. Das hatte, in meinen Augen, rein gar nichts mit dem Buch zu tun. Denn so wie im Film sahen die Figuren in meinem Kopf, die ich mir beim Bücherlesen ausgemalt hatte, aber nun wirklich nicht aus.

Joy Fielding schrieb fleißig weiter. Ich kann hier auf keinen Fall all ihre Titel nennen, doch „Schau dich nicht um“ (1993), „Flieh, wenn du kannst“ (1995), „Am seidenen Faden“ (1997), „Zähl nicht die Stunden“ (2000), „Schlaf nicht, wenn es dunkel wird“ (2004), „Solange du atmet“ (2017) und „Home, Sweet Home“ (2021) sollte man auf keinen Fall verpassen. In Deutschland sind einunddreißig Bücher herausgegeben worden, bis auf zwei, alle vom Goldmann-Verlag.

2022 passierte es dann: Es erschien „Die Haushälterin“. Dieses Buch war so gleich und doch so anders, wie die anderen zuvor. Zum ersten Mal, so dachte ich mir, verändert Joy Fielding ihre, meiner Meinung nach, innerste Überzeugung, ihre Vorgehensweise, ihr ... aber lest selbst – in einem Roman der besten Thriller-Autorin für Frauen! Viel Spaß dabei!

Frauke Adams

Quellen (Stand: 19.01.2025):

www.buecherseiten.de/joy-fielding/
de.wikipedia.org/wiki/Joy_Fielding
www.moviepilot.de/people/joy-fielding



Dörte Hansen aus Nordfriesland

Die 1964 geborene Schriftstellerin und Autorin Dörte Hansen lebt mit ihrer Familie in Nordfriesland. Die Sprache ihrer Herkunft fließt merklich bewusst in ihre drei Romane mit ein. So ist auch direkt im ersten Buch „Altes Land“ von 2015 das Plattdeutsch gut vertreten. Dörte Hansen gibt den Charakteren der Geschichten ein raues norddeutsches Auftreten, was jede einzelne Figur jedoch wieder liebenswert und nahbar macht. „Altes Land“ wurde direkt 2015 „Lieblingsbuch des unabhängigen Buchhandels“ und SPIEGEL-Jahresbestseller.

Im Roman werden zum einen die ländliche Idylle und das dortige Leben der Bauern unter die Lupe genommen und zum anderen liegt der Fokus auf Großstadt-Eltern, die oft entspannt wirken, aber von der Tatsache, ihre Vorzeigekinder großzuziehen, sehr gestresst sind. Die Sprache und der unterschwellige Humor untermalen das ganze Szenario der Geschichte im alten Bauernhof von Vera Eckhoff, die sich um den Eigentümer Karl – den Stiefvater und Kriegsheimkehrer – kümmert. Im Giebel des Hauses und im Buch immer gegenwärtig: der Satz „Dit Huus is mien un doch nich mien, de no mi kummt, nennt't ook noch sien“.

Ihr zweiter Roman „Mittagsstunde“ von 2018 wurde mit dem Rheingau Literaturpreis sowie dem Grimmelhäuser Literaturpreis ausgezeichnet und wurde erneut Spiegel-Jahresbestseller. Auch in diesem Buch wird wieder das Dorfleben thematisiert, wobei es hier um den Verfall der bäuerlichen Welt, Abschied und einen Neubeginn geht. Auch hier zeigt Dörte Hansen, wie sie den Charakteren im bäuerlichen Leben ihre eigenen liebevollen Eigenschaften zuschreibt. So muss man sich quasi ab der ersten Seite in die Figur Marret „Ünnergang“ (Untergang) verlieben, die auf ihren ausgelatschten weißen Holzpantoffeln durchs Dorf klappert und überall, wo sie eintritt, den „Ünnergang de Welt“ verkündet. Jeder der Dorfgemeinschaft akzeptiert Marret Ünnergang, sie gehört einfach dazu.

Auch im dritten Roman „Zur See“ von 2022 geht es um Wandel. Dieses Mal um den Wandel einer Nordseeinselwelt. Dörte Hansen bleibt ihrem Schreibstil treu und haucht den Charakteren erneut mit rauer Schale und weichem Kern interessante Eigenschaften ein. So wird der Decksmann der Fähre als Schwarm der Festlandfrauen beschrieben, der lediglich ein Nachkomme der Männer ist, welche noch das „große Frieren“ beherrschten.

Ein besonders eindrückliches Bild im Buch, ist ein altes Inselhäuschen, welches von einem Zaun aus Walkieferknochen umrandet ist. Dieses Bild steht einerseits für die Vergangenheit der Insel-geprägt vom Walfang- und zugleich für eine Zeit, in der das Leben noch rau, aber gemeinschaftlicher war. Es symbolisiert auch, wie tief die Natur und Geschichte in die Inselarchitektur eingeschrieben sind.

Dörte Hansen schreibt leicht und gleichzeitig rau über den Wandel der Zeit, sei es auf dem Land, im Dorf oder auf einer Nordseeinsel. So macht es Spaß, sich in diesen Wandel und in die Bücher hineinzustürzen.

Julia Schütz, BA Soziale Arbeit

„Alles klar, ich verstehe nichts“ –

Über meinen literarischen Lebensbegleiter Franz Kafka

Wenn man unter einem Lieblingsautor einen Schriftsteller versteht, dessen Bücher man lieber liest, als die Bücher aller anderen Schriftsteller, dann habe ich definitiv keinen Lieblingsautor. Und dennoch kommt mir bei der Frage, welchen Schriftsteller ich am meisten schätze, wie selbstverständlich der Name Franz Kafka in den Sinn. Warum ist das so?

Als Kind habe ich so gut wie gar nicht gelesen. Lange Zeit war ich nur an Sport interessiert und das wars. Schule, lesen... langweilig. Als dann die ersten längeren Referate im Deutschunterricht anstanden und wir ein Buch unserer Wahl vorstellen sollten, wählte ich einen Text von Kafka. Wie es dazu kam, kann ich ihnen nicht mehr sagen. Ich glaube es war die Erzählung „Brief an den Vater“. Eine Art Schlüsseltext für das Werk Kafkas, in der er das schwierige Verhältnis zu seinem übermächtigen Vater thematisierte und auf das Kafka nur allzu oft reduziert wurde.

Ich kann mich noch sehr deutlich daran erinnern, wie ich unter einem Basketballkorb saß und den Text in einem Zug durchlas, anstatt Körbe zu werfen. Verkehrte Welt. Völlig unvermittelt stieß dieser Autor – so viel Pathos darf einem Teenager erlaubt sein – eine Welt in mir auf oder besser noch: ich hatte womöglich das erste Mal in meinem Leben das Gefühl, überhaupt die Augen offen zu haben und die Welt so zu sehen, wie sie sich tatsächlich darstellt: Auf den ersten Blick liegt alles klar vor einem, aber je genauer man hinsieht, desto rätselhafter und verworrener werden plötzlich die Dinge, als würde einem der Boden unter den Füßen entgleiten und mit ihm auch alle Gewissheit im Urteilen, ein für alle mal. Literatur ist nicht das Gegenteil von Wirklichkeit, sondern der Versuch, sie zurückzuerobieren.

Vollends gefangen nahm mich in der Folgezeit die Geschichte von Josef K. im Roman „Der Prozess“. K. wird verhaftet, bleibt aber frei. Er wird für schuldig befunden, aber er erfährt nicht, worin diese Schuld besteht. Das Gericht, das ihn verurteilt, scheint überall zu sein, aber ist letztlich nicht aufzufinden. Alle um K. herum, Personen, die er noch nie gesehen hat, scheinen über intime Kenntnisse zu verfügen, wissen über ihn Bescheid. Bezogen auf unsere Zeit braucht es nicht viel Phantasie, Parallelen zu Big Data, Algorithmen und KI zu ziehen. Auch hier werden wir mit unseren intimen Gedanken und Bedürfnissen konfrontiert, die von einer anonymen, undurchschaubaren Instanz verwaltet werden.

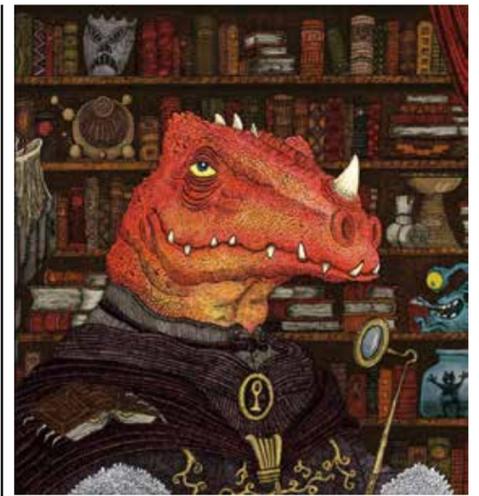
Und das alles wird bei Kafka in einfacher, glasklarer Sprache erzählt. Diese Mischung aus völliger Klarheit bei gleichzeitiger Rätselhaftigkeit ist so einzigartig, dass man hierfür sogar ein eigenes Adjektiv erfunden hat. Etwas wird als kafkaesk bezeichnet, wenn es auf unerklärliche Weise unheimlich wirkt. Alles ist wie immer, aber irgendwie schief. Nicht mehr im Lot. Und aus diesem Stil schöpft Kafka in seinen Texten auch unheimlich viel Humor, eine groteske, slapstickhafte Komik, die oft übersehen wird. Kafka selbst soll beim Lesen seiner Texte oft so sehr gelacht haben – u. a. beim Vorlesen des Prozesses – dass er nicht mehr weiterlesen konnte.

Ich war im Wortsinn so sehr begeistert von Kafka, dass mir meine Mutter zum Geburtstag ein Porträt von Kafka zeichnete (sie konnte verdammt gut zeichnen). Diese Kohlezeichnung hängt immer noch an der Wand im Wohnzimmer. Interessanterweise sitzt das Blatt aber nicht mehr richtig im Passepartout. Es verrutscht unmerklich, von Zeit zu Zeit, und die Konturen in Kafkas Gesicht begin-



nen mehr und mehr zu verschmieren. Ich hab es bis heute nicht aus dem Rahmen genommen. Ich glaube, Kafka hätte das auch gefallen. Unbedingt lesen!

Stefan Lang,
M.A. Verhaltens-orientierte Beratung



Walter Moers - Der Erschaffer eines Kontinentes

Walter Moers ist ein deutscher Autor und Illustrator. Er ist Verfasser zahlreicher fantastischer Abenteuerromane, die oft an Märchen erinnern. Eine gute Portion Verrücktheit steckt in jedem seiner Bücher. Das zeigt sich nicht nur in den skurrilen Charakteren, sondern auch in seinem Schreibstil. Moers schmückt gerne auch alltägliche Erfahrungen seiner Figuren sehr genau und detailreich aus. Wer kennt ihn nicht: Käpt'n Blaubär, eine der bekanntesten Figuren aus Walter Moers Buch „Die dreizehneinhalb Leben des Käpt'n Blaubär“. Doch weniger bekannt ist, dass es außer Blaubären auch noch Rotbären, Gelbbären, Braunbären, Violett-bären, Türkisbären, Magentabären und überhaupt Bären in jeder erdenklichen Farbe gibt - und noch viele mehr. Diese sogenannten Buntbären sind nur eine Art von vielen wundersamen Gestalten, die den Kontinent Zamonien bevölkern. Dort spielen nämlich alle Geschichten von Walter Moers.

Zum Beispiel auch die Geschichte von Rumo, einem Wolpertinger. Ein zamonischer Wolpertinger ist ein hundeähnliches Wesen mit Hörnern, aufrechtem Gang und Händen, die des Handwerks mächtig sind. Rumos Abenteuer führen ihn aus einem Bauernhaus, auf eine schwimmende Insel, über den halben Kontinent, bis in die Stadt Wolperting, wo fast alle Wolpertinger, die es gibt, leben. Bis eines Morgens, alle anderen Wolpertinger, außer Rumo, verschwunden sind. So beginnt seine Suche, die ihn bis in die Untenwelt führt, in der er auf viele verrückte und wundersame Wesen trifft und einige unerwartete Freunde und schließlich die Liebe findet („Rumo und die Wunder im Dunkeln“).

Am anderen Ende von Zamonien lebt unterdessen die junge Prinzessin Dylia in einem wundervollen und prächtigen Palast. Trotz allen Reichtums leidet sie an einer rätselhaften Krankheit, die ihr den Schlaf raubt. Eines Nachts begegnet sie dem alpträumfarbenen Nachtmahr, einem Wesen, das sie mit auf ein Abenteuer durch ihren eigenen Geist und ihre Gedankenwelt nimmt. Dort lernt sie nicht nur sich selbst besser kennen, sondern auch den Wert ihrer Träume. Obwohl sie selbst nicht glaubt, eine Abenteuerin zu sein, wächst sie über sich hinaus („Prinzessin Insomnia und der alpträumfarbene Nachtmahr“).

Der tollpatschige Lindwurm Hildegunst von Mythenmetz hätte die Hilfe der klugen Prinzessin vielleicht auch gebraucht, denn er purzelt in seinem Buch „Die Stadt der träumenden Bücher“ von einem Missgeschick ins nächste und findet sich plötzlich in einem gefährlichen, unterirdischen Labyrinth wieder. Dort findet er ein Zauberschloss, das von lebenden Büchern und einer Gestalt ganz aus Papier, bewohnt wird, die ihn lehren, dass hinter einer guten Geschichte mehr als nur Buchstaben auf Papier stecken.

Walter Moers Geschichten sind in sich abgeschlossene, einzelne Bände, doch sie enthalten immer wieder Hinweise auf die Vorgeschichte oder das weitere Leben der Helden aus seinen anderen Büchern. Somit baut der Autor eine komplexe Welt aus unzähligen Charakteren, Handlungsarten und Zeitsträngen auf, die ineinander verwoben sind. So kann man seiner Lieblingshauptfigur vielleicht auch ganz unverhofft in einem anderen Band begegnen.

Thea Ulrich, BA Soziale Arbeit

Willkommen Musik einer Sommernacht – ein Benefiz-Konzert voller Magie und Miteinander

Montag, 30. Juni 2025 | Hof der Schlossmühle, Lengfeld

Ein Abend voller Musik, Gemeinschaft und Engagement – besser kann der Sommer kaum beginnen. Zwei Stunden Gänsehaut, Begeisterung und Applaus: Das diesjährige Benefizkonzert „Musik einer Sommernacht“ war ein echtes Highlight – nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich. Im lauschigen Innenhof der Schlossmühle verzauberten die Orchester, Chöre und Ensembles des Riemenschneider-Gymnasiums das Publikum mit einem abwechslungsreichen und hochklassigen Programm.

Schon zu Beginn war klar: Dieser Abend wird unvergesslich. Die jungen Musiker:innen bewiesen mit beeindruckender Professionalität ihr Können und ihre Leidenschaft. Von orchestralen Versionen bekannter Songs von Künstlern wie Michael Jackson oder Metallica über gefühlvolle Pop-Interpretationen wie „Skyfall“ von Adele bis hin zu einem Klassiker der deutschen Liedkultur „Abschied vom Walde“, war für jeden Musikgeschmack etwas dabei.

Wie schön ist es zu sehen, dass sich so viele Jugendliche für Musik begeistern – und dass sie dieses Interesse nicht allein, sondern gemeinsam leben. Ihre Leidenschaft verbindet nicht nur sie selbst, sondern – wie dieser Abend eindrucksvoll gezeigt hat – auch die Menschen um sie herum. Musik als Brücke zwischen Generationen, als Kraftquelle und Ausdruck von Lebensfreude – das war in jeder Minute spürbar.

Wie viel jugendliche Leichtigkeit und Lebensfreude in der Musik steckte, zeigte sich besonders bei Liedern wie „All I Want“ von Olivia Rodrigo oder „How Far I'll Go“ aus dem Disney-Film Vaiana – Stücke, die sowohl die Herzen der Mitwirkenden als auch des Publikums erreichten.

Den abschließenden Höhepunkt bildete das gemeinsame Finale aller Ensembles mit „When You Believe“ von Stephen Schwartz. Ein gelungener Abschluss, den das Publikum mit langem Applaus belohnte.

Doch nicht nur musikalisch war der Abend ein voller Erfolg: Das große und liebevoll zubereitete

Fingerfood-Buffer ließ keine Wünsche offen – von herzhaften Blätterteigschnecken über bunte Spieße bis hin zu frischen Brötchenhäppchen war alles dabei. Zahlreiche Helfer*innen hatten mit viel Herzblut gebacken, geschnippelt und vorbereitet.

Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Helfer*innen, den engagierten Lehrkräften, den Kuchenbäcker*innen und vor allem all jenen, die hinter den Kulissen für den reibungslosen Ablauf und das außergewöhnliche kulinarische Angebot sorgten. Ohne euch wäre dieser Abend nicht möglich gewesen!

Die offene Jugendarbeit Lengfeld sagt von Herzen Danke. Danke für die großartige Musik, für das Miteinander, für die großzügigen Spenden und dafür, dass dieser Ort voller Engagement, Zusammenhalt und Freude immer wieder aufs Neue erblüht. Dass sich so viele junge Menschen mit so viel Begeisterung einbringen und andere damit anstecken, ist nicht selbstverständlich – aber in Lengfeld glücklicherweise doch immer wieder Realität. Wir freuen uns jetzt schon aufs nächste Jahr – und laden alle ein: Seien Sie dabei! Ob im Publikum, als Helfer*in oder Unterstützer*in – jeder Beitrag zählt und macht einen Unterschied.

Johannes Mederer



Mühlenfest 2025 – „Die Kühe sind los!“ auf der Gemünder Mühle Ein Tag voller Sonne, Spiel, Tiere und ganz viel guter Laune

Gemünd. Wie viele Kühe passen auf ein Fest?

Diese Frage begleitete uns durch einen heißen, fröhlichen, kunterbunten Tag auf der Gemünder Mühle. Die Antwort: Ganz schön viele. Je länger man sich umsah, entdeckte man sie auf Plakaten, an den Ständen, auf Tellern, in gebastelter Form oder als flauschige Dekofiguren. Das Motto „Die Kühe sind los!“ zog sich durch das gesamte Festgelände.

Schon bei der Ankunft war zu spüren, wie viel Herzblut in den Vorbereitungen steckte: Überall wurde noch geschleppt, Schilder aufgehängt, Gewinne sortiert, Kisten getragen oder Deko an den richtigen Platz gebracht. Alle waren in Bewegung, konzentriert und voller Vorfreude. Wer genau hinschaute, konnte am Tombola-Stand schon erste neugierige Blicke von Kindern beobachten. Sie überlegten leise, was es wohl heute alles zu gewinnen geben würde und ob das Losglück wohl auf ihrer Seite wäre.

Auf dem Gelände gab es viele verschiedene Angebote: Tischtennis, Torwandschießen, Basketball, Bastelstationen, eine Tombola, ein Spiel mit Milchkannen, bei dem man seine Zielsicherheit unter Beweis stellen konnte, und ein Malwettbewerb, bei dem bunte Kunstwerke entstanden. Am Ende gab es für besonders kreative Beiträge und herausragende sportliche Leistungen schöne Urkunden und Preise. Ein echtes Highlight war der

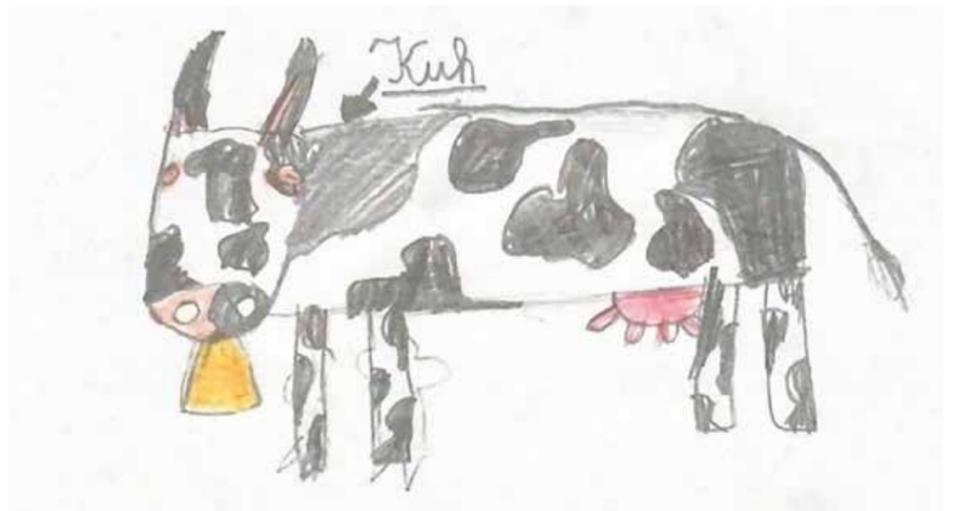
liebevoll gestaltete Stand „Nicks Weltladen“ mit selbstgemachter Schokolade, besonderen Salzen und Pralinen, die nicht nur gut schmeckten, sondern auch richtig schön verpackt waren. Viele staunten, wie viel Handarbeit in den Dingen steckte.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Eine große Auswahl an Kuchen ließ keine Wünsche offen – alles mit viel Liebe zubereitet und zum Teil sogar im Kuhmuster dekoriert. Am Foodtruck von Ivi wurde es dann herzhaft: Flammkuchen in mehreren Varianten, würziges Kichererbsen-Curry und Pommes mit spannenden Toppings machten die Auswahl nicht leicht. Am Nachmittag wurde zur Abkühlung Eis verteilt. Das passte gut, denn die Sonne meinte es gut mit uns.

Was das Fest auf der Gemünder Mühle besonders machte, war nicht nur das Programm – sondern das Gefühl, mitten in einem lebendigen Ort zu sein, in dem Menschen und Tiere selbstverständlich zusammengehören. Schafe, Schweine, Hasen und Schildkröten waren genauso Teil des Tages wie die Besucher*innen. Besonders interessiert und mit etwas Vorsicht wurden der Schweinestall und die Schweine begutachtet.

Am Ende des Tages zeigte sich bei vielen die Müdigkeit vom Spielen. Die Sonne hatte ihre Spuren hinterlassen: warme Wangen und müde, aber zufriedene Gesichter. Trotzdem wirkten alle zufrieden und glücklich. Es war ein rundum gelungener Tag.

Johannes Mederer



Aufruf zur Teilnahme!

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, in der letzten Mühlennews-Ausgabe habt ihr so toll gedichtet! Sowohl ihr, als auch eure Betreuer*innen, sind richtig, richtig kreativ. Hier möchte ich mich erkenntlich zeigen und bin deshalb auch bereit zu dichten: Über diese tolle Zeitung, die ihr macht.

Dafür dürft ihr auch den Anfangsbuchstaben auswählen. Mit diesem wird dann jedes Wort meines Gedichtes beginnen. Euren Wunsch-Buchstaben mailt ihr an frauke.adams@eal-jugendhilfe.de. X und Y sind natürlich ausgenommen, sonst würde es ein recht kurzes Gedicht werden.

Der Buchstabe, der von euch am häufigsten gewünscht wird, gewinnt. Viel Spaß beim Überlegen,

Euer Gunter Adams

Am Anfang albern Affen,
bald brüllen braune Bären,
chic chillen Chamäleons,
wie weit wird's weitergehen?

Wir werden wählen welchen
Buchstaben? – Bestimmt bald!

Gewinner des Zoo-Quiz

Eine schöne Fahrt war es in den Opel-Zoo am 4. Mai 2025. Viele Kinder und Jugendliche machten beim Zoo-Quiz mit.

Wir gratulieren den Gewinnern!

- 1. Platz:** Fabienne, Waldläufer & Tammy, Waldläufer
- 2. Platz:** Lia, Kormoran
- 3. Platz:** Lukas, Eulenbaum

Die Preise waren ein Erdmännchen als Stofftier (1. Platz), eine Zoo-Kappe (1. Platz), eine Zoo-Tasse (2. Platz) und einen Zoo-Magneten (3. Platz).

Viel Spaß mit euren Preisen!

Frauke Adams

Die Kaninchen der Gemünder Mühle

Gemünder Mühle.

Unsere Kaninchen sind klein und groß,
passen nicht mehr auf jeden Schoß.
Sie leben in einem Garten mit Haus,
werden manchmal besucht von Kind oder Maus.

Es sind drei Kaninchen an der Zahl
und das ein ums andre Mal
überlegen wir: „Wer kommt wohl heut
aus seinem Bau?
Komm, besuche uns und schau.“

Einzigartig ist ein jedes von ihnen,
deshalb gehören sie hier beschrieben.
Einige Zeilen dichten wir also zu jedem Tier:
Los geht's, jetzt starten wir!

Die Kinder der HP-Gruppe
„Tiere erleben“ aus dem Sj 24/25

Annika ist recht scheu,
frisst aber gerne leckeres Heu.
Sie haut manchmal vor einem ab
und knabbert dann am grünen Blatt.
Sie hat ein schönes Gesicht,
doch Hunde, die mag sie nicht.
Dafür hat sie süße Schlappohren,
deshalb hab ich sie heut auserkoren.

Elias, 13 Jahre, Gruppe Adler

Michel ist der größte im Stall,
wenn er kommt, gibt's nen lauten Knall.
Er ist mutig, stark und richtig schön braun,
einfach niedlich anzuschauen.

Finn, 13 Jahre, Gruppe Albatros

Rudi ist ein weißes Kaninchen,
fleißig ist er wie ein Bienchen.
Er ist der kleinste im Hasenstall,
aufmerksam, flink und süß auf jeden Fall.
Der kleine Rudi ist richtig Oho,
mit seinem süßen Kaninchen-Popo.

Roman, 10 Jahre, Gruppe Adler

Wenn Sie auch eine Anzeige in unserer Zeitung schalten möchten, wenden Sie sich bitte an Frauke Adams unter frauke.adams@eal-jugendhilfe.de. Hier erfahren Sie alles zur Gestaltung, zur Auflage und zu den Preisen. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus. Das Geld kommt unserem Gnadenhof zugute. Die Mühlennews erscheint zweimal jährlich – im Sommer und im Winter. Anzeigenschluss ist der 1. Mai beziehungsweise der 1. November des laufenden Jahres. Falls Sie Preise für unser Quiz spenden möchten, wenden Sie sich an Frauke Adams unter frauke.adams@eal-jugendhilfe.de. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!